Nr. 5/93 (November – Dezember) 8. Jahrgang DM 8.50

Movie

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

Lumiere Filmclub

Die Schöne und das Biest

In diesem Heft: **THE SMALL ONE ✦ DIE PHANTASTISCHE REISE**

Super 8 Retro Spezial: **DIE FRAU IN ROT ✦ SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD ✦ DAS HÄSSLICHE MÄDCHEN ✦ DIE NIBELUNGEN**

40 Jahre Cinemascope ✦ Die 16mm Rubrik

Hammer Horror

Frankensteins Fluch
& Dracula
in voller Kinolänge auf Su

Rainer Stefan Film
Hans Sachs Str. 22
80469 München

Tel: 089-2607324

»EDITORIAL«

Liebe Leser,
Liebe Freunde,

eine stürmische Zeit liegt hinter uns und die meisten werden sich wohl fragen, was in der Zwischenzeit alles geschehen ist. Die Entwicklung in Bezug auf den LUMIERE-Filmclub war einfach phantastisch. Dieses Editorial konnte bereits auf der neuen PC-Anlage geschrieben werden. Mit anderen Worten, es ist soviel Geld gespendet worden, daß die Anschaffung möglich wurde. Ich möchte mich daher, auch im Namen der Clubleitung ganz, ganz herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, bedanken. Eine Spenden- und PC-Kostenaufstellung finden Sie in dieser Ausgabe. (Siehe Seite 35).

Auf dem letzten Clubtreffen gab es Stimmen darüber, die einmal wissen wollten, wie die Clubbeiträge verwendet werden. Wir haben aus diesem Grund eine Kostenanalyse erstellt, die ziemlich genau aufzeigt, wofür das zur Verfügung stehende Jahresbudget verwendet wird, bzw. wie sich die einzelnen Kosten zusammensetzen. Außerdem hat nun jeder die Möglichkeit sich z.B. eine Vorstellung vom Zeiteinsatz zu machen, denn auch dies wurde u.a. dargestellt.

Ferner wurde beschlossen, daß ab nächstem Jahr nur noch die Möglichkeit der Mitgliedschaft gegeben ist. Das Abonnement fällt weg. Der Mitgliedsbeitrag wird von 46.- auf 50.- DM jährlich angehoben. (Ausführliche Hinweise und Erläuterungen ab Seite 36). Apropos Thema Spende, wir freuen uns nach wie vor über jede noch so kleine zusätzliche Spende, denn wie Sie der Kostenaufstellung entnehmen können, geht es allemal doch recht knapp zu....!

In dieser Ausgabe werden Sie die Rubrik "Camera Collectors Club" vermissen. Wir haben sie nicht vergessen, aber der Autor war aus zeitlichen Gründen leider nicht in der Lage, uns den Beitrag zuzusenden. Auch die geplanten Nachrufe (F. Fellini, V. Price, R. Phoenix, D. Ameche) müssen aus Zeitmangel eines anderen Autors leider auf die Ausgabe 1/94 verschoben werden. Wir bitten um Verständnis. Auch im kommenden Jahr werden wir versuchen, MOVIE so zu gestalten, wie Sie es in diesem gewohnt waren. Selbstverständlich sind wir für jede konstruktive Anregung dankbar.

Liebe Leser und Freunde, Sie halten jetzt die letzte Ausgabe von '93 in Händen. Die Redaktion dankt all jenen, die durch ihre Mitarbeit zum Erscheinen dieses Magazins in diesem Jahr mit beigetragen haben. Ich persönlich hoffe sehr, daß Sie dem LUMIERE-Filmclub auch im kommenden Jahr die Treue halten - und wünsche allen Mitgliedern, Abonnenten und Autoren frohe und friedliche Weihnachtstage, ein glückliches sowie erfolgreiches 1994 und immer "Gut Licht"!

DIE REDAKTION

Harald Nachtwich

Movie

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

IMPRESSUM

MOVIE -
Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

HERAUSGEBER:
Lumiere-Filmclub, 60323 Ffm., Friedrichstr. 7

CLUBLEITUNG:
Uwe Brengel (1. Vors.) Tel: 06842 - 53 69 34
Gregor Kunz (2. Vors.) Tel: 06221 - 48 46 67

MITGLIEDERBUCHHALTUNG:
Ulrich Kraft

REDAKTION:
Harald H. Nentwich (verantwortlich)
Friedrichstr. 7, 60323 Ffm. (Tel: 069 - 72 28 09)

TITELSEITE: Reinhard Lorenz
GRAFIKEN: Jürgen Weisser

GESAMTGESTALTUNG und PRODUKTION:
Harald H. Nentwich

DRUCK:
manuals etc., 63263 Neu-Isenburg b. Ffm.

BEZUGSPREISE:
Einzelpreis 8.50 DM (plus Porto)
Jahresabonnement: 4 Hefte = 40.- DM (incl. Porto)
Mitgliedsbeitrag: 46.- DM (incl. 4 Hefte m. Porto)

BANKVERBINDUNG:
Nassauische Sparkasse
BLZ: 510 500 15 / Konto Nr: 352 120 855

ANZEIGEN:
Pro Druckzeile = 1.- DM. (Für Clubmitglieder kostenlos). Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.

BEITRÄGE/COPYRIGHT:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die Zeichnungen und Grafiken dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUß:
Spätestens 14 Tage vor Erscheinungsdatum

INHALT

Editorial.....3
Impressum/Inhalt.....4
Neues vom Super-8 Markt.....5
Börsennachrichten.....17
Einweihungsparty (Gloria-Kino).....19
Cartoons.....21
S-8 Film f.d. prof. Anwendung.....25
40 Jahre "CinemaScope" (1).....26
Die Schmunzel-Ecke.....29
Die Filmbibliothek.....30
Nachruf auf J. Harnischmacher.....31
Stummfilme auf Super-8.....32
Spendenaktion: "Rettet den Club".....35
Movie in eig. Sache: Kostenkalkulation..36
Der Technik-Tip.....39
On Location - (Nachtrag).....40
Laufbildprojektoren für S-8 Filme.....41
Lumiere "Jahresclubtreffen".....45
Kino zu Hause.....48
Das Lokalereignis (Fotokinawettbewerb)..50
Bruce Lee - Eine Kurzbiografie (3).....51
Die Soundtrack-Ecke.....53
Super-8 Retro "Spezial".....56
Super-8 Retro.....58
Die 16mm Rubrik.....61
Leserzuschriften.....66
Such- und Find-Gelegenheitsmarkt.....67
Letzte Meldung.....71
Vorschau.....72

****

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Peter	AHRENDT
Klaus Martin	BOESE
Uwe	BRENGEL
Reinhold	CARIUS
Klaus	DREIBHOLZ
Elmar	HACHEN
Thomas	KNAPPSTEIN
Ulrich	KRAFT
Gregor	KUNZ
Karl H.	LEONHARDT
H. A.	LUSZNAT
Michael	NEIßE
Eberhard	NUFFER
Christoph v.	SCHÖNBURG
Michael	TEUBIG
Ronald	VEDRILLA

****

HINWEIS: Zur Begleichung des Clubbeitrages liegt ein Überweisungsformular bei. Absender bitte nicht vergessen!! Danke!

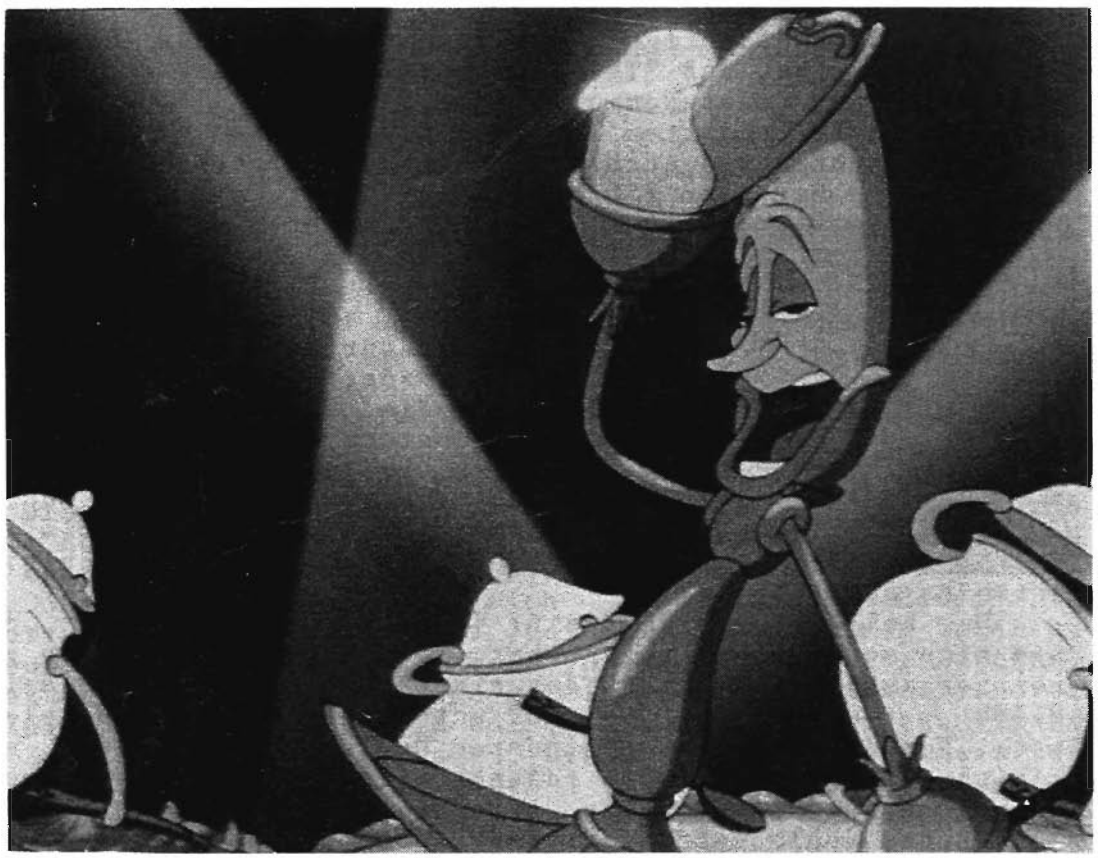
****

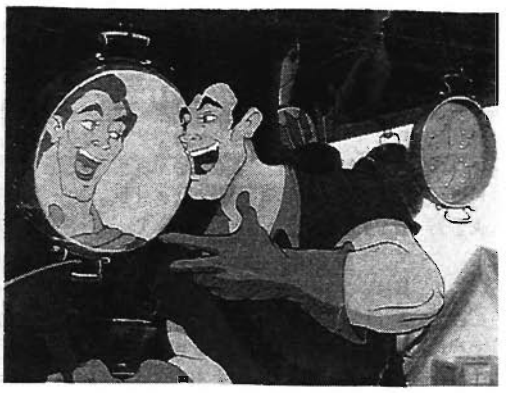
" DIE SCHÖNE UND DAS BIEST "

Originaltitel: "The Beauty and the Beast"; USA 1991; 84 Minuten. **Regie:** Gary Trousdale, Kirk Wise; **Drehbuch:** Linda Woolverton; **Kamera:** Joe Juliano; **Schnitt:** John Carnochan; **Musik:** Alan Menken; **Songs:** Howard Ashman, Alan Menken; **Art Direction:** Brian McEntee; **Produktion:** Don Hahn.

Bereits vor über 40 Jahren entwickelte Walt Disney ein Konzept für eine animatorische Adaption des schon legendären Märchenstoffes von der Schönen und dem Ungeheuer. Doch letztendlich verwarf er die Idee. Zum einen, weil ihn der technische Aufwand samt damit verbundenen Kosten abschreckte, zum anderen wegen der zweiten Hälfte der Buchvorlage, deren Inhalt (die schöne Belle wird im Schloß der Bestie gefangengehalten) ihm für eine Trickfilmumsetzung zu düster schien.

Nun sind die technischen Mittel des Genres aus heutiger Sicht natürlich ausgereift und problemloser, doch bedurfte es dennoch enormer Anstrengungen, um das Filmmärchen in bewährter Disney-Manier in Szene zu setzen. Etwa eine Million Zeichnungen und 1295 handgemalte Hintergrundmotive mußten angefertigt werden, woran 600 Zeichner, Animatoren, Techniker und Künstler beteiligt waren, und das ganze dreieinhalb Jahre lang! Die Kombination klassischer Handzeichnung und hochkomplexer, dreidimensionaler Computeranimation, verbunden mit neuentwickelten Farbgebungsverfahren, erreichte eine tricktechnische Perfektion, wie sie schon lange nicht mehr auf der Leinwand zu sehen war.





An der erst fünften Märchenverfilmung des Studios hätte der Meister selbst garantiert seine helle Freude gehabt. Und gleichgeblieben ist wie immer der Zweck aller animierten Geschichten: knappe 90 Minuten Unterhaltung für alle Altersklassen zu bescheren, farbenfroh, romantisch, berauschend schön, sodaß uns beim Ansehen die Lasten des Alltags für kurze Zeit genommen werden, wir uns ganz und gar hingeben, hineinversetzen in eine andersartige, magische und zudem neudefinierte Welt der Träume und Hoffnungen. Und der Zeitpunkt für derartige Stories könnte nicht besser gewählt sein, da emotionsgeladene Filme wieder Hochkonjunktur beim Publikum haben.
Unterstrichen wird dies wieder durch erstklassige Musiktöne aus bewährter Hand: für den Soundtrack der Geschichte waren die Oscar-Preisträger Alan Menken und der zwischenzeitlich verstorbene Howard Ashman verantwortlich, dem man übrigens in den letzten Filmsekunden einen besonders schön formulierten Nachruf gewidmet hat.

Unter Berücksichtigung aller erforderlichen Kriterien kein Wunder also, daß "The Beauty and the Beast" dem Studio erstmals eine Oscar-Nominierung als bester Film des Jahres und zwei der begehrten Trophäen für Soundtrack und Titelsong einbrachte! Und auch das US-Einspielergebnis kann sich sehen lassen mit über 150 Millionen Dollar...

Die Geschichte ist im Frankreich des 18. Jahrhunderts angesiedelt. Schönheit Belle, intelligent, selbstbewußt, voller Anmut, und begehrenswert für die Männer im kleinen Provinzdorf, begibt sich freiwillig in die Klauen eines scheußlichen Monsters, um das Leben ihres Vaters zu retten, der, vor einem Unwetter schutzsuchend, das Schloß der Kreatur betrat und nun bis ans Lebensende im Turmverlies dahinvegetieren sollte.

Was Belle aber nicht weiß: jene abstoßende Kreatur, der sie sich somit ausgeliefert hat, verkörpert tatsächlich einen verzauberten Prinzen, der einst einer alten Frau seine Hilfe verwehrte und seither unter ihrem Fluch zu leiden hat. Nur die Liebe eines anderen Menschen, verbunden mit gleichzeitigem Empfinden dieser Art für besagte Person, vermag es, den Bann zu brechen. Bis dahin bleiben die Mauern des Schlosses düster, der Hofstaat verzaubert und der Prinz ein Monstrum. So will es der Fluch der Alten.
Einzig eine unter einer Glasglocke blühende, magische Rose

bildet durch ihre Existenz eine dramatische Frist, denn sobald sie verblüht ist, ihr letztes Blatt verliert, ist es zu spät für eine Rettung...

Während Belle nun, kräftig unterstützt von den verzauberten Dienern des Schloßherren, dessen wahres Inneres und nie gekannte Gefühle für ihn entdeckt, versucht ihr Vater indessen verzweifelt, die Dorfbewohner von der Existenz der Bestie zu überzeugen. Da ihm niemand Glauben und Unterstützung schenkt, bricht er allein auf, um seine Tochter aus den Klauen ihres vermeintlichen Peinigers zu befreien.
Belle sieht ihren Vater, schutzlos dem winterlichen Schneetreiben des Waldes ausgeliefert, in **dem** Moment im verzauberten Spiegel des Biestes, als sie sich in es zu verlieben beginnt. Weinend bittet sie um Hilfe; und die Kreatur, verwirrt durch die eigenen, plötzlichen Empfindungen für sie, gibt die Schöne endlich frei. Wieder im Dorf, spitzen sich die Ereignisse dramatisch zu. Belles Verehrer, der beliebte, aber minderbemittelte Bursche Gaston will, um Belle zu einer Heirat zu zwingen, ihren Vater in eine Anstalt einweisen lassen. Dabei kommt ihm des Alten Erzählung vom schrecklichen Monster im Schloß mehr als gelegen. Um seine Ausführungen zu bestätigen, zeigt Belle den erregten Dorfbewohnern durch den ihr überlassenen Spiegel das schreckliche Äußere des Prinzen, was sich jedoch sogleich als Fehler erweist, denn Gaston erkennt nun Belle's Empfindungen und bricht unverzüglich mit seinen Getreuen auf, um den andersartigen "Nebenbuhler" zu beseitigen. Doch im Märchen vermag es natürlich keine noch so hinterhältige Intrige, zwei sich Liebende auseinanderzubringen. Und beim bald folgenden Finale wird mancher Zuschauer schon mal zu Tränen gerührt, zum Taschentuch greifen müssen...

"Die Schöne und das Biest" ist ein Streifen, der so recht in die Weihnachtszeit paßt, eine Zeit, in der sich die Menschen auf ihre über die letzten Monate hinweg vernachlässigten Tugenden wie Aufrichtigkeit und Toleranz besinnen. Die verborgene Botschaft des Filmes ist wiederum zeitlos. Sie offenbart die wahre Bedeutung von Gefühlen, lehrt, hinter die Kulissen materiellen Denkens zu blicken und zu erkennen, daß nur die Dinge wirklich von Bedeutung sind, die in den Herzen und Seelen des Menschen wohnen...

DERANN's Deal mit BUENA VISTA ist es zu verdanken, daß auch dieser aktuelle Film nun bereits als S8 - Kopie vorliegt. Man hat den Briten dafür wieder eine erstklassige Kopiervorlage angeliefert, die es zudem zuließ, daß sich das Endresultat in Breitwand (also mit schwarzen Balken am oberen u. unteren Bildrand) betrachten läßt. Über alle drei 180m - Spulen präsentiert sich "Beauty and the Beast" in hervorragender Bildqualität bei gleichbleibender Schärfe, realistischer Farbgebung gemäß Vorlagen, wobei der Farbquarakter sehr an die im Kino gezeigten 35mm-Kopien erinnert. Einige Sequenzen, z.B. im Dorf, hätten im Hintergrund etwas mehr Tiefenschärfe vertragen. Dies könnte aber auch ein unvermeidbarer Nebeneffekt gewesen sein; wenn beispielsweise die Schärfe auf eine Person im Vordergrund gehalten wird, müssen Hintergrundmotive eben etwas nachlassen, was sich bei der Umkopierung auf S8 dann etwas verstärken kann.

Weitaus störender scheint die Tatsache, daß zeitweise schon mal Kopien mit unruhigem Bildstand, Splitting - Problemen, (ja, das gibt's immer noch!) oder versetzter Kopierweise ausgeliefert werden, bei der Sie beim Aktwechsel von einer zur nächsten 180m - Rolle plötzlich einen Bildversatz nach oben oder unten entdecken und entsprechend am Projektor nachregeln müssen. Dafür sind aber die Helligkeitswerte hervorragend getroffen, was den zahlreichen Dunkelszenen im Schloß zugute kommt. Auch der englische Stereosound präsentiert sich in immer besserwerdendem Gewand, wobei nur hier und da mal die Ausgleichsspur etwas mehr Ton vertragen würde, aber selbst das wurde bei einigen gesehenen Kopien bestens erreicht. Fazit: auch qualitativ durchaus ein Leckerbissen für's S8-Archiv!

U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN
& -RESULTATE:

Proj.: Bauer T610 Stereo; 150W HLX;
Proj.entfernung: 7,00 Meter;
Betrachtungsabstd.: 4,60 Meter;
Bildbreite (Breitw.): 2,20 Meter;
Bildqualität: sehr gut;
Bildschärfe: sehr gut;
Bildstand: gut;
Tonqualität (engl., Stereo): gut;
(dt., Dolby-Stereo): sehr gut;
Filmmaterial: Agfa-Polyester;
Filmlänge 84 Min. (3x 180m-Sp.).

THE SMALL ONE

Regie: Don Bluth; USA 1978)

Die rührende Geschichte über eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen einem kleinen Jungen und einem Esel ereignet sich kurz vor der Geburt Jesu' im Geheiligten Land.

Als sich zeigt, daß der schon recht altersschwache Vierbeiner keinen allzu schweren Lasten mehr zu tragen vermag, beschließt der Vater des Jungen, ihn in der Stadt zu verkaufen. Verzweifelt bittet der Kleine darum, dies selbst tun zu dürfen. Doch das Schicksal trifft ihn hart, als er wahrnimmt, daß die Adresse, die ihm der Vater gab, einem Schlachthof gehört! Die beiden fliehen und irren fortan durch die belebten Straßen, wobei der Junge versucht, seinen grauen Freund an einen Menschen zu verkaufen, bei dem er es gut haben wird. Doch er erntet Hohn und Gelächter. Als schließlich der Abend anbricht, kauert ein resignierendes Häufchen Elend am Straßenrand. Da endlich naht ein Fremder und erkundigt sich, ob denn der Esel verkäuflich seie. So wendet sich alles zum Guten und der neue Besitzer verspricht, ihn auch gut zu behandeln. Er, Josef, benötige

das Tier lediglich, um seine schwangere Frau Maria nach Bethlehem zu bringen. Nach kurzem, aber intensivem Abschied entschwinden sie unter leuchtendem Sternenhimmel zu magisch schönen Tönen à la Disney.

Don Bluth, damals noch Chef-Animateur bei DISNEY, schuf diesen eindrucksvollen Film mit wunderschöner musikalischer Untermalung (Titelsong: "Small One") so rührend, daß man dabei so recht in Weihnachtsstimmung kommt.

Bereits seit einigen Jahren ist dieser Streifen als 60m - Fassung im Angebot. Mit der Veröffentlichung der ungekürzten Fassung hat DERANN in England nun dem Wunsch vieler S8 - Freunde entsprochen.

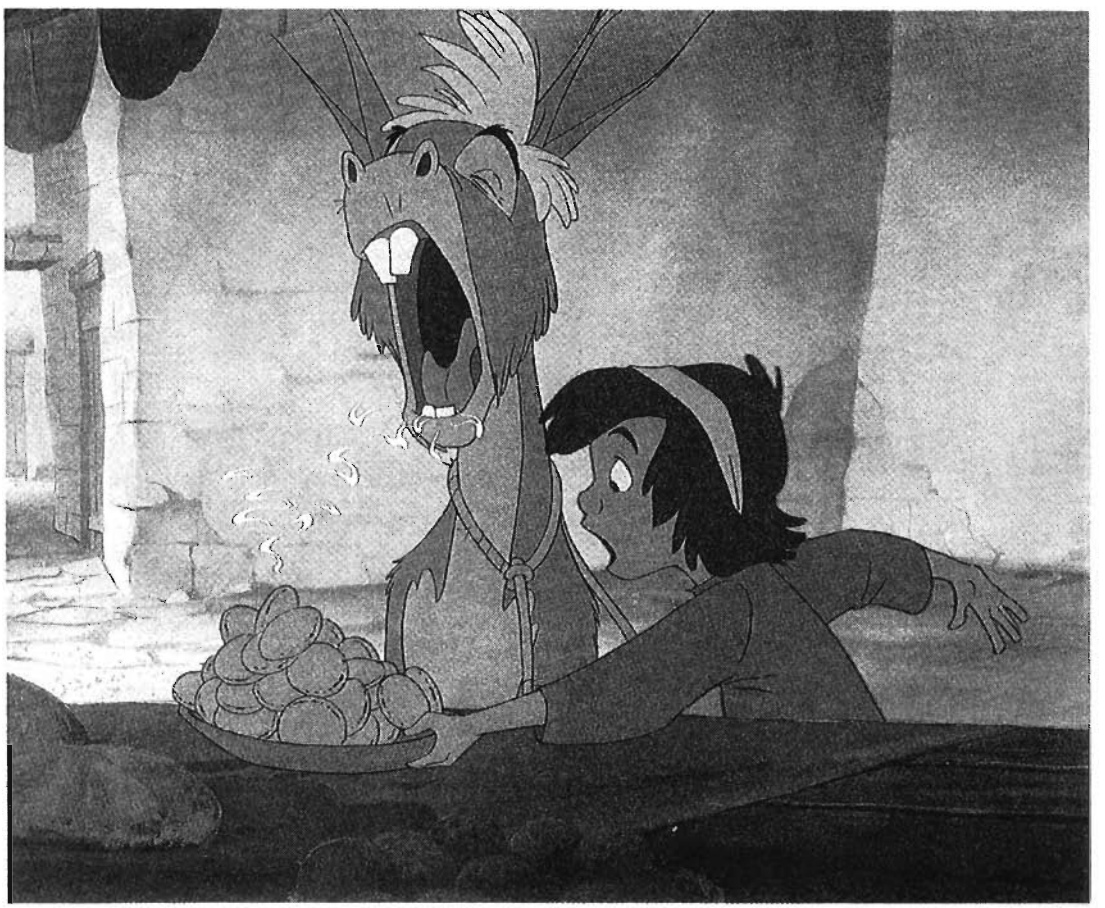
Die Kopien scheinen zwar eine winzige Idee zu hell kopiert, doch das fällt kaum auf und mindert den ansonsten sehr positiven Schärfeeindruck nur unerheblich. Die Farben wirken frisch; der oft so übliche "Blue-Touch" fehlt gottlob gänzlich. Ein bezauberndes Werk, nicht nur für Fans...

U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN: wie vorgenannt!

TESTRESULTATE:

Bildqualität:	sehr gut;	Tonqualität (engl.):	gut;
Bildschärfe:	gut / sehr gut;	Material:	Agfa-Polyester;
Bildstand:	gut;	Länge:	25 Min. 12 Sek.; 180m-Sp./FARBE/TON (mono).



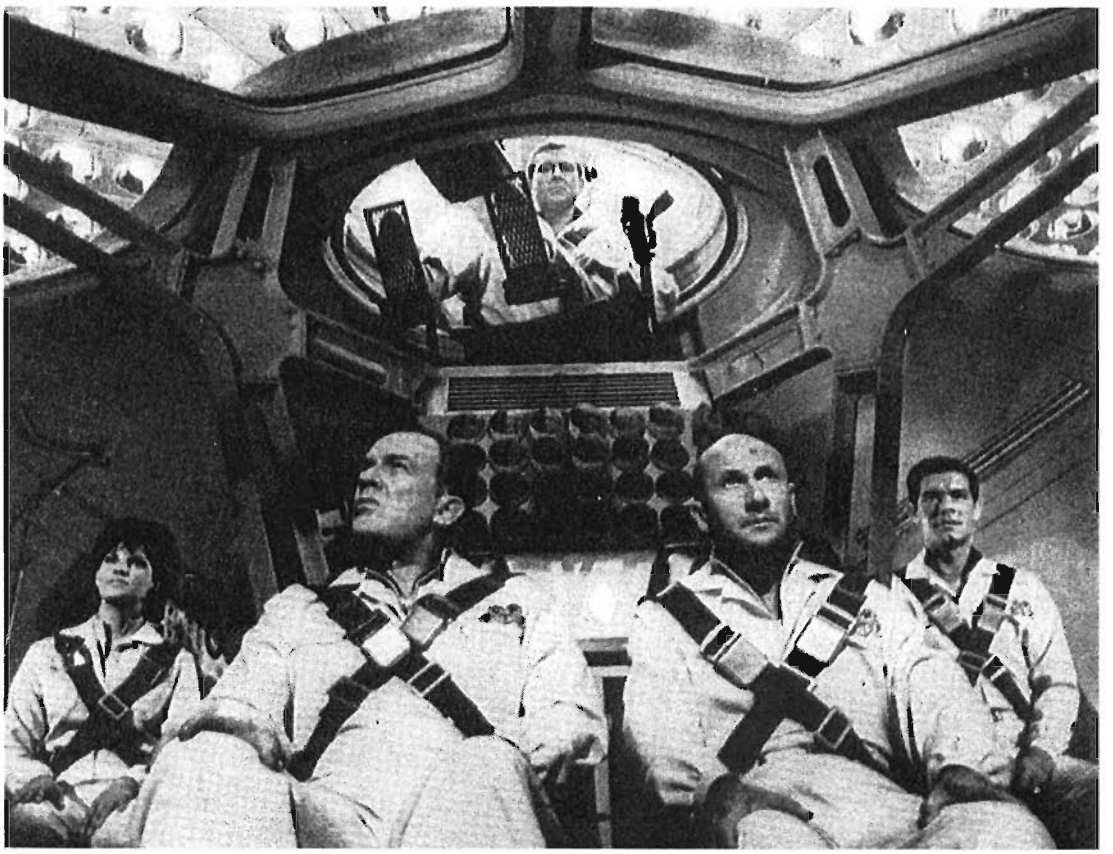
DIE PHANTASTISCHE REISE

Originaltitel: Fantastic Voyage (USA 1966; 101 Minuten); **Regie:** Richard Fleischer; **Buch:** Harry Kleiner, David Duncan; **Produktion:** Saul David; **Verleih:** 20th Century Fox; **Darsteller:** Stephen Boyd, Raquel Welch, Edmond O' Brien, Donald Pleasance, William Redfield, Arthur O' Connell, ua.

Eine Crew von Wissenschaftlern wird auf Mikrobengröße verkleinert und mittels eines Miniatur-U-Bootes in den Körper eines Menschen injiziert, um mit Lasertechnik auf nie gesehene Weise einen Tumor im Gehirn zu beseitigen...
So läßt sich mit wenigen Worten die Story dieses spannenden Science-Fiction-Farbfilms der Centfox wiedergeben.

Manfred J. Simon war einer der wenigen Filmsammler, die sich sofort nach Erscheinen des o.g. Titels zum Kauf entschlossen. Nachfolgend sein Bericht zur Qualität:

Gleich zu Beginn sei zugegeben, daß ich diesen Film zu einem meiner Lieblingsfilme erkoren habe, seit ich ihn damals zur Erstaufführung besuchte.
Er ist auch heute noch spannend und mitreißend, auch wenn man ihn schon mehrmals sah, wie dies bei allen Filmen ist, bei denen die Inszenierung stimmt, die Dialoge mehr hergeben als nur belangloses Blabla, die Kameraarbeit gut ist, usw. Daß der Streifen in die damals als schick geltende Agentenwelle eingebettet wurde, stört auch heute nicht sehr.



Die Trickaufnahmen dieses leicht betagten CINEMASCOPE-Filmes entsprechen manchmal nicht mehr dem heutigen Standard, dafür kommen sie auch noch aus der Trickkiste und nicht aus einem Computer, der sowieso nur das ewig gleiche Bewegungsschema "drauf" hat, kein Nachteil also.

Faszinierend auch heute noch die Dekorationen aus dem Innern eines menschlichen Körpers, deretwegen selbst Ärzte ins Schwärmen kommen. Die typisch amerikanische Prahlerei, die im Film vorzeigt, was Onkel Sam gerne hätte, in der Realität aber nicht vorweisen kann, stört nicht mehr als in anderen Produktionen, die von jenseits des großen Teiches kommen und man hat sich ja mittlerweile daran gewöhnt (oder nicht?) Pralles, amerikanisches Action-Kino ist es allemal und mehr soll's ja auch nicht sein!

Der S8-Projektor beginnt zu laufen und die Breitleinwand füllt sich mit Aktion oder mit Action, wie der geneigte Leser es haben will. Leider fehlt bei der ganzen Sache das letzte Quäntchen Schärfe, was am Umkopierungsprozess gelegen haben mag. Die Farbsättigung ist keinesfalls schlechter als sie mir von der 35mm - Kinofassung her noch im Gedächtnis ist und die Gradation stimmt ebenfalls; nicht zu dunkel kopiert und nicht zu hell, so müßten alle Filme sein!

Doch was ist plötzlich los? Die zweite Kopienrolle ist durchgängig "pockennarbig", an sich aber "scharf". Diesen Effekt kenne ich von 35mm - Kopien, die regeneriert, dabei zu dick mit "Saft" beschickt und anschließend zu schnell getrocknet wurden. Wenn also als Vorlage eine 35mm - Kopie gedient haben sollte, wäre das eine Erklärung. Die weitere Vorführung zeigt wieder die gleiche Qualität wie bei der 1. Rolle.

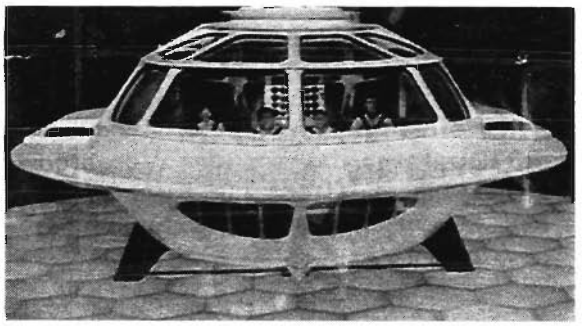
Bei einem Film dieser Preisklasse wird man wohl nicht unbedingt geneigt sein, derartige Mängel sang und klanglos zu akzeptieren. Ich jedenfalls schickte die beanstandungswürdige Rolle 2 zurück über den Kanal und bat um Umtausch. Ich hoffte, daß der Fehler in der S8-Kopie selbst zu suchen war und darauf, nun eine neue, einwandfreie Kopie zu erhalten. Zunächst kam ein Fax mit der Bitte um Geduld, es würde "some weeks" dauern, bis man mir eine Austauschrolle "replacen" könne.

Als diese dann verfügbar war, mußte ich feststellen, daß der gewesene Fehler zwar stark abgemildert, aber doch noch vorhanden war. Es scheint also so zu sein, daß eine Rolle des Ausgangsmaterials bereits fehlerhaft ist und nur bedingt "repariert" werden konnte. Diese Tatsache sollte jedoch nicht vom Kauf des Filmes abhalten; der Streifen ist an sich ein Muß für jede Sammlung und ein paar kleine Fehler sind doch wohl immer tolerierbar...

Manfred J. Simon

Vorgeführt wurde mit einem ELMO GS 1200; 24 Volt, 250 Watt Xenophot.

Projektionsabstand: 6,00m
Betrachtungsabstand: 4,50m
Bildbreite (SCOPE): 4,50m



DAS HÄßLICHE MÄDCHEN

Deutschland 1933. Frei nach Felix Joachimsohn * Buch und Regie: Hermann Kosterlitz * Musikalische Leitung: W. Schmidt-Gentner * Kamera: Robert Baberske * Bau: Heinrich Richter * Darsteller: Dolly Haas, Max Hansen, Otto Wallburg, Genia Nikolajewa, Julius Falkenstein, Erich Kestin und andere.

Wieder hat Andec-Filmtechnik in Verbindung mit dem Friedrich-Schwarz-Archiv (Thomas Janikowski) für die Freunde alter Filme einen äußerst charmanten Film aus dem Jahre 1933 auf Super 8 herausgebracht. Dieser Film enthält Schlager von Friedrich Schwarz ("Ich hab'ne Leidenschaft", "Baramba-Fox" und "Mein Herz sagt leise: Ich liebe dich"). Max Hansen, als Buchhalter Fritz, ist nicht nur ein guter Schauspieler, sondern auch ein hervorragender Schlagersänger, der sich selbst auf dem Klavier begleiten kann. Dolly Haas spielt glaubhaft ein häßliches Mädchen, das sich dann in ein liebenswertes und entzückendes Wesen verwandelt. Der Film besticht durch Glaubwürdigkeit, Kitsch wird vermieden und dazu enthält er hinreißende Musiknummern. Er ist ein lohnendes Sammlerobjekt.

Das hässliche Mädchen

Zum Inhalt: Eine Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Buchhaltung eine neue, möglichst häßliche Sekretärin, damit die ewigen Liebeleien endlich aufhören. Es findet sich unter den sich vorstellenden Damen eine, die geeignet erscheint: Lotte März. Die in der Buchhaltung beschäftigten Herren sind darüber empört und versuchen Lotte März gleich wieder los zu werden. Ihre Methode ist jedoch nicht sehr fair. Fritz, ein junger Buchhalter, versucht zum Schein und so offensichtlich, daß es der Personalchef gleich merkt, mit der neuen Sekretärin anzubändeln. Lotte März wird daraufhin sofort entlassen. Das hatten die Herren der Buchhaltung aber nicht beabsichtigt. Fritz, der Charmeur mit schlechtem Gewissen, versucht die Kündigung zu verhindern. Er geht selbst zum Direktor. Diesen besucht gerade seine Freundin, und um den Buchhalter schnell wieder los zu werden, wandelt er die Kündigung in eine Versetzung um.

Fritz hat sich in den wenigen Augenblicken an die attraktive Freundin des Direktors herangemacht. Er gibt dieser heimlich seine Adresse. Sie erscheint am Abend tatsächlich bei ihm. Lotte März hat die Annäherungsversuche von Fritz ernst genommen. So erscheint auch sie bei Fritz. Kurz darauf kommt der Direktor, der von der Verabredung seiner Freundin erfahren hat. Glücklicherweise trifft er nur Fritz und Lotte, da die Freundin des Direktors dessen Ankunft bemerkt hat. Sie entfernt sich durch einen Hintereingang.

Aus Verlegenheit, wegen seines falschen Verdachts, lädt der Direktor Fritz und Lotte zu einem Kostümball in seine Villa ein. Auf diesem Kostümball verliebt sich Fritz nun wirklich in Lotte. Auch der Direktor und die anderen Gäste sind entzückt von ihrem Charme, so daß Fritz eifersüchtig wird.

Da schließlich auch noch die Freundin des Direktors erscheint und ihren Pelzmantel sucht, den sie bei ihrer überstürzten Flucht nicht mitnehmen konnte, entstehen einige ernste Verwicklungen, ehe am nächsten Morgen alle Irrtümer aufgeklärt werden konnten, und Fritz und Lotte sich für immer finden.

Die S8-Kopie wird auf vier nicht ganz gefüllten 180m-Spulen geliefert. Andec hat wieder das bestmögliche aus dem 35mm-Original herausgeholt. Zum Test wurde mit dem Elmo GS 1200 vorgeführt. Die Bildbreite betrug 1,50m, betrachtet wurde aus einer Entfernung von 3,50m.

Bildqualität:	sehrgut	Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	gut	Tonqualität:	gut

Material: sw-Acetat mit Magnetpiste 470m, ca. 80 Minuten
Anbieter: ANDEC-Filmtechnik, Hasenheide 9, 10967 Berlin, Tel. 030/6917036

Karl H. Leonhardt

ALIEN 3 / CLIFFHANGER

Die neue Centfox-Trailerrolle aus dem Hause DERANN ist seit letzten Oktober lieferbar. Doch halten wir uns nicht mit langen Vorreden auf und beginnen mit Teil 1 der Rolle: **"ALIEN 3"**. Der letzte (?) Teil der SF-Reihe mit Sigourney Weaver beinhaltete ja für die Fans einen eher unerwarteten Ausgang. Die vorliegende Werbung erfüllt durch ihre hektische Machart bei kurzer Laufzeit wieder nur Teaser-Charakter, wird aber von einem Sprecher dokumentiert und fällt somit zumindest in diesem Punkt, im Vergleich zu den beiden Vorgängern aus dem DERANN-Trailer-Repertoire, deutlich aus dem Rahmen. Einige der spektakulären Szenen werden kurz angespielt, wobei auch Sigourney Weaver's unangenehme Begegnung mit der Kreatur nicht vergessen wurde. Nach knapp einminütiger Laufzeit folgen bereits die Credit-Tafeln und man weiß jetzt zumindest, daß wieder Action im All angesagt ist.

Der Film wechselt wiederum zwischen Vollbild und Breitwandformat (mit schwarzen Balken) und bleibt trotz leichter Grobkörnigkeit durchgehend sehenswert und scharf.

Die zweite Vorschau der Combirolle wirkt da schon sehr viel besser und macht geradezu Appetit auf den Hauptfilm: **"CLIFFHANGER"**! Auch dieser Trailer fällt gänzlich aus dem Rahmen, da im Verlauf kein einziges Wort zu hören ist. Statt dessen wurden die spannendsten Szenen in manierlicher Länge aneinandergereiht und mit klassischer Musikabmischung nach Mozart-Art kombiniert. Das macht die Vorschau auch für "nur-deutsch-sammelnde" Trailer-Fans interessant, zumal der abschließende Titel auch bei uns mit dem Original identisch war! Übrigens zeigt sich hierbei, wie gut Stallone in herrlich-weißer Bergpracht (und das durchgehend in Breitwand!) auf der S8-Leinwand wirken kann. Das wäre auch eine Überlegung hinsichtlich zukünftiger Planungen für komplette Kinofilme.

Natürlich sind auch die Hauptakteure, besonders Sylvester Stallone und Gegenspieler John Lithgow ausreichend zu sehen.

Die unter Intensivierung aller musikalischen Elemente ganz im "Star-Wars-Stil" (aus dem Hintergrund heraus) ins Bild wandernden Titel HANG ON und schließlich CLIFFHANGER (bei Sly's rasantem Sprung über den Abgrund) bieten zusätzlichen Reiz für's Sammlerauge.

Was die Qualität angeht, so hatte ich den Eindruck, daß die Schärfe gegenüber dem ersten Trailer noch besser getroffen wurde. Die Totalen machen Freude bei der Ansicht und demonstrieren so recht die Leistungsfähigkeit des Formates. In den letzten Sekunden allerdings verraten Negativflecken im Bild und bestätigende Kratzer im Ton, daß die Vorlage nicht ganz unbeschädigt gewesen sein muß. Dennoch eine Bereicherung für Trailer-Freunde.

U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN: Bildbreite (BREITWAND): 2,20 Meter; Weitere Angaben siehe unter "Die Schöne und das Biest".

TESTRESULTATE:

Bildqualität: gut / sehr gut; Bildstand: zufr.stellend;
Bildschärfe: sehr gut; Tonqualität: gut/sehr gut;
Laufzeiten: 1 Min. 08 Sek. ("Alien 3"); Material: Agfa-Polyester;
1 Min. 44 Sek. ("Hang On - Cliffhanger").

TOM & JERRY - THE MOVIE

Der erste abendfüllende Film mit dem MGM - Gespann entstand unter der Regie des Miterfinders Joe Barbera. DERANN bietet dazu seit einigen Monaten einen recht langen und annehmbaren Kinotrailer an, der mit außergewöhnlich-schönem, gelbem Logo zunächst auf die Darbietung "on the big screen" hinweist, gefolgt vom obligatorischen Motiv des Lizenznehmers Turner. Danach geht es auch schon voll zur Sache und das Trickfilmpaar, das seit seiner Geburt im Jahre 1940 (erster Cartoon: "Puss gets the Boots"), schon einige der begehrten OSCAR-Trophäen einheimsen konnte, beschert dem Publikum sogleich eine revolutionäre Überraschung: ganz im Stil heutiger Zeichentrickpräsentationen können Katz und Maus plötzlich richtig sprechen. Im Vergleich zu den vielen (mit Musik und Geräuschen versehenen) Cartoon - Abenteuern schon eine ungewöhnliche Tatsache, ohne die es jedoch den Machern sicher schwergefallen wäre, einen fast 90-minütigen Film in Szene zu setzen!

Schließlich lernen wir im weiteren Verlauf alle Akteure (und ihre Eigenarten) kennen, wobei die Vorschau durch ihre Länge auch Randgruppen Zeit widmen kann und den teilweise musikalischen Charakter des Filmes entsprechend würdigt. Auch Tom und Jerry durften übrigens singen und das ist in der englischen Synchronfassung gottlob noch ganz erträglich (im Gegensatz zur "German Version", wie ich meine).

Trotz der sehr auf jüngere Kinogänger konzentrierten Darstellungsweise bleibt das ganze zumindest animatorisch recht sehenswert, ja erinnert sogar etwas an neuere Produktionen von Don Bluth. In jedem Fall ein Erlebnis ist dagegen die Bildqualität: Farben und Schärfe könnten kaum besser sein.

Und noch ein kleiner Hinweis für "T&J"-Fans: In der kommenden MOVIE - Ausgabe folgen die Rezensionen der aktuellsten Cartoon-Neuveröffentlichungen der brit. Firma DERANN: "Flirty Birdy" (1945) u. "Hatch Up Your Troubles" (1949)...

U. Brengel

TESTRESULTATE:

Bildbreite (Normalb.): 1,80m;
Bildqualität: sehr gut;
Bildschärfe: sehr gut;
Bildstand: zufriedenstellend;
Tonqualität: gut / sehr gut;
Material: Agfa-Polyester;
Laufzeit: 2 Min. 08 Sek.

CINEMA ADVERT REEL NO. 15

Mit den britischen Werbespot-Veröffentlichungen geht es derzeit Schlag auf Schlag. Seit einigen Wochen kann nun bereits die aktuelle Rolle Nummer 15 geordert werden, die wie gewohnt einige ausgefallene, teilweise international veröffentlichte Werbefilme in brillanter Bild- & Tonqualität beinhaltet.

Die Eröffnung bildet wie so oft das CANON-SCREEN-ADVERTISING - Logo, gefolgt von einer originellen Deo-Werbung in Breitwand. Überhaupt wurde ein Großteil der Werbung leinwandfüllend, also mit Balken maskiert, belassen. So auch die beiden folgenden über Smirnoff Wodka und Walkers Crisps (erstklassig in Szene gesetzt mit kombinierten Real- und Zeichentricksequenzen von Warner Bros.' Looney Tunes, Kater Sylvester, Road Runner, etc.). Ebenfalls breit ist dann eine weitere Werbung für "7 UP" - Erfrischungsgetränke enthalten, in der unser bekannter Trickfilmheld einmal mehr sein schon bekanntes Motto "It's Cool to be Clear" unter Beweis stellt, diesmal, indem er eine junge Dame vor einer Notsituation bewahrt (unschwer erkennbar: die S/W - Szenen aus der "Klamottenkiste" früher Filmproduktionstage!).
Im Vollbild folgt nun eine exotische Bacardi - Werbung vor traumhafter Inselkulisse und superscharf. Leicht angebreitet dann ein Spot über einen Angler, der durch "musikalische Berieselung" die tollsten Fänge macht und dadurch einen Hobby-Kollegen total verblüfft, hat der doch noch nie erlebt, daß die Kiementiere ohne sonstiges Zutun aus dem nassen Zuhause heraus in die bereitgestellten Behälter hüpfen. Aber ob das Geheimnis dieser Fangtechnik wirklich im Genuß von Castella-Zigaretten zu begründen ist...?
Weiter geht es nun wieder im Vollbild-Format mit einem ultralangen Drambuie-Spot, der schon zum Einfallsreichsten heutiger Werbemethoden gehört: ein sehr vornehmer Herr veranstaltet auf einer Insel ein Dinner und bestellt zur geschmacksvollen Abrundung eine Flasche des Getränkes per Telefon. Und nun beobachten Sie mal, welchen Weg das edle Gesöff im folgenden Verlauf zurückzulegen hat; zu Lande, im Wasser und in der Luft lösen sich die verschiedensten Boten ab und die Flasche wechselt von Hand zu Hand, bis sie dann auf besagter Insel auf dem Serviertablett des Dieners gelandet ist und der... sie fallen läßt! Da gibt's nur eines für den verwöhnten Gourmet: ein erneuter Griff zum Hörer natürlich... Den Abschluß der 15. Cinema-Advert-Reel bildet schließlich mit sehr schönen, eindrucksvollen Großstadtbildern der Werbespot über Southern Comfort, der auch entsprechend auffordert: Find Comfort in the City...

U. Brengel

TESTBED.: siehe "Die Schöne u. das Biest"!

TESTRESULTATE:

Bildqualität:	sehr gut;	Tonqualität:	sehr gut;
Bildschärfe:	sehr gut;	Material:	Agfa-Polyester;
Bildstand:	gut;	Länge:	7 Min. 25 Sek.(60m)

AUF DIE PLÄTZE.....FERTIG.....FEHLSTART ?

Zumindest was die Frankfurter Filmsammlerbörse mit dem frühen September-Termin angeht, mag das Titelkommando zutreffend sein.

Der Termin schien mir als Tisch-Teilnehmer heuer eindeutig zu früh gewählt. Das Ergebnis: Viele bekannte Gesichter fehlten - sie waren schlicht und einfach noch im Urlaub. Allen voran Harald Nentwich, Herausgeber von MOVIE - er weilte zum Börsentermin im sonnigen Griechenland..... Und so ging es wohl vielen Anderen auch. Im doppelten Sinne ärgerlich: So mancher Filmfreund hätte sicher gern an der Frankfurter Filmsammlerbörse teilgenommen - aber Urlaub u.a. Verpflichtungen ließen dies nicht zu. Man hätte sicher gern zum Saisonauftakt in Filmen, Plakaten und anderer Movie-Memorabilia gewühlt; allein die Urlaubskasse hatte ein tiefes Loch ins Budget gerissen und dann eben noch der frühe Termin..... Es kam zwar wie gewohnt Laufpublikum (durch den Mainufer-Flohmarkt) und gewiß auch ein paar bekannte Gesichter der Szene - aber das typische Frankfurter Börsen-Flair fehlte ganz einfach. Kein Fachplausch, kein Austausch von Neuigkeiten - eigentlich sehr schade. Die Veranstalter sollten also im Sinne ihres Publikums und nicht zuletzt der Anbieter (...Umsatz ?) doch wieder einen etwas späteren Termin wählen.

Die Münchner Traditionsbörse hatte in diesem Herbst auch eine Terminänderung erfahren: fortan wird die Veranstaltung nicht mehr wie gewohnt an einem Sonntag, sondern nur noch Samstags stattfinden können. Schuld daran ist eine neue Verordnung der bayerischen Landeshauptstadt, die besagt, daß "Verkaufsbörsen" nur noch an Samstagen stattfinden dürfen, es sei denn, sie sind für zwei Tage (Samstag/Sonntag) konzipiert. Das ist schlecht für die Festsaalwirte, denen jetzt Veranstaltungen aller Art verlorengehen und noch schlechter für die Veranstalter der Münchner Börse: Sie müssen jetzt mit mehreren Bewerbern (die auch nur noch Samstags "dürfen") um einen richtigen Termin kämpfen.

Dennoch zeigte sich München als krisenfest: nahezu 1000 Besucher fanden auch am Samstag den Weg in den Pschorr-Keller oberhalb der Theresienwiese. Die bis dahin skeptischen Aussteller waren angenehm überrascht, trotz Terminänderung doch noch gute Geschäfte machen zu können. Möge es auch im Frühjahr '94 wieder so sein - dann ist für Sie ebenfalls mit dabei: **Michael Teubig**

Kölner Film- und Kinobörse am 29.08. 1993

Was in diesem Sommer in Deutschland eher die Ausnahme war, erfreute am Sonntag,dem Tag der Film- und Kinobörse die Besucher: Traumhafter Sonnenschein in Kombination mit Schlangen filmhungriger Sammler, die auf den Einlaß in die Mühlheimer Stadthalle warteten. Was man kaum glauben konnte: Im nur 50 km entfernten Düsseldorf herrschte dichter Nebel,wobei sogar zwei Schiffe auf dem Rhein kollidierten.
In Köln war von alledem jedoch nichts zu bemerken: Pünktlich um elf Uhr öffneten sich dann auch die Pforten zur Börse, und die Sammlerschar fand nun endlich Einlaß ins Reich der Celluloidträume.Der Eintrittspreis bewegte sich dabei wieder im üblichen Rahmen,es gab allerdings eine Studenten- und Schülerermäßigung. Veranstalter Heinz Theiss war es erneut gelungen, alle Tische zu vermieten. Somit bot sich dem Besucher ein breitgefächertes Angebot, das kaum Wünsche offen ließ.

Auf dem Super-8-Sektor waren acht Anbieter auszumachen, gewerbliche Verkäufer waren diesmal jedoch nicht vertreten. Das Angebot an Super-8-Filmkopien war entsprechend reichlich.Erstaunlich niedrig war dabei das Preisniveau bei üblichen Schnittfassungen. Es fällt zunehmend auf, daß diese Massentitel kaum noch Abnehmer finden, selbst wenn der Preis enorm niedrig ist. Im Gegensatz hierzu geht der Trend offenbar ganz eindeutig zum gesuchten Sammlerstück. So wechselte beispielsweise die Komplettfassung des Rühmann-Klassikers "So ein Flegel" für 600.- ihren Besitzer. Weiterhin auffällig: Die Qualität der günstigen Schnittfassungen ist teilweise derart inakzeptabel,daß man wirklich besser beraten scheint, ein paar Mark mehr auszugeben. Gerade auf Filmbörsen ist von Dumpingangeboten abzuraten, es sei denn, man kennt die Anbieter persönlich.
Ansonsten bot sich dem Sammler die gewohnte und vertraute Atmosphäre: 16mm-Filme, Plakate, Videos, Autogramme und Programme bildeten den Hintergrund dieser Filmbörse,deren Betonung glücklicherweise wirklich auf dem Wort "Film" lag.
Erfreulich stellte sich - wie eh und je - das Kölner Ambiente dar: Die in der Halle befindliche Snackbar lud zum Verweilen und zum Smalltalk ein,und wer lieber etwas Frischluft beim Mittagsimbiss genießen wollte, konnte sich im Open-Air-Bereich in der Mitte des Saales entspannen.Rundum läßt sich die Kölner August-Filmbörse als kurzweiliger Freizeitspaß verbuchen, wobei das Treffen mit gleichgesinnten Sammlerkollegen mal wieder im Vordergrund stand.

(Elmar Hachen)

FFR Film

Versand von Schmalfilmartikeln aller Art, z.B. Projektionslampen, Filmdosen ....und exclusiv nur bei uns erhältlich: Filmspule 750 m, Focus-Remote-System, elektrische Vorhangsteuerung usw.
Weitere Informationen über uns und unseren Gesamtkatalog erhalten Sie für DM 3,00.-

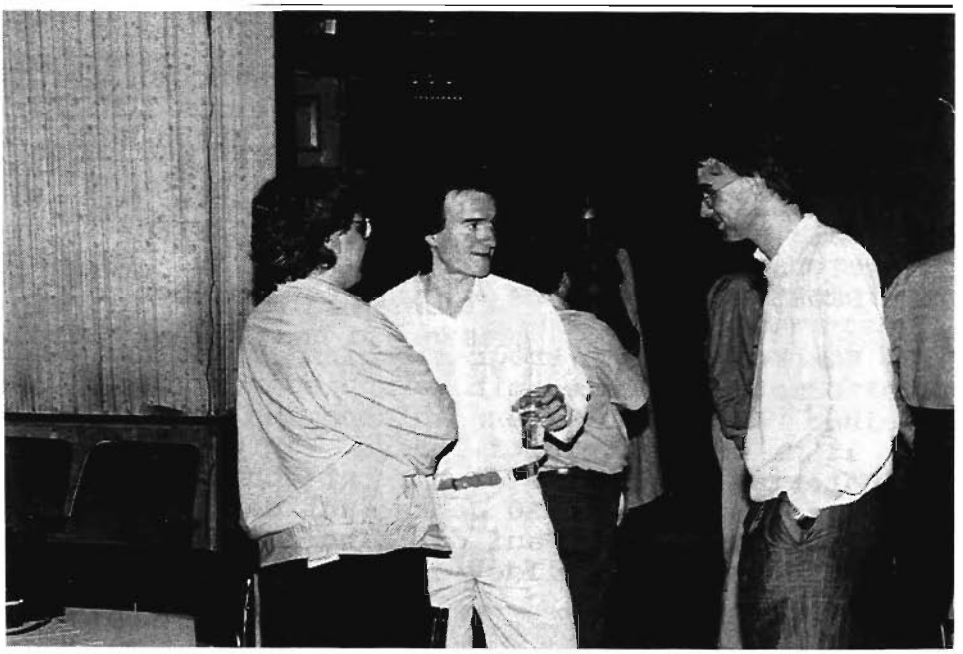
FFR-Film
Ralf Wornast
Limburger Str. 53 a
65510 Idstein
Telefon:
(06126) 71312 oder
(06471) 7512 (Außenstelle)

EINWEIHUNGSPARTY
DES GLORIA KINOS IN SPRENDLINGEN

Am 4. September 93 wurde Dank einer aktiven Interessengemeinschaft des LUMIERE-FILMCLUBS das alte, nicht mehr kommerziell genutzte GLORIA - Kino im rheinhessischen Sprendlingen aus seinem Dornröschenschlaf geholt. Der Regionaltreff Südwest feierte mit ca. 30 geladenen Gästen in einer Einweihungsparty die neue Bestimmung des GLORIA-Filmtheaters. Unter den Gästen: Ralf Wornast von FFR-Film, Idstein; Dietrich Kempski vom CinemaScope-Centrum, Garbsen und Dr. C.H. Hoefer, ständiger redaktioneller Mitarbeiter der Publikation SCHMALFILM.
Ab 17:30 Uhr standen die Türen für die Teilnehmer offen, die sich u.a. auch an der Kino-Bar bei kühlen Getränken, Chips und Salzstangen in lockeren Gesprächen über Neues aus der Film- und Kinowelt austauschten. Natürlich konnte man auch ungeniert einen Blick in den Bildwerferraum werfen, in welchem neben - an diesem Abend nicht eingesetzten 35 mm Projektoren - ausschließlich Super-8 und 16 mm Technik zum Einsatz kam.
Eine kleine 16 mm-Geräteausstellung im Zuschauerraum sorgte für reges Interesse. Der ehemalige 1. Vorsitzende des LUMIERE-FILM-CLUBS, Herr Joachim Roos, hatte zusammen mit Herrn Hörr, Ex-Kameramann und Filmgeschäfts-Inhaber, einige 16 mm Filmkameras, wie z.B.: die BOLEX H 16 EBM (incl.120 m Kassette mit Wickelmotor) oder die BEAULIEU R 16 EQ mit dem ANGENIEUX-Superweit-Winkel-Objektiv 5,9 mm zusammengetragen.Für 1490.- DM wurde zum Verkauf ein PROKI-DEMOLUX 16 LM - Projektor angeboten.

Gegen 19:30 Uhr schließlich Programmbeginn mit einer Reihe von 6 x 6 Mittelformat-Dias, die mit verschiedenen Objektiven zumeist mit einer HASSELBLAD-Kamera aufgenommen wurden.Anschliessend eine 16 mm Objektiv-Testfilmdemo, aufgenommen auf K 40 Umkehrfilm-Material. Es bewies sich recht schnell, daß auch Objektive, die schon mehr als 30 Jahre auf dem "Buckel" hatten, überzeugend gute Ergebnisse auf die Kino-Leinwand bringen. Der Abschluß der 16 mm-Schau bildete eine Achterbahnfahrt, welche

unter der Produktionsleitung von Herrn Roos, zusammen mit Herrn Hörr und Herrn Weisser im Mai diesen Jahres realisiert wurde. Gedreht wurde mit BOLEX-Equipment auf EASTMAN EXR 7245 Negativ-Film unter Verwendung des KOWA-8Z Anamorphoten im Holiday Park, Hassloch. Der Film mit dem Titel "GERMAN ROLLER-COASTER" ist derzeit in limitierter Auflage zum Selbstkosten-Preis von 75.- DM als Super-8 Kopie in CinemaScope und 2-Kanal-Stereo-Ton über Herrn Weisser oder Herrn Roos erhältlich.
Nach dem Brötchen-Buffet startete mit Disney's "ONCE UPON A MOUSE" der Super-8 Teil. Es war schlichtweg sensationell, wie gestochen scharf Super-8 Film bei entsprechend starker Bildausleuchtung auf der großen Kinoleinwand wirken kann. Der mit einer Xenon-Lampe ausgerüstete "Fumeo-Riese", von der Firma SCOPTIMAX zur Verfügung gestellt, machte dies spielend möglich. Der Rausch an Farben, guter Bildschärfe sowie der Pistenton überzeugten. Hauptfilm an diesem Abend: "DER KLEINE HORRORLADEN" (1986), ein S-8 Airline-Print in voller Länge, vorgeführt in Dolby-Surround und Zweiband-Tontechnik.Das glasklare, hell aus-



geleuchtete Bild von der renovierten 7,50 Meter breiten Leinwand bestach ebenso wie der satte Surround-Sound, der seitens des Veranstalters technisch möglich gemacht wurde.
Dank sei allen Verantwortlichen, die mit soviel Engagement eine derartige Veranstaltung auf die Beine stellten. Dank auch für die finanzielle Großzügigkeit; denn der gesamte Abend wurde frei finanziert und kostete den Besucher dieser privaten Initiative keinen Pfennig. Es sei denn, er griff ins Portemonnaie, um die im grafischen Design und optischer Qualität professionell gemachten Kleinbild-Dias von Jürgen Weisser zum Stückpreis von DM 3.- (incl. Rähmchen) zu erstehen. Mit einer "SUPER-8-CS" Demo und Surround-Eindrücken ging die Filmparty schließlich gegen Mitternacht ihrem Ende entgegen.
Von März bis September '94 sind im 4 - 6 Wochenrhythmus weitere Veranstaltungen mit interessantem Programm geplant. Interessenten wenden sich bitte an: Joachim Roos, Im Spelzgrund 8, 55 545 Bad Kreuznach.

Klaus Dreibholz

CARTOONS

MICKEY'S FIRE BRIGADE
(W. DISNEY 1935 ; REGIE: BEN SHARPSTEEN)

Einer der besten MM-Cartoons ist jetzt dank DERANN erstmals im S8-Format verfügbar.

Bereits die Anfangstitel-Sequenz läßt erkennen, daß dieser Cartoon "brennende Tatsachen" beinhaltet, als sich nämlich die Buchstaben in ein buntes Flammenmeer verwandeln...

Das Haus von Clarabelle (bei uns eigentlich: Klarabella) steht lichterloh in Flammen. Doch die Gute ahnt noch nichts davon, sondern sitzt laut singend in der Badewanne, während die halbe Stadt auf den Beinen ist und miterlebt, wie gerade eben die erwartete Feuerwehr (Mickey Mouse, Donald Duck und der überaus tolpatschige Goofy) naht und nach anfänglichen Schwierigkeiten sogleich mit der Bekämpfung des Brandherdes beginnt.

Da die kleinen Flammen, allesamt personifiziert, also auf wundersame Art lebendig geworden, jedoch ein ungeahntes Eigenleben entwickeln, fällt es den drei Freunden zunächst schwer, sich durch das Haus vorzuarbeiten. Donald versucht sogar, die unzähligen Flammenbündel mit einem Eimer einzusammeln und dann im Aquarium zu beseitigen! Auch mit Beilhieben ist den züngelnden Bestien nicht beizukommen, denn bei jeder Trennung entwickeln sich sogleich zwei neue Flammen, die sogar über's Klavier im Wohnzimmer tänzeln und frech die Melodie vom bösen Wolf spielen (Who's afraid...).

Schließlich steht unser Team dann doch vor der Badezimmertür und, kaum zu glauben, die Hauseigentümerin sitzt noch immer munter trällernd in der Wanne. Goofy steckt nun übereifrig den Kopf durch das kleine Sichtfenster über der Tür; ein Fehler, wie sich gleich herausstellt, denn Clarabelle hält die "Retter" offensichtlich für Sittenstrolche. Bei der nun folgenden "Rettungsaktion" (samt Badewanne) bekommen die Feuerwehrmänner auch schon mal ein paar ordentliche Schläge mit der Bürste ab, die sich somit tatsächlich nicht nur zum Rückenschrubben verwenden läßt. Wie das alles in Bild und Ton abläuft, das muß man einfach selbst gesehen haben! Ein Cartoon in erstklassiger Animation und Qualität.

U. Brengel

TESTRESULTATE:

Bildqualität:	gut / sehr gut;	Tonqualität (engl.):	gut;
Bildschärfe:	gut / sehr gut;	Material:	Agfa-Polyester;
Bildstand:	gut;	Länge:	7 Min. 35 Sek.(60m)

ELMER ELEPHANT
(W. DISNEY 1936 ; REGIE : WILFRIED JACKSON)

Dies ist die Story vom Elefanten, der im wahrsten Sinne des Wortes ein "großes Problem" mit sich trägt (nämlich einen, wie er glaubt, zu großen Rüssel).

Elmer befindet sich auf dem Weg zur Geburtstagsparty der bezaubernden Tiger-Lady Tilly, wo sein besagtes Körperteil jedoch im Mittelpunkt überaus humoristischer Attacken der anderen Gäste steht. Traurig verläßt der Elefant den Ort des Geschehens. An einem See angelangt, betrachtet er verzweifelt seinen Rüssel im Spiegelbild der Wellen. Sein Heulen wird von einer lustig anzuschauenden Giraffe (mit lumpigem Outfit und Strohhut) erhört, die bemüht ist, ihn etwas zu trösten. Ihre Gedankengänge werden jäh unterbrochen, als ihnen Schreie zu Ohren kommen; auf Tilly's Party ist ein Feuer ausgebrochen. Das süße Tigermädchen sitzt auf einem Baumhaus in der Falle, während die (gleichermaßen wie im voranbesprochenen Cartoon dargestellten) Flammen immer näher anrücken. Mit Hilfe der Giraffe, dreier Pelikane **und** seines Rüssels (!) besteht Elmer die Situation, wird zuletzt als Held gefeiert und - gewinnt Tilly's Zuneigung.

Darstellerisch wundervoll in Szene gesetzt, dürfte dieser Cartoon mehr die allerjüngsten Zuschauer ansprechen. Dies sollte jedoch nicht vom Kauf abhalten. Die Figuren sind sehr schön gezeichnet und der ganze Film bildet eine wahre Farbenpracht. Vielleicht das ideale Vorprogramm für's "Dschungelbuch"...?

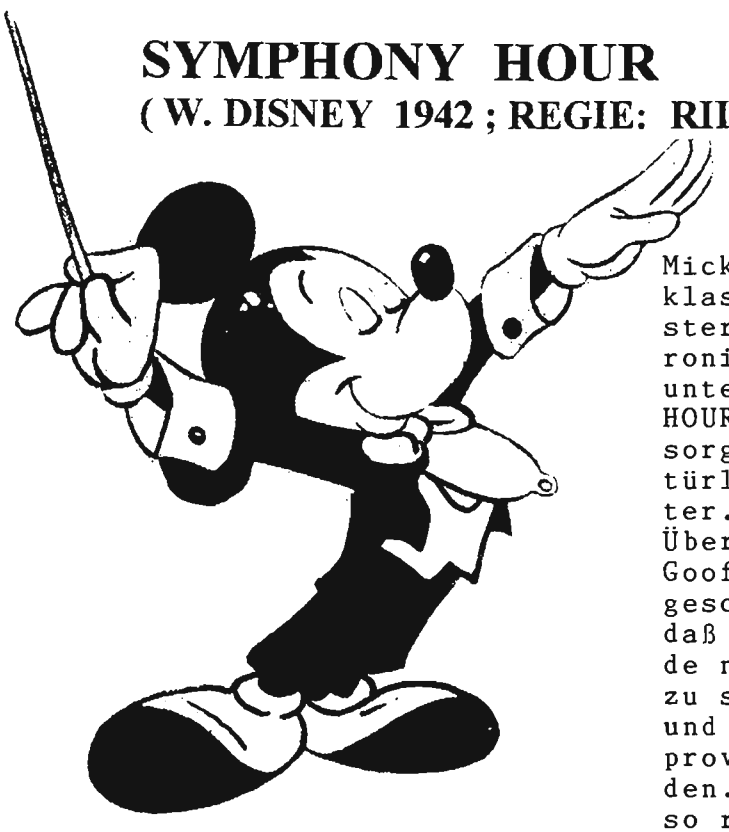
U. Brengel

TESTRESULTATE:

Bildqualität:	sehr gut;	Tonqualität:	gut;
Bildschärfe:	sehr gut;	Material:	Agfa-Polyester;
Bildstand:	gut / sehr gut;	Länge:	8 Min. 23 Sek.(60m)

SYMPHONY HOUR

(W. DISNEY 1942 ; REGIE: RILEY THOMPSON)



In DERANN's aktuellster Neuerscheinung brilliert Mickey Mouse als Dirigent eines klassisch versierten Orchesters, das für Sylvester Macaroni's berühmtes Radioprogramm unter der Bezeichnung "SYMPHONY HOUR" für triumphale Erfolge sorgen soll. Vertreten sind natürlich viele bekannte Gesichter. Kurz vor Beginn der Live-Übertragung passiert dem lieben Goofy dann allerdings ein Mißgeschick, das zur Folge hat, daß alle Musikinstrumente gerade noch Schrottwert haben. Doch zu spät, die Aufführung beginnt und die Instrumente müssen improvisarische Verwendung finden. Donald Duck glaubt nicht so recht an den Erfolg der Num-

mer und studiert sicherheitshalber eben mal zwischendurch die Stellenangebote in der Tageszeitung, aber Dirigent Mikkey Mouse hält die Gruppe eisern beisammen, sodaß auch tatsächlich "Töne" produziert werden. Radiochef Macaroni ist zunächst entsetzt, wähnt sich bereits im Ruin; aber dann stellen sich ungeahnte Erfolge ein...
Eine Zwerchfell-Farce à la "Band Concert"... U. Brengel

TESTRESULTATE:

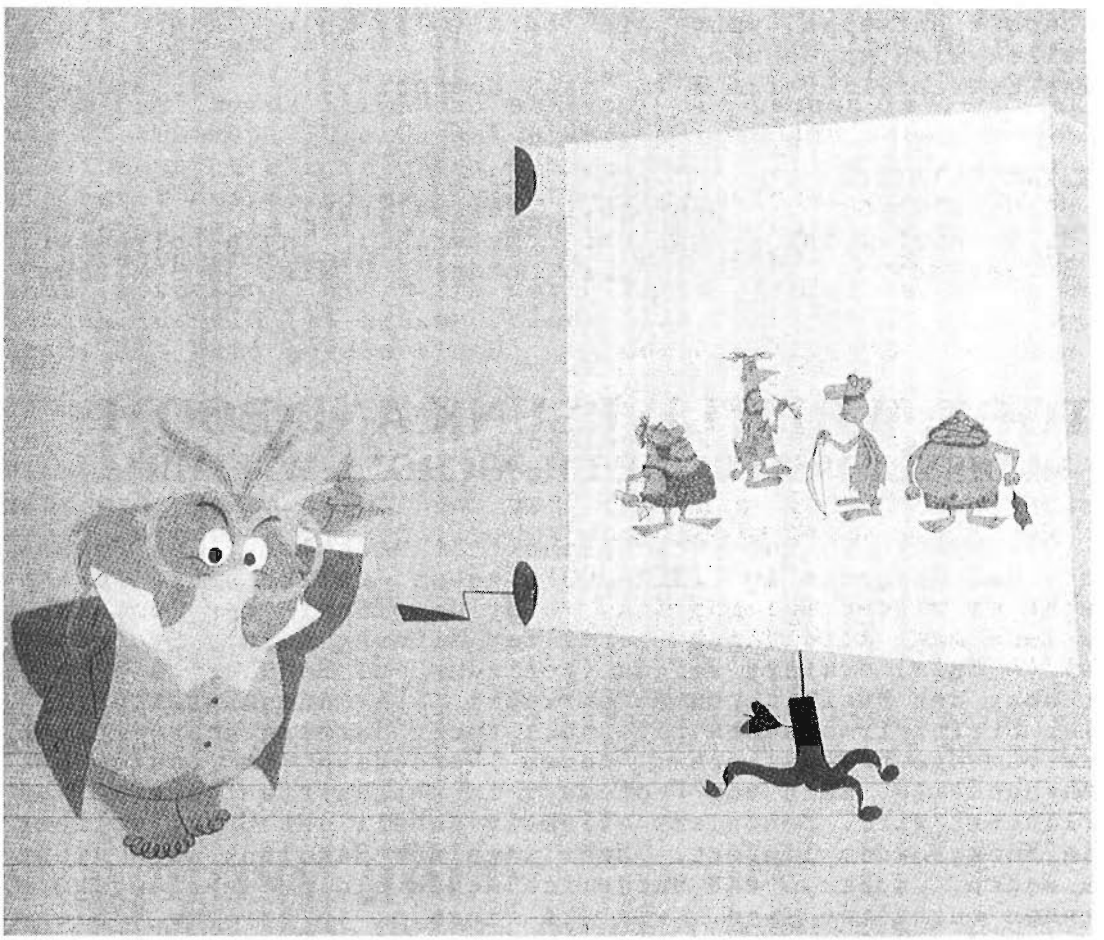
Bildqualität:	sehr gut;	Tonqualität:	gut;
Bildschärfe:	gut / sehr gut;	Material:	Agfa-Polyester;
Bildstand:	gut;	Länge:	7 Min. 30 Sek.(60m)

TOOT, WHISTLE, PLUNK AND BOOM
(W. DISNEY 1953 ; REGIE:CH. NICHOLS, W. KIMBALL)

Oft wurden in der Vergangenheit Stimmen laut, es müsse auch mal Cartoons in CINEMASCOPE geben - bitte sehr, DERANN macht es wieder mal möglich. Über den Inhalt der Geschichte kann man allerdings geteilter Meinung sein: Professor Owl (= Eule) erklärt seinen (gefiederten) Schülern die Entstehung der Musikinstrumente, wobei als Ausgangssituation vier Steinzeitmenschen ihre noch recht dürftig gearbeiteten Instrumente präsentieren, deren Werdegang im Laufe der Jahrhunderte dann vom Professor in Abschnitten gezeigt und erläutert wird. Besonders effektiv dabei: der Chor, welcher die Backgrounds liefert. Mehr wäre zur Handlung auch nicht zu sagen, außer, daß natürlich schon einige sehr amüsante Szenen enthalten sind, wie die Passage, in der ein Höhlenmensch durch ungewöhnliche Flötentöne seine Auserwählte zu gewinnen versucht und ein Rivale durch eine andere Methode (Keulenschlag!) schließlich das Rennen macht...

"Toot, Whistle, Plunk and Boom" war der 2. Cartoon der Disney-Serie "Adventures in Music" und gewann erfreulicherweise den ACADEMY AWARD als bester Kurzfilm 1953. Professor Owl war bereits im Vorgänger "Melody" (in 3-D!) zu sehen.

Leider werden Disney-Puristen entsetzt sein über die ungewöhnliche Animation, die sehr an "Mr. Magoo" und andere Charaktere erinnert; mal abgesehen von nur wenigen Sequenzen wirken die Bilder sehr hart und kantig, der sonst so "fließende", lebendige Disney-Stil fehlt gänzlich. Auch die Hintergründe wurden einfach und leblos gestaltet. Bereits die Titelsequenz fällt durch ihre Machart völlig aus dem Rahmen. Und was die Qualität angeht, muß ich Keith Wilton's Rezension im FILM FOR THE COLLECTOR eindeutig widersprechen. Die Schärfe läßt nämlich meiner Meinung nach für CS sehr zu wünschen übrig und das war bei 3 gesehenen Cartoons aus 2 diversen Kopierauflagen der Fall. Toll ist aber in jedem Fall der engl. Stereosound, z.B. wenn der Professor aus einer Bildseite oder unsichtbar aus dem Hintergrund heraus dokumentiert. Dieser Effekt wird verstärkt, wenn man die Möglichkeit hat, zwei zusätzliche Lautsprecherboxen in



der jeweiligen Wandmitte einer Vorführraumseite zu plazieren, wie in unserem Fall geschehen. So bekommt man die Kanaltrennung samt Stereowirkung am effektivsten mit. Kompliment an DERANN, es geht also doch, zwei saubere Pisten zu gestalten. Übrigens ist die Rolle auch in Mono zu haben. Wer den Stereo-Effekt vorzieht, muß nur etwas tiefer in die Tasche greifen. Zumindest für Stereo- und CS-Fans ein etwaiges Muß, ansonsten vielleicht etwas zu ausgefallen für "Disney-Norm-Geschmack" und nur der Vollständigkeit halber im Archiv...

U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN/-RESULTATE:

Projektionsangaben:	siehe "SCHÖNE & DAS BIEST".
Bildbreite (CINEMASCOPE):	3,60 Meter;
Bildqualität:	sehr gut;
Bildschärfe:	mittelmäßig / gut;
Bildstand:	gut / sehr gut;
Tonqualität (engl./Stereo):	gut;
Kanaltrennung:	sehr gut;
Filmmaterial:	Agfa-Polyester;
Filmlänge:	10 Min. 12 Sek.; 60m-Spule.

Super 8 Film für die professionelle Anwendung

In dem Fachmagazin Film & TV Kameramann, Ausgabe 8/93 erschien ein Super 8 bezogener Beitrag von Herrn Hans Albrecht Lusznat, Kameramann und ständiger Mitarbeiter in der Redaktion der genannten Publikation. Mit freundlicher Genehmigung des Autors möchten wir heute den Beitrag auch im MOVIE veröffentlichen.

Der Super 8 Film ist vom Markt genauso schnell verschwunden, wie die Videotechnik eingeführt wurde. Heute spielt der Super 8 Film als Marktsegment nur noch eine unbedeutende Rolle, und Schwarz/Weiß-Material wird von Amateuren so gut wie überhaupt nicht mehr benutzt.

Ludwig Draser von Andec Filmtechnik Kopierwerk in Berlin stellt aber bei professionellen und semiprofessionellen Anwendern einen steigenden Bedarf an Super 8 Filmentwicklung fest. Die Nachfrage hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Hauptsächlich Videoclip-Produzenten setzen aus künstlerischen Gründen SW-Umkehr-Super 8-Material ein und lassen es in Berlin entwickeln.

Andec Filmtechnik ist eine von wenigen Firmen, die weltweit noch in der Lage sind, SW-Umkehr-Super 8-Material zu entwickeln und unter den regelmäßigen Super 8 Kunden sind auffallend viele Produzenten aus Großbritannien bis Hongkong.

Jeden Donnerstag wird bei Andec Super 8 Umkehr mit einer Arri-Entwicklungsmaschine gefahren, die normalerweise täglich mit 16 mm SW-Umkehr läuft. Daher ist der Entwicklungsprozeß sehr stabil, und mit dem leicht modifizierten Entwickler erzielt man ein feinkörniges Bild bei einem relativ großen Belichtungsspielraum. Andere Anbieter in Großbritannien beispielsweise entwickeln Super 8 Material nur noch in der Dose, eine Methode, die im Hinblick auf die Kontinuität sehr schwankende Ergebnisse liefert.

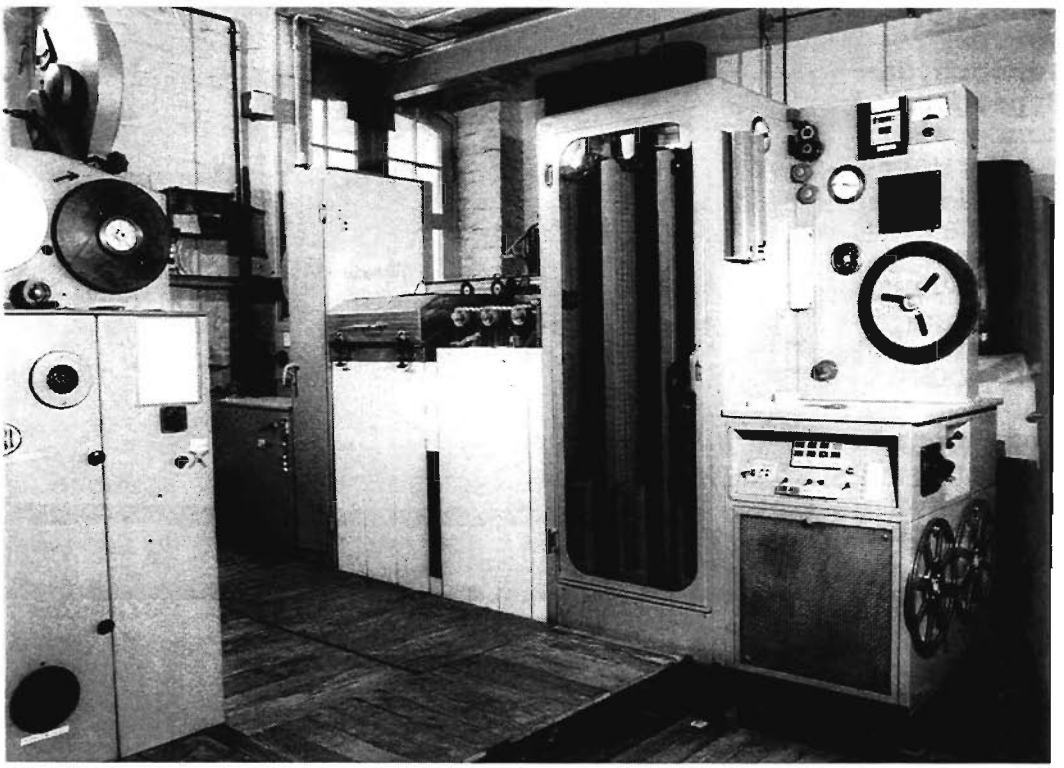
Im Ausland wird SW-Umkehrmaterial viel intensiver als in Deutschland benutzt, weil bei richtiger Belichtung und guter Ausleuchtung eine Schärfe und Brillianz zu erzielen ist, die man im Negativ/Positiv-Verfahren oder der Videotechnik nicht erreichen kann.

Super 8 SW-Umkehrmaterial gibt es in zwei Empfindlichkeiten von Kodak, Plus-X mit 50 ASA und Tri-X mit 200 ASA. Andec bietet neben diesen beiden Materialien auch noch russisches 50 ASA-Material an, das sowohl in Kassetten wie auch als Wickel zur Eigenabfüllung in Leerkassetten geliefert wird. Die Entwiclung kostet pro Super 8 Kassette DM 7,50 .-. Eine Forcierung ist grundsätzlich möglich, doch rät Ludwig Draser davon ab, da außer einer Kontrastminderung durch angehobenen Grundschleier nicht viel erreicht wird. Eine Kornzunahme ist nicht auffällig. Andere Verfremdungstechniken sind in der Entwicklungsmaschine nicht möglich und lassen sich nur bei einer Dosenentwicklung vornehmen. Abstimmungen zwischen Kameramann und Kopierwerk sind nicht erforderlich, da das Umkehrmaterial von der Entwicklung her wenig beeinflußbar ist. Um die gewünschten Resultate zu erzielen, sollte der Kameramann zu seiner Sicherheit einige Testaufnahmen machen.

Die Münchner/Hamburger MME (Me, Myself & Eye) Film und TV Produktions GmbH hat 1992 für die Tele 5 - Sendung "P.O.P" bei der MIDEM den International Visual Music Award bekommen, für das beste Musikmagazin. Das besondere an diesem Fernsehmagazin: es wurde von Mitgesellschafter und Kameramann Marcus Rosenmüller mit einer Beaulieu-Kamera auf Super 8 SW-Umkehrmaterial gedreht, bewußt als Antwort auf die bunten Bilder anderer Musik-TV-Sender.

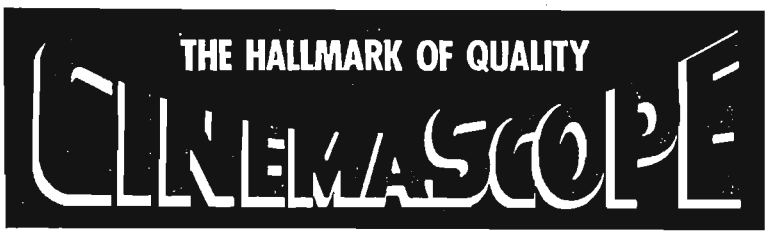
H.A. Lusznat

Foto: Kopiermaschine bei Andec Film



40 JAHRE CINEMASCOPE
VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE (1)

Ein gravierender Grund gerade für Filmsammler, erneut ihre Breitleinwände mit eindrucksvollen KINO-Kleinoden im "CS-Verfahren" gedrehter Filme zu füllen. Aber eigentlich ist die Idee der breiten Bilder viel älter! Bereits am 30. November 1897 ließen sich die beiden Jenaer Physiker Prof. ERNST ABBE und Dr. RUDOLPH ein sogenanntes anamorphotisches Linsensystem patentieren, welches ursprünglich für Tapetenaufnahmen Verwendung finden sollte. In jener Zeit experimentierte das KINO bereits mit breiteren Filmen als das "35mm Normal Format".
Ein Grund dafür war die bessere Kolorierung des s/w-Materials. So verwandte LEON GAUMONT 1896 einen 60mm Film für seinen Chronophotographe, für den Biograph ein Jahr später einen 68mm-Film. Die Brüder AUGUSTE und LOUIS LUMIERE führten 1900 auf der Pariser Weltausstellung auf einer 60 x 10 Meter großen Leinwand sogar einen 75mm Film vor. An Laufbildern in CinemaScope dachten aber die Breitbildpioniere um die Jahrhundertwende noch nicht! Erst der französische Optiker Prof. HENRI CHRETIEN war es, der sich an das Linsensystem von ABBE und RUDOLPH erinnerte und in 10-jähriger Arbeit zu einem optisch hoch gezüchteten Objektiv weiterentwickelte, dem er den Namen "Hypergonar" gab.1927 stellte CHRETIEN sein Novum an der französischen Akademie der Wissenschaften vor.Der Versuch,das Hypergonar kommerziell zu verwerten, fiel jedoch auf keinen fruchtbaren Boden. Selbst die PARAMOUNT in den USA zeigte nach Prüfen eines Musterstückes kein Interesse.



Erst als das Fernsehen Anfang der 50er Jahre das Zuschauerpotential in den KINOS drückte, ging man auf die Suche nach neuen Möglichkeiten der Bildwirkung. Am 30. September 1952 präsentierte der unabhängige Produzent FRED WALLER erstmals am Broadway-Theatre in New York ein mit 3 Film-Streifen monokular arbeitendes Verfahren auf einer gigantischen Leinwand: "CINERAMA" Wegen des Aufwandes machte sich die amerikanische Filmgesellschaft 20th CENTURY FOX Gedanken darüber, wie man einen ähnlichen Effekt mit einem leichter zu installierenden System erreichen könnte. 1952 erinnerte sich der Präsident der "CENTFOX" SPYROS P. SKOURAS an eine Breitwandvorführung, die HENRI CHRETIEN im Jahre 1937 am "Palais de la Lumiere" auf der Weltausstellung in Paris gezeigt hatte. Am 18. Dezember des gleichen Jahres besuchte SKOURAS zusammen mit seinem Forschungschef EARL SPONABLE Chretien in Nizza.Sie waren begeistert von dem System,

kauften es und erwarben von einem gewissen DON FEDERSON die Rechte am Markennamen "CinemaScope".Überzeugt von dieser "Weltneuheit" ließen sie die Produktion des Bibelfilms THE ROBE (DAS GEWAND) mit VICTURE MATURE und RICHARD BURTON nach 6 Wochen stoppen und drehten für 4,5 Mio. Dollar das Werk in CinemaScope nochmals neu. Parallel produzierte die FOX in CinemaScope HOW TO MARRY A MILLIONAIRE mit MARILYN MONROE, der übrigens eher fertiggestellt war als THE ROBE - Trotzdem: THE ROBE mit seinen imposanten Massenszenen sollte als erster CS-Film in die Geschichte des bewegten Breitbildverfahrens eingehen. Auf einer 27 Meter breiten Leinwand wurde den Kinobesitzern von L. A. am 16. März '53 erstmals ein Film im neuen "CinemaScope" demonstriert. In Deutschland wurde THE ROBE am 4. Dez. 1953 erstaufgeführt. Die Werbung für "DAS FILMWUNDER CINEMASCOPE" war gigantisch. "CinemaScope, der erste Farbfilm mit plastischer Wirkung ohne Brille" verhieß die gegen den 3-D-Film gerichtete Werbekampagne. Die deutsche Presse lobte zwar überwiegend die Plastizität der Bilder, die jedoch eher aufgrund der gekrümmten Leinwände und des 4-Kanal-Magnettones zustande gekommen war.

Der Spiegel hingegen schrieb nach der Uraufführung von THE ROBE: "Das Größte,das Lauteste und Bunteste ist nicht immer das Beste." Doch die gewaltige Wirkung auf das Publikum und der finanzielle Erfolg veranlaßte die FOX, alle weiteren Filme erst einmal in dem neuen Breitwand-Verfahren zu drehen.Der Siegeszug von CinemaScope griff rasch auf die anderen Major-Studios in Hollywood über. MGM und WARNER BROS.waren nach der FOX die ersten, die CinemaScope nutzten. Die Anamorphote lieferte anfangs die Fa. Busch & Lemb, Rochester, N.Y., USA. Später übernahmen aber auch andere Hersteller die Objektiv-Produktion.

Der erste deutsche Spielfilm - in Koproduktion mit Frankreich gedreht - kam übrigens erst am 18. März 1955 in die Lichtspieltheater und hatte den Titel DIE OASE (von YVES ALLEGRET). 1956 wurde CinemaScope in seiner Bildschärfe durch einen 55mm-Breitfilm (statt 35mm) kurzzeitig verbessert. Produziert wurden 1956 aber lediglich die Filme CAROUSEL und THE KING AND I. (Beide sind auch auf SUPER-8 in voller Länge verfügbar). Ein Jahr nach Einführung von CinemaScope-55 waren weltweit schon 40.000 KINOS auf Scope-Filme umgerüstet,davon allein etwa 18.000 in den USA. 1955 hatte die Fa.TODD ihre 70mm-Filme (TODD-AO) eingeführt und ab 1957/58 arbeitete man bereits mit dem PANAVISION-Verfahren in 35mm, welches nach PANAVISION-SUPER-70 und ULTRA-PANAVISION-70 heutzutage am gebräuchlichsten ist. In Scope betitelt man (auch heutzutage noch) Filme verschiedenster Breitbild-Verfahren,die es zu Dutzenden "CinemaScope" in mehr oder weniger ähnlicher Weise gleichtaten.

Klaus Dreibholz

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Die Schmunzelecke

DAMALS IN NEUBABELSBERG...

... ist der Titel eines 1990 im Edition Leipzig-Verlag erschienenen Buches, welches ich den Freunden "alter Film-Zeiten" hiermit empfehlen möchte.

Zusammengetragen wurden die geschichtlichen Kino-Ereignisse ab 1920. Autor Jürgen Schebera versteht es vortrefflich an vergangene Filmepochen zu erinnern, indem er die "Kientopps" vor dem ersten Weltkrieg, aber auch die ersten Großkinos der zwanziger jahre auf amüsante Weise beschreibt. Herausgepickt hat er sich logischerweise Berlin - das Ende des 19. Jahrhunderts der Geburtsdort für das neuartige Medium FILM in Deutschland war. So erfährt der Leser in Scheberas Retrospektiven die Filmzentren der Welt, wie sie sich in den zwanziger und dreißiger Jahren darstellten. Die Rede ist von den Atelieranlagen der UFA in Neubabelsberg, dem damals größten Filmgelände Europas und den vielen anderen Produktionen in Tempelhof, Johannisthal und Weißensee. Geschickt blickt der Autor hinter die Kulissen der Studios, liefert Einblicke in bedeutende Filmproduktionen, zeichnet ein Bild der damaligen Filmgesellschaften und Lichtspieltheater oder zitiert maßgebliche Persönlichkeiten hinter und vor der Kamera. Wenn auch die Produktion- und Reproduktionszentren der Stadt im Mittelpunkt stehen fehlen Anekdötchen so mancher Stars von "Henny Porten" bis "Hans Albers" ebenfalls nicht. So umfaßt das über 140 Seiten starke Buch konkret folfolgende Themen:

Berlin - Geburtstadt des deutschen Films, Berliner Ateliers: Die Glashäuser, Die Universum-Film AG, Vom Groschenkino zum Filmpalast, Der stumme Film und die Musik, Der Anbruch der Tonfilm-Ära, Jenseits der Traumfabrik und 1933 oder der Zugriff des Dr. Goebbels.

"Damals in Neubabelsberg" ist reich bebildert, kurzweilig geschrieben und verständlich gegliedert. Wer also mehr erfahren möchte über den Ort, in welchem am 1. Dezember 1991 die 4. FELIX-Verleihung (Europäischer Filmpreis) über die Bühne ging, der ist mit diesem in Leinen gebundenen Buch gut beraten. Günstig ist zudem auch der Preis.

"Damals in Neubabelsberg": Studios, Stars und Kinopaläste in Berlin von Jürgen Schebera

1990 by Edition Leipzig
Best.Nr.: ISBN 3-361-00333-4
Preis: ca. 30.- DM

Klaus Dreibholz

Jörg Harnischmacher

* 2.5.1966 † 26.9.1993

Versuch eines Nachrufes

Das Aufsetzen eines Nachrufes setzt im Allgemeinen voraus, daß der Verfasser den Verstorbenen gut kannte, im günstigsten Falle mit ihm befreundet war, ihm nahestand. Doch wer aus unserem Kreis der Filmsammler könnte das behaupten, war Jörg doch von je her zwar ausgesprochen gastfreundlich, jedoch keiner, der sein Privatleben vor Kunden oder Kollegen ausbreitete. Wir kannten ihn alle als den großen Idealisten, den Verfechter des "kleinen Formates" Super 8, das, obwohl vielfach totgesagt, *auch* und gerade *durch* die Firma JÖRG HARNISCHMACHER FILM + AV eine Renaissance in Deutschland erlebte.

Neben seinem Angebot an Spielfilmen auf Super 8 beschäftigte sich Jörg mit dem Vertrieb von Zubehör aller Art, beispielsweise dem Dolby-Stereo-Prozessor der Firma Lexikon oder den CinemaScope-Vorsatzlinsen von ISCO, bis hin zur akustischen Um- und Aufrüstung professioneller Filmtheater. Sein letztes Vorhaben, die Verkoppelung von Videorecorder und Projektor zur Erzielung einer Tonqualität in HiFi und Dolby-Stereo synchron zum projizierten Super-8-Bild, konnte Jörg in seinem kurzen Leben leider nicht mehr vollenden. Überhaupt schien das, was Jörg immer am meisten gefehlt hatte, Zeit gewesen zu sein. Viele Sammler waren nicht bereit, ihm die (meist wirklich lange) Wartezeit von der Bestellung bis zur endgültigen Auslieferung der Ware zu gewähren und sahen von weiteren Aufträgen ab. Dabei bedachten sie vielleicht nicht, daß sich hinter dem professionellen Firmennamen nur die treibende Kraft Jörg, der Einmann-Betrieb, verbarg. Innovative Ideen und Planungen wurden leider oft nicht in konkrete Ergebnisse umgesetzt, denn der aufwendige Arbeitsprozeß, den beispielsweise die Veröffentlichung einer Schmalfilmkopie mit sich bringt, konnte Jörg nicht auf Beschäftigte verteilen: *Er allein* war die Firma!

Blicken wir zurück in die Achtziger: Die Aussichten, daß Jörgs junges Unternehmen den Wettbewerb auf dem schrumpfenden Markt überleben würde, waren ausgesprochen gering. Durch die expandierende Videobranche brach nicht nur die Vertriebsschiene der gekürzten Schmalfilmfassungen über Nacht zusammen; auch die Gemeinde der Amateurfilmer verweigerte plötzlich den gewohnten Kaufrausch und investierte ihr Bares in Camcorder und Magnetband. Wer da nicht sofort auf Video umstellte, konnte gleich Konkurs anmelden. Jörg indes blieb stur und dem Zelluloid treu. Er erkannte früh, daß die wenigen, die dem Schmalfilm treu bleiben wollten, genau diejenigen waren, denen die größtenteils minderwertige Qualität der Massenkopien schon immer ein Dorn im Auge war; die für Filme im Originalformat und voller Länge durchaus bereit waren, einen Betrag auszugeben, der in der Kalkulation der professionellen Anbieter schlichtweg als unrealistisch betrachtet wurde.

1989 kam - nach vielen Anlaufschwierigkeiten - der große Deal mit der NEUEN CONSTANTIN: Die Veröffentlichung der UNENDLICHEN GESCHICHTE auf Super 8 in CinemaScope und Dolby-Stereo. Junge Schmalfilmfreunde, die vielleicht erst seit ein paar Jahren Super-8-Filme sammeln, können kaum ahnen, wie tot der Markt seinerzeit war. Und wenn sie heute bemängeln, daß - gemessen an der Qualität der Kopien aus den Neunzigern - die UNENDLICHE GESCHICHTE bestenfalls Durchschnitt ist, sei ihnen gesagt, daß gerade diese Veröffentlichung, sozusagen Jörgs Hinterlassenschaft in Form einer Super-8-Kopie, einen nicht unerheblichen Teil dazu beigetragen hat, daß die Schar der Schmalfilmsammler heute auf ein Angebot an Veröffentlichungen zurückgreifen kann, von dem die "alten Hasen" vor wenigen Jahren noch nicht zu träumen gewagt hätten.

Jörg Harnischmacher starb plötzlich und für uns alle unerwartet an den Folgen eines Unfalls.

Christoph von Schönburg

STUMMFILME IN SUPER-8
"DIE NIBELUNGEN" 1. TEIL

DIE NIBELUNGEN" 1. Teil: Siegfrieds Tod. (D 1924), Produktion: Decla-Bioskop, Regie: Fritz Lang; Buch: Thea v. Harbou; Kamera: Carl Hoffmann, Günther Rittau; Bauten: Otto Hunte, Erich Kettelhut, Karl Vollbrecht; Musik: Gottfried Huppertz; Darsteller: Paul Richter, Margarethe Schön, Hanna Ralph, Hans Adalbert Schlettow, Theodor Loos, Georg John, u.a.; Länge: 117 Min., S-8 Fassung von Piccolo-Film (eine Atlas-Edition).

Fritz Langs Nibelungen-Film von 1922 - 24 ist eine etwas zwiespältige Angelegenheit. Schuld daran hat wieder einmal das unselige 3. Reich.Wenn wir heute die monumentale Architektur dieses Films nicht mehr betrachten können, ohne an Albert Speer oder die Reichsparteitag-Inszenierungen zu denken, oder wenn die Germanentümelei der alten Heldensage uns gar zu sehr an den Arierfimmel der Braunen gemahnt, dann kann Fritz Lang, ausgerechnet er, ein Jude, absolut nichts dafür. Zwar war es seine und der Drehbuchautorin Thea v. Harbou (seiner Frau) erklärte Absicht, ein deutsches Epos zu schaffen, aber das Deutsche an sich ist ja noch nichts Schlimmes. Das wird es erst durch die Pervertierung im NS-Sinne. Nicht nur Lang's Film ist von den Nazis für ihre Zwecke mißbraucht worden, es ging ihm ähnlich wie den Nibelungen-Opern von R. Wagner. Aber so, wie man mittlerweile auch sie wieder losgelöst von ihrer unverschuldeten Geschichtslast als Kunstwerk verstehen und genießen kann, so sollte man auch dem Film wieder unvoreingenommen gegenübertreten können.

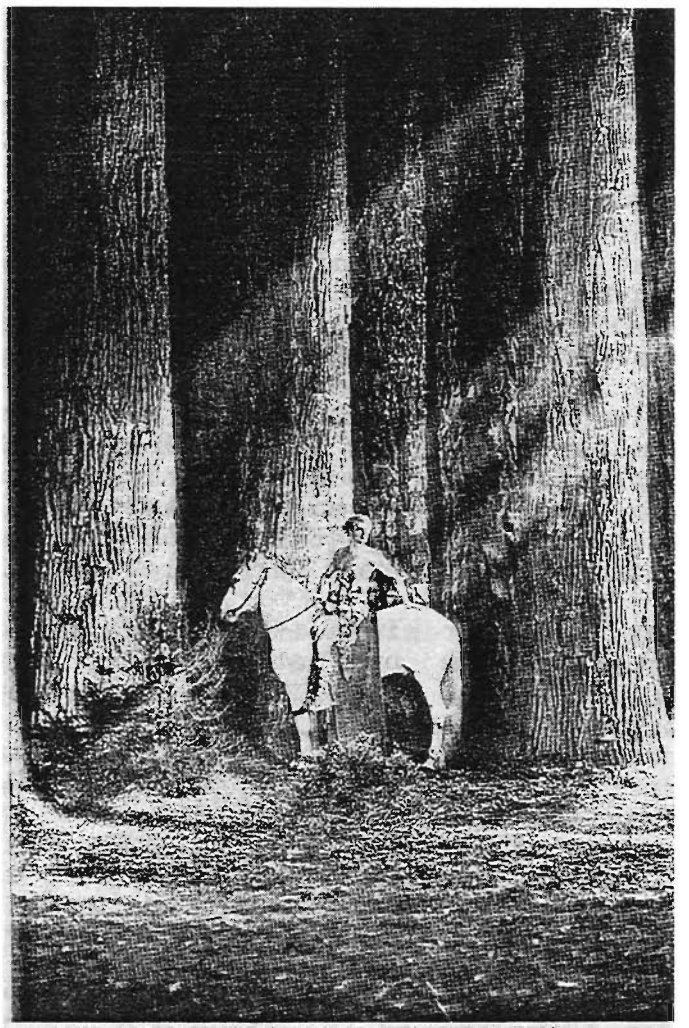
Fritz Lang's "Nibelungen" waren ein für Stummfilm-Verhältnisse gewaltiges Unternehmen. Es besteht aus 2 Teilen: "Siegfrieds Tod" und "Kriemhilds Rache", jeder über zwei Stunden lang und in einem eigenen Stil gehalten. Während im 1. Teil das Statuarische, Monumentale und das Ornament dominieren, wirkt der andere, welcher am Hof des Hunnenkönigs Etzel (= Attila) spielt, chaotisch und wildbewegt.

Hier soll es nur um den 1. Teil gehen, denn nur der erschien auf Super-8. (Der 2. Teil kam dafür bei Atlas in 16mm heraus). Geschildert wird die bekannte Siegfried-Sage: Jung-Siegfried, der Held, wächst bei dem Schmied Mime auf, lernt ein Wunderschwert zu schmieden und zieht hinaus nach Burgund, um die schöne Königstochter Kriemhild zu freien. Unterwegs muß er einen Drachen erschlagen, badet in dessen Blut und wird dadurch unverwundbar.... bekanntlich bis auf die eine Stelle, auf die ein Blatt gefallen war. Er gewinnt den Nibelungenschatz, der vom Zwerg Alberich bewacht wird, sowie eine Tarnkappe, mit deren Hilfe er dann später für den schwächlichen König Gunther die kampfstarke Brunhild bezwingen kann. Sie wollte nämlich nur den Mann heiraten, der sie im Wettkampf besiegen konnte. Auch in der Hochzeitsnacht muß Siegfried noch einmal Gunther un-

sichtbar beistehen, die Widerspenstige zu zähmen. Durch diese trickreichen Freundestaten hat er sich dann die Hand von Gunthers Schwester Kriemhild verdient.

Als Brunhild später hinter den Betrug kommt, stachelt sie den finsteren Hagen von Tronje beleidigt zum Mord an Siegfried auf. Kriemhild verrät ihm naiv Siegfrieds verwundbare Stelle und Hagen tötet ihn hinterrücks auf einer Jagdpartie im Wald. An seiner aufgebahrten Leiche begeht Brunhild Selbstmord und Kriemhild schwört blutige Rache. Die sie dann im 2. Teil des Films auch fürchterlich vollzieht - bis zum totalen Untergang aller Burgunden.

Das alles wird nun sehr eindrucksvoll in grandiosen Bildern erzählt, Lang schwelgt in großflächigen streng komponierten Tableaus,arbeitet mit rechteckigen Ornamenten in Kulissen und Kleidung,treibt seiner künstlichen Mythenwelt alles Natürliche aus. Selbst der Wald mit seinen gigantischen Bäumen ist ein Kulissenwald aus Zementstämmen.Die Darsteller sind wie Statuen in bestimmte Muster und geometrische Formen eingebunden Das Tempo ist gemessen und feierlich.Mit dieser konsequenten Stilisierung gelingt es Lang,eine Art Legendenton zu treffen,in d. die Handlung etwas Schicksalsschweres,Unausweichliches bekommt,und noch heute beeindruckt der rigorose Stilwille.


Siegfried (Paul Richter) reitet furchtlos durch den dichten Wald

Unter Einsatz einfacher aber wirkungsvoller Tricktechniken werden die Wunder dieser Legendenwelt sichtbar: die Zwerge, die den Schatz, angekettet an eine riesige Schüssel tragen, versteinern auf Alberichs Fluch, der (fast) unsichtbare Siegfried schleudert Stein und Speer, während Gunther so tut, als ob (und diese Doppelbelichtungstricks mußten damals noch in der Kamera direkt

gemacht werden - Tricktische oder gar das Hi-Tec der ILM gab es noch nicht!). Der Drache kämpft etwas schwerfällig, aber schrecklich anzusehen (er wurde von Dutzend Leuten in seinem Innern bewegt) und Siegfried wird wahrhaftig total von Hagens Speer durchbohrt.

Die Super-8 Fassung, ein Piccolo-Film der Atlas-Edition in Zusammenarbeit mit der Murnau-Stiftung und dem Deutschen Institut für Filmkunde von 1973, in 7 Rollen zu 120m bringt die "vollständige Kinofassung" mit den originalen Zwischentiteln und einer Musik von Gottfried Huppertz. Die Ur-Fassung ist es allerdings nicht. Die hieß nur "Siegfried" und war noch gute 20 Minuten länger; sie wurde erst 1986 vom Münchner Filmmuseum rekonstruiert (und im TV gezeigt). In Super-8 fehlt z.B. der berühmte "Falkentraum", den der Experimentalfilmer Walter Ruttmann animierte. Das Bild ist recht kontrastreich, was damit zu tun hat, daß schon die Kamera von Carl Hoffmann und Günther Rittau bewußt mit harten Kontrasten arbeitete, und in Anbetracht des Alters ist es als gut zu bezeichnen.

Die Darsteller, damals berühmt, sind heute Vielen sicher nicht mehr bekannt; Siegfried wird von Paul Richter als blondgelockter Strahlemann gezeigt, wohlgebaut, wenn auch noch ohne die bodybuilder-Muskeln, die heutige Filmheroen haben müssen. Margarete Schön ist die herbe Kriemhild mit Zöpfen a la Gretchen und Hanna Ralph eine herrische und etwas düstere Brunhild, die für ihren schwachen Gemahl Gunther nur Verachtung hat, obwohl er von dem großen Schauspieler Theodor Loos gespielt wird. Hans Adalbert Schlettow ist der überaus finstere einäugige Hagen und Gottfried John sowohl der tricktechnisch verkleinerte Alberich wie auch der Schmied Mime. Außerdem gab es noch die stattliche Reihe der Sagengestalten von Reinmar v. Zweter bis Giselher, Rüdiger usw., deren Darsteller ich nicht alle aufzählen will.

Der Film (Premiere 1924) wurde in der Tat das beabsichtigte deutsche Epos und hatte großen Erfolg. Nachdem Lang weitere Meilensteine des Films wie "Metropolis" (1926) oder seinen ersten Tonfilm "M" (1931) geschaffen hatte, zog er es vor, sich nach Frankreich und dann nach Amerika abzusetzen und dort seine Karriere mit berühmten Western ("Rache für Jesse James" und "Western Union", beide 1940, oder "Rancho Notorius" von 1951) und Kriminalfilmen ("Fury" 1936, "Hangmen also die" 1942) fortzusetzen. Nach Deutschland kam er erst in den 50er Jahren zurück, konnte aber weder mit dem Zweiteiler "Der Tiger von Eschnapur" / "Das indische Grabmal" noch mit einem neuen "Dr. Mabuse" künsterlisch an alte Zeiten anknüpfen.
EPILOG: 1966 versuchte sich Dr. Harald Reinl an einem Remake der "Nibelungen" in Farbe und in CinemaScope, mit dem olympischen Hammerwerfer Uwe Beyer als Siegfried und einer Riege guter Darsteller, aber mehr als ein "Karl May-Film" im Germanengewand kam dabei nicht heraus.

Peter Ahrendt

SPENDENAKTION: *RETTET DEN CLUB*

Spendenaktion "Rettet den Club" - Finanzierung PC

Insgesamt sind 59 Spenden mit einer Gesamtsumme von DM 3.470,-- eingegangen!

Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

3 x DM	10,--
5 x DM	20,--
2 x DM	25,--
10 x DM	30,--
20 x DM	50,--
1 x DM	60,--
1 x DM	80,--
15 x DM	100,--
1 x DM	150,--
1 x DM	200,--
= 59 / DM	3.470,--

Spenderliste (in der Reihenfolge des Zahlungseinganges):

M. Neumann * H. van de Kleudt * G. Kunz * K.H. Leonhard * U.Rahn * M. Sentef * H.H. Rentmeister * A. Birle * K. Schmidt * R. Juckenack * W. Cohen * J. Krützfeld * F. Weiher * J. Lüpke * R. Volz * Heidemeier * Stammerjohann * J. Arndt * R. Carius * H. Krohn * H. Dony * P. Ahrendt * A. Oberüber * R. Gerigk * E. Wiemken * T. Tiefelsdorf * H.J. Joost * R. Dumbsky* K.M. Boese * D. Brebeck * H. Kastl * A. Strübig * A. Heine * R. Vedrilla * J. Baumgarten * H.J. Malitski * E. Vollkoepf * H. Jany * S. Obermann * K. Schäfer * M. Albrecht * A. Neundorfer * U. Kraft * M. Stemmer * P. Jenk * G. Fischer * Ch. von Schönburg * W. Kurz * W. Merk * P. Langhans * K.H. Wisliko * N. Köhn * F. Langer * E. Frademann * U. Brengel * A. Graun * W. Foese * sowie 1 x ohne Namensnennung

Verwendung der Spenden

PC-Kauf gem. Rechnung der Firma DIGIDATA vom 10.11.1993

- PC-AT 80486 DX/50 komplett
- Programme
- Drucker HP DESKJET 510 = insgesamt DM 3.600,--

Der Fehlbetrag von DM 130,-- kann voraussichtlich durch noch eingehende Spenden ausgeglichen werden.

DIGIDATA

Tel. 06209-3300
Fax 06209-3200

10-11-1993

DIGIDATA Fürther Str. 9 69509 Mörlenbach Postfach 1122

Lumieré Filmclub
c/o Herrn Harald Nentwich
Friedrichstr. 7

60323 Frankfurt

Rechnung AT 80486

1 PC-AT 80486 DX/50 Towergehäuse 256 KB CACHE 4 MB RAM 260 MB Festplatte 13 ms 1 MB VGA Karte VESA 15 " VGA Monitor MPR II Microsoft Mouse	2.652,17
1 MS -DOS 5.00	
1 WINDOWS 3.10	
1 HP DESKJET 510 incl. Druckerkabel	478,26
Summe	3.130,44
+ Mwst. 15 %	469,56
TOTAL DM	3.600,--

Zahlung und Lieferung gem. unserer allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Barzahlung bei Lieferung/Abholung (V-Scheck darf angenommen werden).

Mit freundlichen Grüßen

DIGIDATA
Thomas Dingeldein
Fürther Str. 9 · 69429 Mörlenbach
Tel. 06209/3300

AG DANKEND
...TEN, DM. 3.500,-
100,- DM DIFF. AM. 11.11.93

Inhaber: Thomas Dingeldein
Fürther Strasse 9 69509 Mörlenbach
Postfach 1122 69503 Mörlenbach

Bankverbindung:
Volksbank BLZ 509 615 92 KTO# 25 27 200
Sparkasse BLZ 509 514 69 KTO# 4 100 157

Lieferungen und Leistungen nur gem. unserer allg. Geschäftsbedingungen
Eigentumsvorbehalt gem. § 455 BGB

KOSTENKALKULATION

Wie uns einige Anfragen von Mitglieder und Abonnenten gezeigt haben, hat es im Zusammenhang mit dem Spendenaufruf zur Finanzierung eines clubeigenen Personal-Computers leider einige Mißverständnisse gegeben.

Aus diesem Grunde soll hier an dieser Stelle noch einmal kurz die Problematik geschildert werden: In der Vergangenheit stellten Herr Nentwich und Frau Miethke dem LUMIERE-Filmclub ihren eigenen privaten PC zur Erstellung des Clubmagazins, sowie auch für die komplette Clubverwaltung zur Verfügung. Im Zuge privater Auseinandersetzungen kam es dann dazu,daß Frau Miethke diesen PC widerrechtlich an sich genommen hatte und eine Rückgabe bis zum jetzigen Zeitpunkt strikt verweigert. Da eine Einigung nur auf gerichtlichem Wege möglich scheint, ist mit einer kurzfristigen Bereinigung dieser Angelegenheit nicht zu rechnen. Um aber in Zukunft gegen derartige "Zwischenfälle" abgesichert zu sein, erschien es daher sinnvoll einen clubeigenen PC anzuschaffen. Da die Clubeinnahmen jedoch vollständig zur Magazinherstellung benötigt werden, war die Finanzierung aus clubeigenen Mitteln daher leider auch nicht möglich. Aus diesem Grunde erfolgte der Spendenaufruf, der erfreulicherweise zum gewünschten Erfolg geführt hat.

Warnung!

Hunde und Katzen verschwinden spurlos.

TIERFÄNGER SIND ÜBERALL!

Lassen Sie Ihre Haustiere nie unbeaufsichtigt, weder vor der Ladentür - im parkenden Auto - noch im eigenen Garten.

Der Tod im Tierlabor könnte das Ende sein.

Lassen Sie Ihr Tier kostenlos registrieren. Dadurch vermeiden Sie Tierversuche an gestohlenen Tieren.

Haustier-Zentralregister für die Bundesrepublik Deutschland e.V.
Postfach 1423 · 6234 Hattersheim 1
Tel. 06190-4088 · Telefax: 06190-5967

Neben Geldspenden wurden dem Club auch nachfolgende Super-8 Kopien zur Verfügung gestellt. Diese sollen meistbietend versteigert werden.

* Ein Münchner im Himmel (60m col/Ton, Picc.-Film)
* Die Hindenburg (120m, s-w/Ton, Revue-Film)
* Das Evangelium (8x120m, s-w/Ton, Atlas-Film, Metall-Sp.)

Kaufinteressenten bitte bei der Redaktion melden!

Neben den vielen positiven Anrufen und Zuschriften gab es aber auch einige kritische Anfragen, die der Clubleitung zeigten, daß einige Mitglieder und Abonnenten völlig falsche Vorstellungen über die finanzielle Situation des LUMIERE-Clubs haben. Daher war dieses Thema auch ein Diskussionspunkt beim letzten Jahrestreffen in Alsfeld.

Zur Zeit werden die Herstellungskosten des MOVIE-Magazins durch Mitgliedsbeiträge, Abogebühren und zu einem erheblichen Teil durch Spenden finanziert. Die kostenmäßige Unterscheidung zwischen Abonnenten und Mitgliedern stammt noch aus der "Gründungsphase" des Clubs und sollte u.a. die Bekanntheit des Clubmagazins steigern.

Durch mittlerweile gestiegene Ansprüche an die Erscheinungsform des Clubmagazins (bessere Bildwiedergabe, Thermobindung, gedruckte Umschlagseiten etc.) und auch durch allgemeine Kostensteigerungen (z.B. Portoerhöhung 1993 von -.80 DM auf 1.50 DM (!)), ist es aber so, daß weder Abogebühren noch Mitgliedsbeiträge die Kosten decken.

Da sich aber eine solide Finanzierung unseres MOVIE-Magazins nicht allein auf die Spendenbereitschaft unserer Leser stützen kann, muß sich die Höhe der Abogebühren und Mitgliedsbeiträge zwangsläufig an den tatsächlichen Kosten orientieren.

Um nun eine korrekte und vor allem gerechte Kostenverteilung zu erreichen, wird es daher künftig keine kostenmäßige Unterscheidung mehr zwischen Abonnement und Mitgliedschaft geben!!

Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, daß Clubheft im Abonnement zu beziehen. Wer also, aus welchen Gründen auch immer, keine Mitgliedschaft wünscht, braucht dies nur auf dem Zahlschein entsprechend zu vermerken.

In der Hoffnung, daß es im kommenden Jahr nicht erneut wieder zu unvorhergesehenen Preiserhöhungen kommt, wird der Jahresbeitrag ab '94 gemäß der nachfolgenden Kostenkalkulation nunmehr einheitlich auf 50.- DM für Mitglieder und Abonnenten festgelegt.

Zu der Kostenkalkulation ist außerdem noch anzumerken, daß neben der günstigen Kopiermöglichkeit viele Kosten eingespart werden. So verzichten z.B. alle Autoren auf die Erstattung ihrer Portokosten, welche im Zusammenhang mit dem Versand der Beiträge an die Redaktion anfallen. Weiterhin wird nur ein Teil der tatsächlich entstehenden Telefonkosten in Rechnung gestellt. Auch die üblicherweise anfallenden Kontoführungs-Gebühren werden uns zur Zeit nicht berechnet. Allein dadurch wird unser Jahresbudget um mindestens 180.- bis 200.- DM entlastet.

Soviel nun zu diesem Komplex, der doch jetzt erheblich transparenter geworden sein dürfte.

Die Clubleitung

Kosten pro Ausgabe

in DM incl. 15 % MWST

	Preis lt. Preisliste	/ Sonderpreis für Club
Druck: ⌀ 74 Seiten x 0,091	= 6,73	= 6,73
Umschlagseiten, Thermo-bindung und Druck	= 4,20	= 1,50
= Kosten pro Heft	10,93	8,23

x 235 Stück = Kosten pro Ausgabe DM 2.568,55 / DM 1,934,05

a) "Einlesen" der Vorlage in Kopiermaschine incl. "Rastern" der Bilder = pauschal DM 80,- pro Stunde = ⌀ 2 Std. pro Ausgabe

b) Personalkosten incl. Maschinenbenutzung = pauschal DM 125,-- pro Stunde = ⌀ 2 Std. pro Ausgabe

	DM 410,--	DM 410,--
Druckkosten pro Ausgabe:	DM 2.978,55	DM 2.344,05

Inclusive aller Druckkosten ergibt sich somit ein Preis pro Seite in Höhe von rd. DM 0,1146 (offizieller Preis: 0,1148).

Umschläge incl. "Lumiere"-Aufdruck	= 235 x 0,28	DM 65,80
Adressaufkleber	= 235 x 0,07	DM 16,45
Portokosten "Büchersendung"	= 235 x 1,50	DM 352,50
+ Mehrkosten für Ausland	rd	DM 12,--
Versandkosten pro Ausgabe:		DM 446,75

Gesamtkosten pro MOVIE-Ausgabe DM 2.790,80

Zeitaufwand Harald Nentwich

A) Movie

Redaktionelle Arbeit:

Recherchen, Beiträge anregen und beschaffen: Kontakt zu Autoren halten, termingerechte Einsendung der Beiträge überwachen und ggfs. anmahnen.

ca. 20 Std.

Schreibarbeiten:

Da nicht alle Vorlagen "druckreif" eingereicht werden, ist etwa 30 % der Gesamtseitenzahl neu zu schreiben bzw. zu überarbeiten.
+ Anzeigentexte + Überschriften erstellen, etc.

ca. 20 Std.

Gesamtgestaltung des Heftes (Layout):

endgültige Zusammenstellung des Heftes, Bildvorlagen einpassen, Seitenumbruch, etc.

ca. 15 Std.

"Movie"-Vorlage zur Druckerei bringen bzw. "Movie"-Hefte abholen

ca. 2 Std.

Heft "versandfertig" machen:

Kuvertieren, frankieren, Versanddatum aufstempeln, Adressenetiketten aufkleben, Hefte zur Post fahren

ca. 7 Std.

B) Clubarbeit

Mitgliederverwaltung (PC): Adressdaten, Beitragszahlungen,

allgemeiner Schriftverkehr: Beantwortung von Anfragen (Mitglieder / Interessenten), Probeheftversand etc.

ca. 30 Std.

Gesamtzeitaufwand pro "Movie"-Ausgabe: ca. 94 Std.

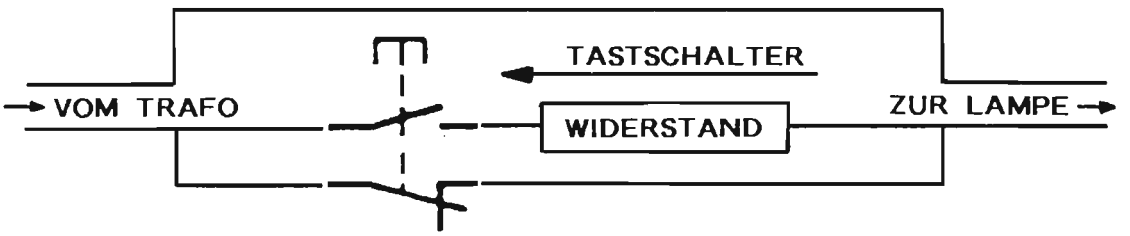
»Der Techniktip«

Heute:

ROTER DREHZAHLBEREICH NACH KALTSTART

Welcher Autofahrer würde das seinem Wagen schon zumuten! Was hat den das eigentlich mit dem Medium Film zu tun? Nun, sofern Ihr Filmprojektor keine Lampenvorheizung besitzt,geschieht beim Einschalten der Projektionslampe im Prinzip nichts anderes. Glücklicherweise hat unser weitverbreiteter ELMO GS-1200 diese lampenschonende Einrichtung, aber für die vielen "ohne", besonders auch im 16mm Bereich, sei hier eine Nachrüstung empfohlen, die einen "Soft-Start" der Lampe erlaubt und weniger kostet als eine Neue.

Benötigt werden lediglich ein Leistungstaster, zweipolig, von mindestens 6-8, besser noch 10 Ampere Leistungsfestigkeit und ein Draht-Widerstandselement, daß sich einfach herstellen läßt. Etwa 35cm Konstantandraht (Elektronik-Handel) wird um einen Glas- oder besser Keramikstab gewickelt. Anschließend fügt man dieses Bauteil in eine Zuleitung des Lampenstrom-Kreises ein. Nach Einschalten der Lampe sollte diese innerhalb von 1-2 Sek. von 0 auf etwa 25% ihrer Leistung kommen. Dies läßt sich jetzt über die Drahtlänge genau abgleichen. Nachdem man für dieses Bauteil einen "Freiraum" im Projektor gefunden hat (wird heiß, genügend Abstand einhalten!), folgt der Einbau des Tasters, genauer gesagt des Tastschalters mit Schließer und Öffner, möglichst in der Nähe des Zentralschalters.Nachfolgend das Schaltbild für die Verdrahtung im Gerät.



Die Funktionsweise liegt klar auf der Hand. Nach Einfädelung des Films wird die Taste gedrückt, anschließend auf Pos. Licht geschaltet, die Taste bleibt noch ca. 3 Sek. gedrückt. Man "fährt" also seine Lampe schonend auf 1/4 ihrer Leistung, hält diese kurz und gibt dann erst volle Kraft. Die lampenfressenden "Kaltstarts" gehören jetzt der Vergangenheit an! Nach der Umrüstung meiner 8 + 16mm Projektoren sind Lampenwechsel wirklich zur Seltenheit geworden. In diesem Sinne wünsche ich nicht nur "Gut Licht" sondern auch "Ewig Licht"!

Reinhold Carius

NACHTRAG ZU
ON LOCATION - DREHORTE GROSSER FILME
" Ein Hollywood in der Wüste " (Movie 6/92 - 1/93 , S. 31)

AUFLISTUNG DER GANZ ODER TEILWEISE IN OLD TUCSON GEDREHTEN KINOFILME UND TV-SERIEN

Movies Filmed At

ARIZONA	1940
THE BELLS OF ST. MARY'S	1940
THREE WHO WERE THOROUGHBREDS	1946
THE LAST OUTPOST	1947
WINCHESTER 73	1950
STRANGE LADY IN TOWN	1954
TEN WANTED MEN	1954
THE VIOLENT MEN	1954
APACHE AGENT	1955
BACKLASH	1955
WALK THE PROUD LAND	1955
THE BROKEN STAR	1956
REPRISAL	1956
3:10 TO YUMA	1596/57
GUNFIGHT AT THE OK CORRAL	1957
THE GUNS OF FT. PETTICOAT	1957
GUNSIGHT RIDGE	1957
THE LONE RANGER	1957
THE TALE OF CONSEQUENCE	1957
BUCHANAN RIDES ALONE	1958
LAST TRAIN FROM GUN HILL	1958
RIO BRAVO	1958
CIMMARON	1959
WAGON TRAIN	1959
THE DEADLY COMPANIONS	1961
A THUNDER OF DRUMS	1961
HAVE GUN WILL TRAVEL	1962
LILIES OF THE FIELD	1962
McCLINTOCK	1962
ARIZONA RANGERS	1964
THE GREAT SIOUX MASSACRE	1964
THE OUTRAGE	1964
THE REWARD	1964
AND WE SHALL DIE	1965
EL DORADO	1965
BONANZA	1966, 1971, 1972
DEATH VALLEY DAYS	1966-1969
THE HIGH CHAPARRAL	1966-1971
THE LAST CHALLENGE	1966
THE LONG RIDE HOME	1966
PLAYHOUSE '90	1966
RETURN OF THE GUNFIGHTER	1966
DUNDEE AND THE CULHANE	1967
THE WAY WEST	1968
THE GIRL IN THE LEATHER SKIRT	1968
HELLE'S BELLES	1968
ROMEO AND JULIET	1968
YOUNG BILLY YOUNG	1968
AGAIN A LOVE STORY	1969
MONTE WALSH	1969
THE MOUNTAIN MEN	1969
DIRTY DINGUS MAGEE	1970
RIO LOBO	1970
SCANDALOUS JOHN	1970
THE WILD ROVERS	1970
YUMA	1970
THE ANIMALS	1971
BALLAD OF THE OLD WEST	1971
BEARCATS	1971
DEATH OF A GUNFIGHTER	1971
DIRTY LITTLE BILLY	1971
JOE KIDD	1971
LEGEND OF NIGGER CHARLEY	1971
POCKET MONEY	1971
A TON OF GRASS GOES TO POT	1971
GUNSMOKE	1972, 1973, 1974
LIFE & TIMES OF JUDGE ROY BEAN	1972
NIGHT OF THE LEPUS	1972
SOUL OF NIGGER CHARLEY	1972
BOOMTOWN BAND & CATTLE CO.	1973
A KNIFE FOR THE LADIES	1973
MAN WHO LOVED CAT DANCING	1973
PRAY FOR THE WILDCATS	1973
TRIAL OF BILLY JACK	1973
ABDUCTION OF ST. ANNE	1974
BACKTRACK	1974
DEATH WISH	1974
THE GUN & THE PULPIT	1974
THE HANGED MAN	1974
MARK OF ZORRO	1974
PETROCELLI	1974-75
POSSE	1974
HAWMPS!	1975-76
KATHERINE (AN AMERICAN TERRORIST)	1975
GO U.S.A	1975
THE LAST HARD MEN	1975
THE YOUNG PIONEERS	1975-76
THE MOST WANTED WOMAN	1976
THE OUTLAW — JOSEY WALES	1976
THE QUEST	1976
ROYCE	1976
A STAR IS BORN	1976
TALES OF THE NUNDAGA	1976
ANOTHER MAN, ANOTHER WOMAN	1977
HOW THE WEST WAS WON	1977, 1978, 1979
THE INCREDIBLE RACE	1977
LITTLE HOUSE ON THE PRAIRIE	1977-1983
WILD AND WOOLY	1977
GO WEST YOUNG GIRL	1978
THE NEW MAVERICK	1978
THE SACKETTS	1978
THE VILLAIN	1978
THE BUFFALO SOLDIERS	1979
THE DOOLEY BROTHERS	1979
FRISCO KID	1979
THE GAMBLER	1979
HUNTER'S MOON	1979
I, TOM HORN	1979
WILD, WILD WEST REVISITED	1979
DEATH VALLEY	1980
HART TO HART	1980
HIGH NOON, PART II	1980
MORE WILD, WILD WEST	1980
FATHER MURPHY	1981-82
I MARRIED WYATT EARP	1981
AMERICAN FRONTIER	1982
RANSOM OF RED CHIEF	1982
CALAMITY JANE	1983
CANNONBALL RUN PART II	1983
NATAS, THE REFLECTION	1983
SEPTEMBER GUN	1983
THE ASSUMPTION	1984
FLASHPOINT	1984
HIGHWAY TO HEAVEN	1984
LITTLE ARLISS	1984
REVENGE OF THE NERDS	1984
RIPLEY'S BELIEVE IT OR NOT	1984
THE ASCENSION	1985
DREAM WEST	1985
JACKALS	1985
WEBSTER	1985
BUCKEYE	1986
THE GIRL IN THE RED TRUCK	1986
LOVE AMONG THIEVES	1986
STAGECOACH	1986
THE THREE AMIGOS	1986
DESPERADO	1987
GHOST TOWN	1987
NOBODY LIKES IT HOT	1987
ONCE UPON A TEXAS TRAIN	1987
POKER ALICE	1987
READING RAINBOW	1987
WALKER	1987
BILLY THE KID	1988
LAUGHING DEAD	1988
ONE LIFE TO LIVE	1988 (SOAP OPERA)
RED RIVER	1988
THIRD DEGREE BURN	1988
GRIZZLY ADAMS — THE LEGEND LIVES ON	1989
THE YOUNG RIDERS	1989-91
YOUNG GUNS II	1990
HIGHWAY MEN	1990 (MUSIC VIDEO)
TALES FROM THE CRYPT	1990
UNSOLVED MYSTERIES	1990

LAUFBILDPROJEKTOREN FÜR SUPER 8-FILME
Projektoren von Bauer

Es standen mir vier verschiedene Projektoren von Bauer zur Verfügung, der T192 (Bild 1), T502 (Bild 2), T600 (Bild 3) und der T610 (Bild 4).

Bild 1

Bild 2

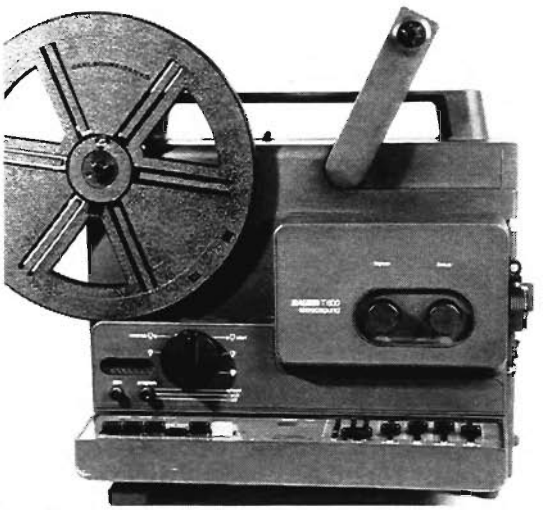


Bild 3

Bild 4

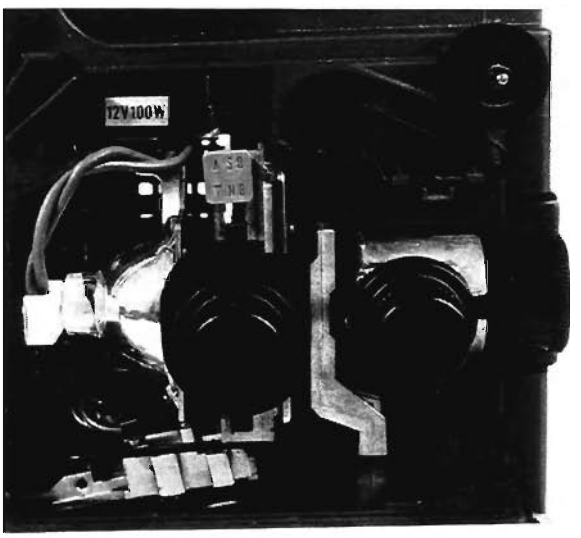


Bild 5

Die Projektoren der Bauer-Studioklasse ab T502 bis T610 sind mechanisch gleich gebaut. Die Projektoren der Kompaktklasse T23, T82, T172, T182 und T192 untereinander auch. Ich habe nur das sogenannte "Spitzenmodell" der Kompaktklasse, den Bauer T192 kennengelernt. Dieser Projektor hat keine Zahnrolle vor dem Bildfenster (Bild 5), und damit die anderen dieser Klasse auch nicht. Für die Zwecke des Filmsammlers und der bestmöglichen Filmschonung sind diese Projektoren

also nicht geeignet. Es zeigte sich außerdem, daß der T192 sehr kompakt gebaut ist. Eine Reinigung der Filmbahn ist kaum möglich.

Für den Filmsammler kommen nur die Projektoren der Studioklasse in Frage. Sie haben vor und hinter dem Bildfenster je eine Zahnrolle für den Filmtransport. Sie unterscheiden sich durch die Vertonungsmöglichkeiten. Zwar haben sie alle einen Stereo-Tonkopf; eine richtige Stereowiedergabe ist nur mit den Projektoren T510, T600 und T610 möglich. Die Projektoren T502 und T525 verfügen nur über eine sogenannte Duoplay-Automatik. Die Signale der beiden Tonspuren werden also gemischt und kommen aus einem Lautsprecher. Die aufwendige Elektronik aller Projektoren der Studioklasse halte ich für überflüssig, wenn nicht gar für schädlich. Wenn in einem Prospekt geschrieben steht: "....sie bieten mehr Komfort-Merkmale als viele Profi-Maschinen", so ist das keine Empfehlung. Kein Profi vertont die Filme mit dem Projektor, erst recht nicht stückweise durch hin- und herfahren des Films. Der Film sollte in einem Zug vom fertig vorbereiteten Tonband vertont werden.

Die Projektoren der Bauer-Studioklasse zeichnen sich durch ein geringes Laufgeräusch aus. Meines Wissens gibt es keine anderen Projektoren, die sich in dieser Hinsicht mit den Bauer-Projektoren messen können. Ich las einmal einen Bericht über die Greiferbewegung dieser Projektoren. Danach bewegt sich die Greiferspitze nach dem Eintauchen in die Perforation zunächst ganz sacht bis auf die Perforationskante, dann erst beschleunigt sich die Bewegung. Diese Greiferbewegung ist sehr filmschonend. Es leuchtet aber ein, daß auf diese Weise keine besonders kurze Schaltzeit erreicht werden kann. Daher ist die Helligkeit trotz einer 150Watt-Kaltlichtspiegellampe und eines lichtstarken Objektivs (Schneider-Xenovaron 1:1,1/11-30mm) nur durchschnittlich.

Meine Erfahrungen mit dem Betrieb der Projektoren aus der Studioklasse sind durchweg positiv, sofern diese Projektoren in Ordnung sind. Sie schlucken fast jeden S8-Film, auch wenn deren Breite größere Toleranzen aufweist. Schwankungen des Bildstands treten nur auf, wenn dies am Film liegt. Die feste Filmführung befindet sich lampenseitig, die federnde aus Plastik auf der Seite des Objektivs. Damit bleibt die Bildschärfe nicht erhalten, wenn Filme mit unterschiedlicher Trägerstärke zusammengeschnitten sind. Bei einseitiger Bespurung mit Magnetpiste tritt zwangsläufig auch eine einseitige Unschärfe auf. Das gilt für die meisten Projektoren (z. B. auch für den ELMO GS 1200).

Leider läßt sich der Tonkopf bei der Vorführung von Stummfilmen nicht abheben. Dadurch wird der Tonkopf unnötigerweise immer abgenutzt. Hat man einmal einen Lichttonfilm, so darf er nicht mit einem Bauerprojektor vorgeführt werden, weil die Lichtonspur unweigerlich beschädigt wird.

Der leise Lauf der Bauerprojektoren macht sie für das Wohnzimmerkino ohne Vorführkabine besonders geeignet. Man hat dies durch ausgiebige Verwendung von Kunststoffen erreicht. Unter anderem ist die Kurvensteuerung des Greifers aus Plastik. Die stärkere Abnutzung von Plastik bedingt einen häufigeren Service.

Auf eine weitere Unart der Bauerprojektoren hat Fred Knöferl ausführlich in der Zeitschrift "Schmalfilm" hingewiesen (Heft 9-10/87 S. 14, Heft 3-4/88 S. 34 und Heft 7-8/92 S. 25). Danach kann sich der Anpressdruck der Filmführungsschiene besonders leicht ändern, was zu Unschärfen und schlechtem Bildstand führt. Ich empfehle die Artikel von Herrn Knöferl, wenn man diese Mängel beheben will; oder man wendet sich an den Bauer-Vertragskundendienst Karl Schniepp, Kelterstr. 54, Kernen bei Stuttgart (Tel. 07151/41049).

Die Projektoren der Studioklasse fassen 240m-Spulen, das unbedingte Minimum für Filmsammler. Günstig wäre hier ein Spulenaufsatz für Spulen bis 700m. Auch die Projektoren der Studioklasse lassen sich schlecht reinigen. Die Filmbahn und das Bildfenster sind sehr schlecht zugänglich (Bild 6).

Anzeige

Hier ist die preiswerte Alternative
zu professionellen Filmleinwänden!

Filmleinwand 160 cm breit DM 38.--/lfd.m

Filmleinwand 200 cm breit DM 48.--/lfd.m

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand
als Spring- oder Seitenzugrollo.
Dabei sind Breiten bis 350 cm möglich.
Die maximale Höhe beträgt 190 cm.
Wahlweise Wand- oder Deckenbefestigung.
Preise und Qualitätsmuster auf Anfrage.

STRAACO
Postfach 30 27
96419 Coburg
Tel. (09561) 9 41 30

Jetzt verbesserte Qualität!

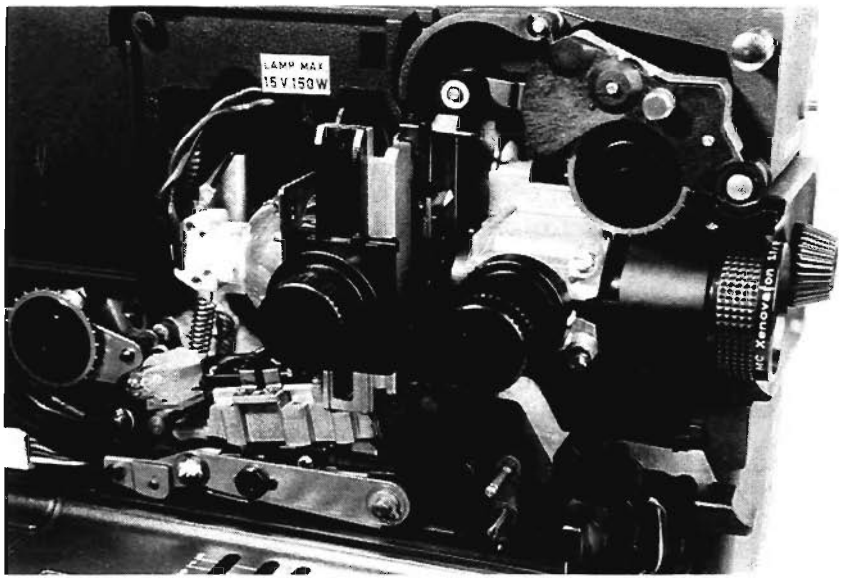
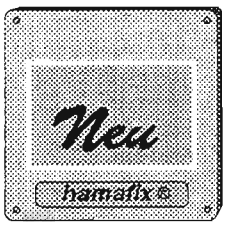


Bild 6: Projektor mit herausgenommenen Andruckstück

Erstens ist es umständlich, das Filmandruckstück aus Plastik herauszunehmen, zweitens ist das Bildfenster dann immer noch nicht gut zugänglich und schlecht zu reinigen.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile sind die Projektoren der Bauer-Studioklasse zu empfehlen. Besonders der T610, der T600 und der T510. Nur diese Typen ermöglichen eine echte Stereo-Wiedergabe. Bedauerlicherweise stellt Bauer keine S8-Projektoren mehr her. Ich würde mir eine neue Auflage eines Bauer-Projektors wünschen, der mechanisch wie der T610 gebaut ist, aber ohne dritten Tonkopf zur Hinterbandkontrolle. Man sollte allerdings die Tonköpfe zur Vorführung von Stummfilmen abheben können. Auf die Elektronik zur Vertonung möchte ich verzichten. Es sollte nur die Möglichkeit bestehen, den vorbereiteten Ton - Mono oder Stereo - vom Tonband auf die Pisten zu überspielen. Dazu wäre ein Kontakt für einen Impuls pro Bild zur Steuerung von Perfoband günstig.

Karl H. Leonhardt



Präsentations- & Titeldias

Nach dem sensationellen Verkaufserfolg und Zuspruch hinsichtlich unserer Präsentations- und Titeldias bei der Eröffnungsparty des GLORIA-KINOS und dem diesjährigen Clubtreffen in Alsfeld, möchten wir heute auch im MOVIE diese Dias anbieten. Nach Aussagen kompetenter Fachleute werden unsere Dias auch professionellen Ansprüchen gerecht. Alle Dias weisen intensiv leuchtende Farben auf. Jedes Dia wird direkt von der grafischen Vorlage reproduziert. Aber bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil. Ein gerahmtes Dia dieser Serie kostet nur DM 3 .-

Motiv 001:
LUMIERE FILMCLUB LOGO
Motiv 002:
Presented in DOLBY SURROUND PRO LOGIC
Motiv 003:
Perfekter Filmton hat einen Namen: DOLBY SURROUND PRO LOGIC
Motiv 004:
HORROR DOUBLE FEATURE
Motiv 005:
Zur Erzielung optimaler Tonwiedergabe präsentieren wir Ihnen den folgenden Film im Zweiband-Tonverfahren
Motiv 006:
Erlebnis Heimkino-Die besondere Art Filme zu genießen

Am Beispiel unseres Dia Nr. 006 **Erlebnis Heimkino - Die besondere Art Filme zu genießen** möchten wir in dieser Schwarz-Weiß-Publikation kurz die Farbgebung mit Worten erläutern:
Der Bildhintergrund ist in einem satten Schwarz gehalten. Dem perforierten Filmrahmen und dem Theater-Schriftzug wurden ein leuchtendes Rot zugeordnet. Das sich hinter dem Theater-Schriftzug befindliche Dreieck ist dezent gelb. Der Kerntext (**Erlebnis Heimkino-Die besondere Art Filme zu genießen**) ist in kräftigem Grün.

Individuell und nur für Sie ....

.... gestalten wir nach Ihren Wünschen Präsentations- und Titeldias. Motiv, Text und Farbgebung bestimmen Sie. Folgend werden wir nach Ihren Vorstellungen das gewünschte Dia realisieren. Die Motive (Zeichnungen, Bilder, Symbole) und die Texte werden in der ersten Produktionsphase per "freien Grafik" (sprich: mit der Hand gezeichnet) und/oder mit einem leistungsstarken, professionellen Computer-Grafikprogramm erstellt. Anschließend wird das Gesamtbild mit einem speziellen Beleuchtungssystem und einer professionellen Kamera aufgenommen.

Für ein individuell gestaltetes Dia bezahlen Sie in der Standard-Version nur DM 49 .- !

Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie von:

Jürgen Weisser
Pfalzstr. 41 * 70374 Stuttgart
Telefon: (0711) 52 20 56

.... die letzten 2 Kopien ....

GERMAN ROLLERCOASTER

Eine Super 8 Realisation in
CinemaScope
und
2-Kanal-Stereo-Ton
in Farbe, ca. 25 m, DM 75 .-

Eine Achterbahnfahrt, unter professionellen Bedingungen auf 16 mm Negativmaterial gedreht, steht nun auch als Super 8 Kopie zur Verfügung. ***Hotline: Joachim Roos***
Tel. & Fax (0671) 40 80 1

LUMIERE - JAHRESCLUBTREFFEN 1993

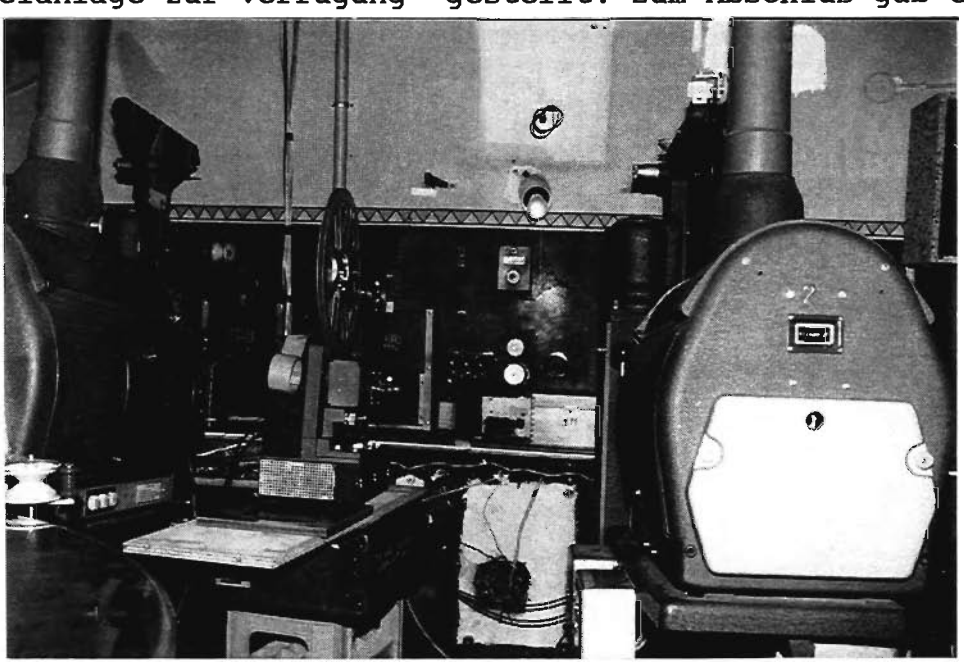
Alle Jahre wieder hieß es erneut am 9. Oktober 93.Nach und nach trafen die Kino- und Schmalfilmfreunde des LUMIERE-Filmclubs in der Cafe-Rahn Filiale in Alsfeld zum Jahresclub-Treffen ein, um sich beim ersten Schnupper- und Smalltalk-Treff bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen.An dieser Stelle sei auch gleich Udo Rahn für seinen ganz hervorragenden Service gedankt. Auch diesmal wieder waren nicht nur die "alten Hasen", sondern auch neue Gesichter zu erkennen, welche zum ersten Mal am Jahrestreffen teilnahmen. Insgesamt fanden sich knapp 40 Teilnehmer ein.

Langsam wurde es nun Zeit zur Tagesordnung überzugehen. Gleich ein Novum vorweg. Es gab zum ersten Mal eine Eröffnungsrede. Diese hielt sehr gekonnt der 2. Vorsitzende Gregor Kunz. Zum Abschluß wurde auf den von Uwe Brengel (wie schon im Jahr zuvor),verfaßten Ablaufplan mit beiliegender Filmwunschliste verwiesen. Diesmal hatte man gar die Qual der Wahl unter 6(!) vorgeschlagenen Filmtiteln.
Nach dem Abendessen in der schönen Altstadt fand man sich gegen 19:45 im "Haupt-Cafe" Rahn ein. Zwischenzeitlich wurde der S-8 "Siegerfilm" ermittelt. Auf Platz 1 kam der Titel: "Die ungl. Reise in e.v.Flugzeug". Die Wahl für den 2. Platz fiel auf den Streifen: "Predator". Da aber das Perfoband für diesen nicht greifbar war, kam der nächstplazierte Film "Das Schweigen der Lämmer" zur Vorführung. Selbstverständlich wurde vorher noch ein Vorprogramm bestehend aus Trailer,Werbespots, Cartoons etc. gezeigt. Hervorzuheben ist sicherlich die neueste Derann-Veröffentlichung von "Mickeys Fire Brigade" und ein altbewährter Tex Avery Cartoon.
In der Pause ließ man es sich auch nicht nehmen, die gute alte "Eisfee" mit einem Bauchladen durch die Zuschauer gehen zu lassen. Natürlich mit der bekannten Frage: Wünschen Sie Eiskonfekt oder Süßwaren? Schließlich endete dieser Samstagabend gegen 2:00 Uhr morgens.....

Foyer des Kinocenters, Alsfeld

In freudiger Erwartung der Ereignisse...
(vorne: H. Nentwich, G. Kunz und M. Neiße.

Am Sonntag war ab 10:00 Uhr dann der allgemeine Treffpunkt das Kinocenter von Alsfeld.Zuerst bot sich im Foyer die Gelegenheit den mittlerweile aufgebauten Flohmarkt einzelner Mitglieder und ganz besonders die Angebote von FFR-Film Ralf Wornast zu sichten; .....ab 11:00 Uhr wurde zum absoluten Höhepunkt des diesjährigen Clubtreffens aufgerufen. Was jetzt kam war wirklich vom Feinsten. Erstmalig für die meisten Mitglieder bot sich die Gelegenheit einen Super-8 Film auf der ganz großen Kinoleinwand zu erleben - **und es war ein Erlebnis.** Gezeigt wurde natürlich der neueste Disney-Knüller aus der Derann-Werkstatt "Die Schöne und das Biest". Die Kopie bestach durch phantastische Farben und einer hervorragenden Schärfe - und dies bei einer Leinwandbreite von ca. 6 Meter (!). Selbst die Kinobesitzerin war verblüfft und mehr als erstaunt. Abgerundet wurde die Vorführung durch einen wirklichen "Super"-Dolby-Stereo-Ton, der durch die Tonanlage des Kinos erst so richtig zur Geltung kam. (Projiziert wurde übrigens mit einem Beaulieu 708-EL Projektor mit HTI-Lampe). Von Jürgen Weisser wurde freundlicherweise die Perfospielanlage zur Verfügung gestellt. Zum Abschluß gab es noch



Der "Beaulieu-708 EL" mit HTI-Lampe,
zwischen den beiden 35mm "Riesen"!

bekannte Gesichter im Cafe Rahn...

einen 35mm Vorfilm, der den Ablauf in einem Kino zeigt und die eigenen Besucher mal so richtig auf die "Schippe" nimmt.Der bezeichnende Titel dieses Streifens: "Die auf die Nüsse gehen". Ein wirklich gelungener Film, der demnächst auch als Super-8 Kopie erhältlich sein wird.

Fazit: In der Blütezeit von Super-8 hätte man sich solche Kopien wie "Die Schöne und das Biest" sehr gewünscht, wer weiß, möglicherweise wäre dieses Format einen anderen Weg gegangen. Doch letztendlich haben wir durch die Firma Derann in GB einen bisher nicht dagewesenen Standard erreicht, der bislang auch höchste Ansprüche erfüllt. Unterstrichen wird das Ganze auch durch die Bemühungen des LUMIERE-Filmclubs und seinem jährlichen Treffen.Dies könnte durchaus sogar zwei Mal im Jahr stattfinden.

Also, dann bis zum nächsten Jahr mit vielen neuen Filmen...

Michael Neiße

AMARETTOTHEATER- EIN HEIMKINO STELLT SICH VOR

Bereits 1976 im Alter von 7 Jahren kam ich zum ersten Mal mit S-8 Kauffilmen in Berühung. Unsere Lehrerin brachte am letzten Tag vor den Weihnachtsferien ihren Projektor mit und versuchte uns mit Peter Pan, Dschungelbuch und anderen Kurzfassungen aus dem Hause Piccolo-Film zu beglücken.
Schon damals hatte ich den Wunsch nach einem eigenen Projektor und solchen Trickfilmen. Aber es sollte noch bis 1984 dauern, bis ich meinen ersten eigernen Projektor bekam, es war ein "Batacon sound 102". 1987 endlich bekam ich einen gebrauchten Elmo ST 1200 und in einem Second-Hand-Laden entdeckte ich verschiedene 3-Teiler von Ufa-Film, wie "Flammendes Inferon", "Cincinatti Kid" und "Flucht in Ketten".
Nachdem meine Eltern 1986 den zum Haus gehörenden alten Schuppen und Hühnerstall zu einem großen Raum ausgebaut hatten, entschloß ich mich, es hier mit einem Kino zu versuchen. Zuerst stand der Projektor unter den Zuschauern. Später wurde er dann in einen Schrank eingebaut. Heute hat er seinen Platz in einer eigenen Vorführkabine.
Der Elmo GS 1200 mit Zwei-Flügelblende wirft ein strahlend helles Bild auf die 300 x 130 cm Kristallperlwand aus dem Hause Mech. Weberei (MW). Die Hauptfilme werden mit Zweibandton von der Revox B77 abgespielt, womit auch die Wiedergabe von Dolby Surround über den Verstärker mit Decoder AVX-500 von Yahama (pro logic) möglich ist. Leider muß das CinemaScope-Bild an den Seiten minimal abgekascht werden, um auf eine akzeptable Bildhöhe zu kommen. Nachdem das Startband durchgelaufen ist, wird mit einer Schnur die Klappe aufgezogen und gibt so das Bild auf die Leinwand frei. Gleichzeitig wird mit dem in der Wand eingebauten Dimmer das Licht gelöscht. Ein über der Tür angebrachtes beleuchtetes Schild "Ausgang", läßt die Zuschauer auch im Dunkeln sicher den Weg ins Freie finden - denn von Pausen, die die Spannung des Films zerreissen,halte ich persönlich recht wenig. Dank verlängerter Spulenarme am GS1200 und selber hergestellten 800m Spulen, geht das Licht erst nach ca. 132 Min. wieder an. Die drei Fenster im Kino werden mit eigens dafür angepaßten Holzplatten, welche genau in die Ausschnitte passen, entsprechend verdunkelt.
Der Filmton wird vom Zuschauerraum aus per Infrarot-Fernbedienung (elektronisch verlängert in den Projektionsraum) geregelt. Für das Vorprogramm steht mir noch ein ST 1200 zur Verfügung, welcher dann durch ein seperates Fenster projiziert. Währenddessen wartet schon der "große Elmo" auf seinen Einsatz....

Beim Jahrestreffen 1991 entdeckte ich beim abendlichen Rundgang durch Alsfeld zahlreiche Kinosessel. Diese standen im Seitenflur des hiesigen Kinocenters herum. Mein Vater und Herr Kempski, welche ebenfalls anwesend waren sagten nur, die sollte man für das eigene Heimkino haben. Nach einer Anfrage bei der Kinobesitzerin,fuhren wir an den zwei darauffolgenden Samstagen mit einem PKW-Anhänger nach Alsfeld,um die Sessel abzuholen. Es gelang uns sogar, viele Armlehnen doppelt zu bekommen, sodaß wir aus den langen Kinoreihen, wo man sich ja bekanntlich immer eine Armlehne mit seinem Nachbarn teilen muß, 20 einzelne Sessel zusammenbauen konnten. Diese können nun je nach Bedarf und Anzahl der Zuschauer im Kino verteilt werden. Mit Holzlasur und

neuen Schrauben versehen kann man in ihnen bequem einen 2 Stunden Film aushalten. Die Stühle stammen aus dem Jahr 1955, dies war dem Zeitungspapier zu entnehmen, mit welchem die Sperrholzplatte einer Rückenlehne beklebt war.
Abschließend noch ein paar Sätze zu den Projektoren und zur Zweibandwiedergabe.Ein Super-8 Projektor ist kein Viedeo-Rekorder. Er sollte nach jeder Vorführung gereinigt werden. Es haben sich immer etwas Staub und Schmutzteilchen angesammelt.Auch der Tonspurabrieb schadet nicht nur dem Filmmaterial, sondern führt auch zu vorzeitigem Verschleiß der Filmbühne und den seitlichen Andruckkufen,vom Tonkopf einmal ganz zu schweigen.Was den Zweibandton angeht muß ich feststellen, daß auch ich einmal ein sogenannter Pisten-Fanatiker war. Aber die ständige Tonkopfjustage, um immer den bestmöglichen Sound zu haben, hat mich langsam aber sicher genervt. Dank der Überzeugungskunst von Herrn Kraft läuft bei mir seit einiger Zeit jede Komplettfassung im Zweibandbetrieb.Dies ist besonders für Elmo GS1200 Besitzer nur zu empfehlen, damit auch sie einen Ton wie im großen Kino erleben.

Thomas Knappstein

DAS LOKALEREIGNIS - DER GROSSE WETTBEWERB FÜR ALLE FILM- UND VIDEOAMATEURE EUROPAS

5000 DM und eine Reise zur Photokina 94 zu gewinnen

Der photokina-Wettbewerb "DAS LOKALEREIGNIS", der sich schon seit Jahren großer Beliebtheit bei den Film- und Videoamateuren erfreut, geht in eine neue Runde. Er trägt jetzt den Zusatz "Zu Hause in Europa" und das verdeutlicht zum einen die Dimension dieses Wettbewerbs, bei dem alle Hobbyfilmer unseres Kontinents zur Teilnahme aufgerufen sind. Andererseits will diese Veranstaltung zeigen, mit welchen Themen sich Europas Video- und Filmamateure befassen, wie sie sich damit auseinandersetzen und auf was für eine Weise sie diese Aufgabe bewältigen. Thematische Eingrenzungen gibt es keine, jeder kann das filmen, was ihn interessiert, ihn bewegt und was ihm Spaß macht. Gefragt ist alles vom kleinen Spielfilm oder Spot bis hin zum Experimentalfilm oder der reinen Dokumentation. Also eine echte Herausforderung für jeden, der mit dem Camcorder oder mit der Filmkamera umzugehen weiß. Zugelassen sind alle gängigen Videosysteme und Filmformate. Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Beiträge einreichen, deren jeweilige Laufzeit aber maximal acht Minuten nicht überschreiten sollte. Viele Themen lassen sich sogar in noch geringerer Zeit bewältigen - man denke nur an die Berichterstattung im Fernsehen. Kurze, originelle und prägnante Filme ohne langatmige Passagen, solche Filme will die Jury sehen.

Als Belohnung winken viele interessante Preise. So erhält Europas bester LOKALEREIGNIS-Filmer DM 5.000 in bar und eine Einladung nach Köln zur photokina 94, wo er mit dem begehrten photokina-Obelisken, dem "Oscar der photokina", ausgezeichnet wird. Insgesamt gibt es zehn dieser Obelisken und ebenso viele Reisen nach Köln, weitere hohe Geldpreise, Ehrenurkunden und vierzigmal je 10 Videokassetten zu gewinnen. Das Mitmachen lohnt sich also. Jeder Teilnehmer erhält zudem eine exklusive Anstecknadel als Anerkennung für seine Leistung.

Eine Fachjury ermittelt die Sieger. Auf der nächsten photokina, der Weltmesse Bild, Ton, Professional Media (Köln, 22.-27. September 1994) werden die prämierten Beiträge vor dem internationalen Messepublikum öffentlich aufgeführt. Einsendeschluß beim Wettbewerb "DAS LOKALEREIGNIS - Zu Hause in Europa" ist der 1. August 1994.

Weitere Informationen zum LOKALEREIGNIS und die ausführlichen Teilnahmebedingungen gibt es kostenlos bei der "KölnMesse, Lokalereignis, Messeplatz 1, D-50679 Köln"; Tel.: 0221/821-2347.

Europäischer Wettbewerb für Video- und Filmamateure

European Video and Film Competition for Amateurs

Concours européen vidéo et film amateur

Kontaktadresse:
Ronald Vedrilla
c/o KölnMesse
Stichwort: Lokalereignis
Messeplatz 1
D-50679 Köln
Telefon: 02 21/8 21-23 47
Telex: 8 873 426 mua d
Telefax: 02 21/8 21-25 74

Weltmesse
Bild · Ton ·
Professional Media
22.-27. September

World Fair
Imaging · Sound ·
Professional Media
September 22-27

Salon mondial
image · son ·
professional media
22-27 septembre

photokina
Köln 1994
22. - 27. Sept.

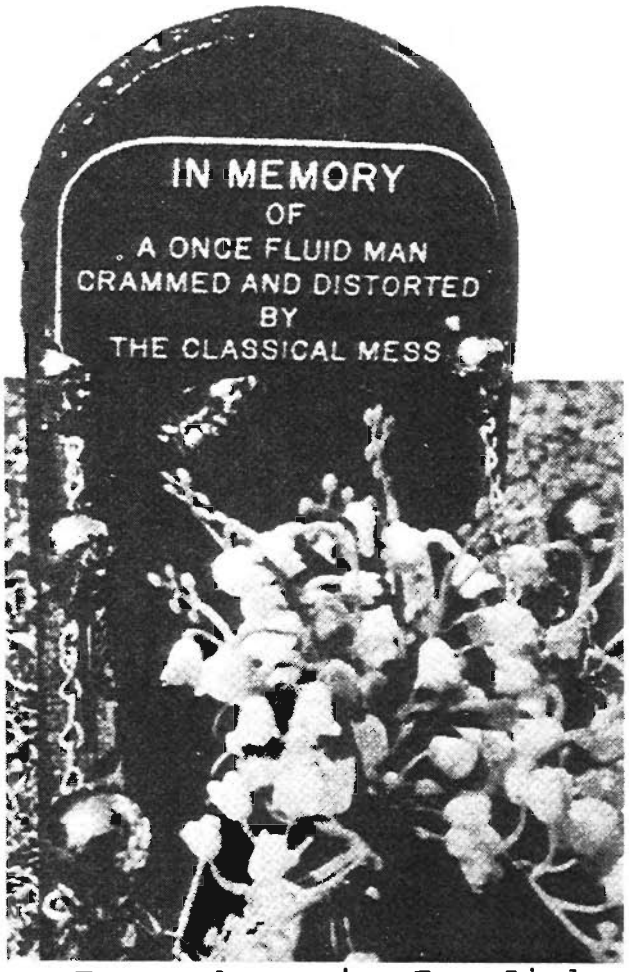
BRUCE LEE - EINE KURZBIOGRAPHIE (3)
AUS ANLAß SEINES 20. TODESTAGES
20. JULI

1969 brachte Bruce Lee unter der Überschrift "Definitives Hauptziel" eine bemerkenswerte Notiz zu Papier:"Ich, Bruce Lee, werde der erste, höchstbezahlte orientalische Superstar in den Vereinigten Staaten sein. Dafür werde ich die erregendsten Darstellungen und die beste Qualität bieten, die in der Reichweite eines Schauspielers liegen... ". Lee plante schon Jahrzehnte im voraus - seine Voraussagungen sollten sich aber nur zum Teil erfüllen.
1970 reiste Bruce Lee zurück nach Hongkong und bemühte sich um die Gunst der größten V-Studios. Vergebens! Die Produzenten zeigten keinerlei Reaktion bis auf Raymond Chow, Studio-Boss der "Golden Harvest", der ihn für zwei Produktionen verpflichtete.
In "The Big Boss" (Die Todesfaust des Cheng Li) war Lee kraftvoll und aufschäumend in seinem Element und der Film wurde ein gigantischer Publikumserfolg. Die Fans bewunderten die Schnelligkeit und den Charakter des Schauspielers und den stählernen Körper ihres Idols, der die Grenzen ans Göttliche erreicht hatte.
"Chinese Connection" (Fist of Fury/Todesgrüße aus Shanghai) war der nächste Film, in welchem erstmals fernöstliche Kampfwaffen eingesetzt wurden,wie es das Kino-Publikum bis dato nicht kannte. Lee agierte bei den Dreharbeiten mitunter so blitzschnell, daß es der Kamera unmöglich war, die Aktionen festzuhalten. Man filmte in Zeitlupe oder bat den Hauptdarsteller,etwas langsamer "zu kämpfen". Ein amerikanischer Unterhaltungsredakteur beschrieb die schauspielerische Leistung, die Lee stets in seinen Filmen anstrebte, mit den Worten: "Ich würde ihn jederzeit mit den besten Streifen von Clint Eastwood, Steve McQueen oder den verschiedenen James Bonds vergleichen". Innerhalb von 19 Tagen stiegen die Kasseneinnahmen auf 3,5 Mio. Hongkong-Dollar, eine Rekordsumme,wenn man bedenkt, daß "The Sound of Music" in 9 Wochen nur 2,3 Mio.HK-Dollar einspielte. Es folgten "Enter of the Dragon (Der Mann mit der Todeskral le) und schließlich "Way of the Dragon" (Die Todeskralle schlägt wieder zu), in welchem Lee neben seinem schauspielerischen Talent auch Drehbuch-Autor und Regisseur war. Der Film wurde ein solcher Erfolg, daß die Vorführungen in Hongkong verschoben werden mußten, weil Hundertschaften von Polizisten es nicht fertig brachten, daß von der Fangemeinde herbeigeführte Autochaos unter Kontrolle zu bekommen. Bereits beim Start brachte der Film 27 Mio Dollar ein!

Das Konzept,nicht auf einen Rollentyp festgelegt zu werden, war aufgegangen.Lee verkörperte in seinen Filmen den einfachen Mann von der Straße, den Zeitungsverkäufer, den Telefoninstallateur oder den blinden Schwertkämpfer. Autobiographische Elemente in seinen Filmen waren ebenfalls kaum von der Hand zu weisen.

Sein letzter Film mit dem prophetischen Titel "Game of Death" (Sein letzter Kampf) sollte Bruce Lees "Abschiedsfilm" werden. Seine ganze Dynamik, Begeisterung und Energie legte er in die-

ses Projekt. Tag und Nacht beschäftigte er sich angespannt mit allem, was "Game of Death" werden sollte. Er engagierte die Dar-steller und besten Kampfsportmeister, wie Dan Inisanto und Tse Hon Yoi. Regie führte Bob Clouse.Als der Film zu einem Drittel abgedreht war, erschütterte die Nachricht von Bruce Lees Tod die Welt! Man konnte es nicht glauben,daß ein Mann von solcher Vitalität gestorben sein sollte. Es dauerte immerhin 5 Jahre, bis sich Bob Clouse entschlossen hatte, den letzten Film Bruce Lees seinem Angedenken und mit seinen perfektionistischen Maßstäben zu komplettieren und schließlich in die Kinos zu bringen.



Bruce Lee starb am 20. Juli 73 "an einem cerebralen Ödem, herbeigeführt durch die Überempfindlichkeit eines Mittels, daß Lee gegen seine Kopfschmerzen eingenommen hatte",so die gerichtsmedizinische Untersuchung.
Am offenen Sarg nahm die Welt Abschied von einem Mann,der in seinen Filmen immer für das Recht gekämpft hatte. Unter den Trauernden seine Frau Linda, seine Kinder, seine Verwandten, sowie sein Bruder Peter, Ramond Chow, George Lazenby und viele von Lees Freunden. über einem Portrait von Bruce Lee hing ein Transparent mit den Worten:

"Ein Stern versinkt im Meer der Kunst"

Bei einer zweiten Trauerfeierlichkeit in Seattle trugen Steve McQueen, Jim Coburn, Dan Inosante, Taky Kimura, Peter Chin und Bruce's Bruder Robert seinen Sarg. Auf dem Lake-View-Friedhof fand Bruce seine letzte Ruhestätte. Viele Schauspieler versuchten an Bruce Lees Ruhm anzuknüpfen, doch sein unverwechselbarer Stil ist unwiederbringlich geblieben.

"Die Leere ist das, was sich in der Mitte von Dies und Das befindet. Die Leere ist umfassend. Es gibt nichts, was sie ausschließt oder zu dem sie im Gegensatz steht. Es ist eine lebendige Leere, denn alle Formen entspringen aus ihr. Und jeder, der die Leere erfährt, ist voller Leben und Kraft und voller Liebe zu allen Dingen" - BRUCE LEE -

Klaus Dreibholz

In der nächsten MOVIE-Ausgabe beginnen wir eine eine Retrospektive der Bruce Lee Filme, welche auf Super-8 erschienen sind.

(Die Redaktion)

DIE SOUNDTRACK-ECKE

JURASSIC PARK
Musik: John Williams

Der Begriff des "Hauskomponisten" bezeichnet die Vorliebe eines Regisseurs für einen bestimmten Filmkomponisten,die in gleicher Weise von dem Komponisten erwidert wird.Prominentestes Beispiel hierfür ist wohl die Zusammenarbeit zwischen Alfred Hitchcock und Bernhard Herrmann. Herrmanns Beitrag für Hitchcocks Filme war so bedeutend, daß man viele seiner Musiken für Kriminalthriller mit Hitchcock in Verbindung brachte, obwohl sie von anderen Regisseuren in deren Filmen eingesetzt wurden (z.B.: "Kap der Angst") - Herrmann kreierte den typischen "Hitchcock-Sound".

Ähnliches gilt für die Zusammenarbeit zwischen Ennio Morricone und Sergio Leone. Weitere bedeutende,wenn auch nicht charakteristische "Teamworks" gab es zwischen Franklin Shaffner und Jerry Goldsmith, sowie zwischen Francois Truffaut und Georges Delerue.

Die wohl fruchtbarste und vielleicht auch freundschaftlichste Verbindung (fast könnte man schon von einer Art Symbiose sprechen) zwischen Regisseur und Komponisten ist jedoch die von S.Spielberg zu John Williams. Auch hier kann man mittlerweile von einem,von Williams geschaffenen, typischen"Spielberg-Sound" sprechen. Mit "Jurassic Park" komponierte John Williams seine nunmehr **zwölfte** Musik für Spielberg und "machte damit das erste Dutzend voll" (Originalton Spielberg). Begonnen hatte alles im Jahre '73 mit Spielbergs zweitem Film "Sugarland Express",für den er Williams zum ersten Mal verpflichtete. Bereits ein Jahr später folgte Williams schon fast legendäre Musik zu "Der weiße Hai", für den er den Oskar bekam. 1977 erhielt er für Spielbergs Konkurrenz-Pro- "Krieg der Sterne", die Rede ist von "Unheimliche Begegnung der dritten Art", eine weitere Nominierung. Ausgezeichnet wurde er in jenem Jahr jedoch für "Krieg der Sterne". 1979 folgte dann die Kriegsfilmsatire "1941 - Wo bitte gehts nach Hollywood"?

Die 80er Jahre begannen mit einem,sowohl für Spielberg wie auch für Williams kommerziellen Höhepunkt: "E.T.". Hierfür ging ein weiterer Oskar an Williams.Die in den achtziger Jahren entstandenen Scores für die drei "Indiana Jones" - Filme erhielten weitere Nominierungen. Die 1987 produzierte Musik zu Spielbergs "Im Reich der Sonne" war, genauso wie der Film, vergleichsweise unbedeutend. 1992 schließlich folgte eine weitere Nominierung für "Hook".

Die für "Jurassic Park" komponierte Musik stellt mit ihren stolzen 70 Minuten Länge eine eindeutige Verbesserung gegenüber ihrem Vorgänger "Hook" dar, da sie um ein Vielfaches abwechslungsreicher ausgefallen ist.Williams bringt zwar nichts grundlegend Neues, er läßt aber viele seiner früheren Arbeiten für Spielbergfilme noch einmal Revue passieren. Auch in der Instrumentation läßt Williams kaum Wünsche offen. Mit bombastischem Orchester, Synthesizer und wortlosem Chor gelingt es ihm, eine mystische, abenteuerliche aber auch gefühlvolle Atmosphäre zu erzeugen.

Es ist schade, daß davon im dazugehörigen mittlerweile "erfolgreichsten Film aller Zeiten" vergleichsweise wenig zu spüren ist. Da dieser vorwiegend auf Action und Spezialeffekte (die ja nun wirklich sagenhaft sind) ausgelegt ist, ist das auch kein Wunder. "Dat Ding funktioniert, solange die Viecher zu sehen sind" - der Rest ist Schweigen. Somit ist "Jurassic Park" einer von Spielbergs schauspielerisch schwächsten Filmen.Das muß auch John Williams gespürt haben, der seine musikalischen Hauptthemen den eigentlichen Protagonisten des Films gewidmet hat: Dem Park mit seinen Sauriern. Nach einer düsteren 30-Sekunden-Sequenz, die während der ersten Szene zu hören ist, als einer der Saurier verladen wird,folgt das erste Hauptthema (Theme of "Jurassic Park"). Es wirkt choralartig, nicht zuletzt wegen des Einsatzes eines wortlosen Chores und geht, dank der ständigen Halbtonbewegung, die später immer wieder motivisch wiederaufgenommen wird,sofort ins Ohr (und womöglich ebenso schnell wieder hinaus!). Dank der schon erwähnten hervorragenden Instrumentation, wirkt dieses einfache Thema trotz obiger Halbtonwiederholung nicht langweilig.Der Titel "Journey to the Island" beginnt mit einer Sequenz, die stark an das Thema der "Haijäger" aus "Der weiße Hai" erinnert. Danach folgt im gleichen Titel das zweite Hauptthema, das wiederum den Dinopark charakterisiert, diesmal mehr von der abenteuerlichen Seite.Dieses zweite Thema, das ganz im Stil von "Indiana Jones" angelegt ist, wirkt wesentlich geistreicher als das erste.

Im Titel "Welcome to Jurassic Park" zeigt Williams wiederum seine Meisterschaft in der Instrumentation.Er läßt zunächst das erste Thema vom Klavier spielen,wobei er es über das Halbtonmotiv verlängert und erweitert. Es wird kurz danach von den Holzbläsern,dann von den Posaunen und schließlich von der Solotrompete, begleitet von den Streichern, übernommen. Dabei wird der Klang immer voller, bis schließlich das gesamte Orchester zum Einsatz kommt. Danach leitet Williams eine Rückentwicklung ein, wobei er zunächst nur die Streicher mit dem Halbtonmotiv spie-

len läßt bis schließlich das Solohorn das ganze erste Thema erklingen läßt, bis das Klavier die Sequenz beendet, wie sie begonnen hat. Daran schließt Williams das zweite Thema in vollem Orchesterklang an,das jedoch wiederum durch das Klavier mit dem ersten Thema beendet wird. Doch das ist bei Weitem nicht alles, was Williams zu bieten hat. Dazwischen finden sich immer wieder Actiontitel ("Incident at Isla Nubar", "The raptor attack","T - Rex rescue"), wo Williams auf bewährte Stilmittel zurückgreift, die man beispielsweise aus "Krieg der Sterne" oder auch "Indiana Jones" kennt:Rhythmisches tiefes Blech mit Paukeneinsätzen, dazu signalartige Staccatoeinsätze in Trompeten und Hörnern, sowie hohe Streicherglissandi mit wilden Piccoloeinsätzen. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch der Titel "Dennis steals the embryo": Hier arbeitet Williams mit einem rhythmischen Synthesizermodelll, das er dem klassischen Orchesterklang beimischt. Hinzu gesellen sich allerlei fremdartige Klänge, die der Szene, in der einer der Mitarbeiter mit den gestohlenen DNA-Proben durch den nächtlichen Park flieht, zusätzliche Spannung verleihen.

Als Kontrast zu diesen hektischen Nummern gibt es natürlich auch einige ruhige, gefühlvolle Nummern. So erinnert beispielsweise der Titel "Hatching baby raptor" mit seinem wortlosen Frauenchor ziemlich stark an die geheimnisvolle Atmosphäre in "Unheimliche Begegnung der dritten Art". Für die Charakterisierung des Brachiosauriers verwendet Williams ein entspannendes, ruhiges Streicherthema,denn immerhin handelt es sich bei dieser Gattung um einen Pflanzenfresser, den man einfach mögen muß. Nicht umsonst heißt diese Nummer "My friend,the Brachiosaurus". Ein interessanter Titel aus der Sparte "Entspannung" ist die Nummer "Remembering Petticoat Lane", die man beim ersten Hören so gar nicht Williams zuschreiben möchte. Sie beginnt nämlich mit einem, von der Celesta gespielten Thema, das mich mit seinem Spieluhrencharakter unweigerlich an die Titelmelodie von "Der Elefantenmensch" erinnert hat.

FAZIT: Ein abwechslungsreicher Soundtrack, der zwar nicht unbedingt Neues bringt, welcher aber ein breites Spektrum von Williams Kompositionsstil bietet.

Gregor Kunz

CD bei MCA Records (Best.-Nr. MCD 10859)
(auch als Picture-Disc (LP) erhältlich)

SUPER 8- SPIELFILME
und Zubehör zu verkaufen.

ROGER VOLLSTÄDT
Filmproduktion und Vertrieb

SUPER 8- SPIELFILME
UND ZUBEHÖR
ZU VERKAUFEN

Information kostenlos: Roger Vollstädt
Fax: 0471/ 50 31 97
Tel: 0471/ 50 31 96

Die Frau in Rot

(THE WOMAN IN RED)

USA 1985. Regie: Gene Wilder. Buch: Gene Wilder, nach dem Szenario "Un elephant ça trompe énormement" von Jean-Loup Dabadie und Yves Robert. Kamera: Fred Schuler. Schnitt: Christopher Greenbury. Musik: John Morris; Songs von Stevie Wonder. Darsteller: Gene Wilder (Theodore Pierce), Charles Grodin (Buddy), Joseph Bologna (Joe), Judith Ivey (Didi Pierce), Michael Huddleston (Michael), Kelly Le Brock (Charlotte), Gilda Radner (Miss Milner). Produktion: ORION (Victor Drai).

Was macht ein amerikanischer Produzent, wenn er einen schönen französischen Film an der Hand hat, sein Publikum sich aber weigert, synchronisierte Fassungen anzusehen (weil zwangsläufig die Lippenbewegungen nicht hundertprozentig dem Gesagten entsprechen) oder gar eine untertitelte Originalfassung zu akzeptieren? Ganz einfach: Er dreht den Film noch einmal - auf amerikanisch! Da es den Amerikanern aber nur selten gelingt, den spezifischen Charme guter französischer Produktionen zu erreichen, versucht man das durch den Einsatz bekannter Stars, eingängige Musik und eine ausgeklügelte Vermarktungsstrategie zu kompensieren. So auch bei der "Frau in Rot", einem Remake des Komödienklassikers "Ein Elefant irrt sich gewaltig" (1976) von Yves Robert: Mit dem Zugpferd Gene Wilder und dem Oscar-prämierten Song "I just called to say I love you" von Stevie Wonder (der sehr werbewirksam schon Monate vor dem Kinostart in den Hitparaden lief) hielt sich der Streifen in den USA fünf Wochen lang auf Platz 4 der "Top 50".

Die deutschen Kritiker verglichen "Die Frau in Rot" in der Regel mit dem französischen Original und fanden wenig freundliche Worte für die Neuverfilmung: "Nach Billy Wilders 'Buddy Buddy', Richard Donners 'Der Spielgefährte' und Blake Edwards' 'Frauen waren sein Hobby' ist diese trostlose Travestie ein weiteres Beispiel für die Tendenz, erfolgreiche französische Filme für den US-Markt zu kopieren. Was einen englischen Kritiker zu der treffenden Feststellung veranlaßte, daß französische Soufflés in amerikanischer Aufarbeitung meist zu ungenießbarem Brei werden" (Helmut W. Banz, KÖLNER STADT-ANZEIGER). Der Kritiker des FILM-DIENST war dagegen von dem Streifen recht angetan: "Zugegeben, 'Die Frau in Rot' enthält keine Einfälle von der Hintergründigkeit der zum Kultgegenstand gewordenen Cola-Flasche, aber er enthält eine Fülle von komischen Situationen, die perfekt geordnet und sorgsam auf Wirkung inszeniert sind. Das ist umso erstaunlicher, als der Film ein Alleingang des in den letzten Jahren ziemlich herunterge-

kommenen Komikers Gene Wilder ist, der nicht nur die Hauptrolle spielt, sondern auch Regie führt und ... das Drehbuch geschrieben hat. Er hat sich die Rolle des etwas trotteligen Büromenschen, der nach langjähriger glücklicher Ehe einem langbeinigen Plakat-Modell nachjagt, geradezu auf den Leib geschrieben."
Teddy Pierce ist erfolgreicher Werbemanager, Vater zweier Kinder und im Grunde glücklich verheiratet. Als er eines Tages im Parkhaus das Fotomodell Charlotte erblickt und sich just in diesem Augenblick ihr rotes Kleid über einem Lüftungsschacht aufbauscht wie einst das von Marilyn Monroe in "Das verflixte siebente Jahr", kommt Teddys Leben völlig durcheinander. Fortan dreht sich bei ihm alles nur noch um den Gedanken, die Schöne kennenzulernen. Der erste Versuch, ein Rendezvous zu arrangieren, scheitert: Statt Charlotte fühlt sich Teddys altjüngferliche Kollegin Miss Milner angesprochen, und weil Teddy bei ihrem Anblick die Flucht ergreift, startet die Alte einen Rachefeldzug. Obwohl Teddys Seitensprungabsichten von seinen Freunden Buddy und Joe unterstützt werden, vereiteln widrige Umstände alle Bemühungen, zu einem ungestörten Schäferstündchen zu kommen. Als Teddy sich schließlich doch genüßlich mit Charlotte auf einem Wasserbett räkelt, kommt der Ehemann der Schönen nach Hause, und unser Seitenspringer muß, nur mit einem Bademantel bekleidet, auf dem Fenstersims des Hochhauses Zuflucht suchen...
Kopiertechnisch ist "Die Frau in Rot", wie alle Airline-Prints, die ich bis jetzt gesehen habe, fast uneingeschränkt zu empfehlen. An Schärfe und Bildstand ist nichts auszusetzen. Die Farben müssen schon bei den einzelnen Akten der Kopiervorlage unterschiedlich intensiv gewesen sein, denn bei den Original-Aktwechseln treten leichte Farbverschiebungen auf. In einigen Teilen ist die Farbwiedergabe optimal, in anderen wiederum wirkt die Kopie etwas blaß. Ebenfalls an den Aktübergängen sind teilweise häßliche (mitkopierte) Naßklebestellen zu bemerken. Aber insgesamt ist die Bildqualität wirklich gut.
Der überwiegende Teil des Films wurde in Vollbild (ohne Bildstrich) aufgenommen. Bei einzelnen Einstellungen treten aber am oberen Bildrand leichte Schattierungen (keine scharf abgegrenzten Balken) auf. Es empfiehlt sich daher, die Kopie im Breitwandformat zu spielen.
Natürlich bildet - wie fast immer bei Super-8-Lichtton - die Tonqualität eine Schwachstelle der Kopie: Schon das Grundrauschen ist wesentlich höher als beim Magnetton, und wenn Stevie Wonder sein "I just called..." zum Besten geben darf, ist ein leichtes Leiern zu bemerken. Wer sich aber selbst eine deutsche (Stereo-) Fassung basteln kann (bevorzugt im Zweibandverfahren; das ist billiger als eine Magnettonrandspur, und man hat auch weiterhin den Originalton im Archiv), braucht darauf ja keine Rücksicht zu nehmen.
Leider existieren von den meisten Airline-Prints nur wenige Kopien, und so sollte man schnell reagieren, wenn irgendwo mal eine Kopie der "Frau in Rot" angeboten wird.

Eberhard Nuffer

Airline-Print (Famous Films) 3x180m (560m) Color, englischer Lichtton

Länge:	92 Minuten
Bildqualität:	gut
Bildschärfe:	gut-sehr gut
Bildstand:	sehr gut
Ton:	mittelmäßig
Bildformat:	Normalbild; teilweise leicht kaschiert
Material:	Polyester

Testbedingungen:

Projektor:	Elmo GS 1200 Stereo
Lampe:	Osram HLX 24V/250 W
Proj.abstand:	3,20m
Betr.abstand:	3,00m
Bildbreite:	1,15m

* SUPER-8 RETRO *

Spiel mir das Lied vom Tod

(C'ERA UNA VOLTA IL WEST/ONCE UPON A TIME IN THE WEST). Italien/USA 1968. Regie: Sergio Leone. Buch: Sergio Leone, Sergio Donati, nach einer Idee von Dario Argento, Bernardo Bertolucci und Sergio Leone. Kamera: Tonino Delli Colli. Musik: Ennio Morricone. Darsteller: Henry Fonda (Frank), Claudia Cardinale (Jill), Charles Bronson ("Harmonika"), Jason Robards (Cheyenne), Gabriele Ferzetti (Morton). Produktion: Rafran Cinematografica/San Marco Films (Fulvio Morsella) für Paramount Pictures. FBW-Prädikat: Wertvoll.

Als das "amerikanischste aller Filmgenres" oder der "amerikanische Heimatfilm" wird der Western gern charakterisiert. Ironischerweise hat ausgerechnet ein Europäer, nämlich der Italiener Sergio Leone, den in Deutschland erfolgreichsten Western überhaupt gedreht: Bis 1985 haben hierzulande 12,5 Millionen Zuschauer Eintrittsgeld für den "König der Western" (Verleihwerbung) entrichtet, den ganz zu Anfang kaum einer sehen wollte - und der Film läuft immer noch!
"Der Western, einst das Rückgrat der Filmindustrie, wäre beinahe gestorben. Da kam Sergio Leone, der Vater der knallharten italienischen Western, und verlieh ihm neues Leben", verkündet die Pressemitteilung. Tatsächlich war das Publikum Anfang der 60er Jahre der formalisierten und absehbaren Hollywood-Western überdrüssig geworden, und so war man froh, als zunächst die Deutschen mit den Karl-May-Filmen, dann Sergio Leone mit seinen "Dollar"-Western dem Genre neue Impulse verliehen. "Spiel mir das Lied vom Tod", zu einer Zeit gedreht, als der Italowestern seinen Zenit bereits überschritten hatte, verwischte die Grenzen zwischen Euro- und Hollywood-Produktion: Leone hatte ein Jahr Vorbereitungszeit und ein Budget von 16 Millionen DM, das z.T. aus amerikanischen Quellen stammte. Auch Schauplätze (der Film wurde teilweise "on location" im Monument Valley gedreht) und Besetzung sind ein deutlicher Schritt gen Hollywood.
Und dennoch machte Leone alles anders als seine amerikanischen Kollegen: Noch nie war ein US-Regisseur auf die Idee gekommen, Henry Fonda, dem Mann mit den strahlendblauen Augen, der sonst den "guten Amerikaner" verkörperte, die Rolle eines Schurken par excellence anzuvertrauen. Und keiner außer Sergio Leone hatte sich bis dahin je so viel Zeit genommen, um seine Geschichte zu erzählen: Wenn in "Spiel mir das Lied vom Tod" drei Männer an der Bahnstation warten, wartet der Zuschauer mit - mehr als 10 Minuten lang. Dabei wird kaum gesprochen, und wenn gesprochen wird, ist das Gesagte belanglos. Leone erzählt das Warten filmisch durch Geräusche, Großaufnahmen seiner Darsteller und die Montage szenischer Details.
Ebenso Hollywood-untypisch ist der opernhafte Aufbau des Films: Jede der vier Hauptfiguren hat ein eigenes musikalisches Thema. Die Musik wurde von Ennio Morricone bereits vor den Dreharbeiten komponiert, und Leone spielte auf dem Set den Darstellern die Musik vor, damit sie ihren inneren Rhythmus auf die jeweilige Stimmung einstellen konnten. "Durch diese ziemlich ungewöhnliche Methode, einen Film musikalisch zu vertonen (oder vielleicht sollte man sagen: Musik zu verfilmen) schufen Leone und Morricone die vollständigste Integration von Musik, Bewegung und bildlicher Gestaltung, die man je in einem Hollywood-Film (sic!) gesehen hatte" (Jay Robert Nash, Stanley Ralph Ross: THE MOTION PICTURE GUIDE).

Um 1870: Der Rancher McBain weiß, daß eine Eisenbahntrasse durch sein Land führen soll, weil sich dort die einzige Quelle weit und breit befindet, und er beschließt, eine Bahnstation zu errichten. Eisenbahnunternehmer Morton läßt McBain nebst Familie durch den gedungenen Killer Frank ermorden. Aus New Orleans kommt die Prostituierte Jill angereist, die McBain kurz zuvor geheiratet hat und die jetzt rechtmäßige Erbin des Besitzes ist. Jill beschließt, das Land versteigern zu lassen. Da Frank sämtliche Interessenten bedroht, werden nur $ 500 geboten. Da erscheint ein geheimnisvoller Mundharmonikaspieler auf der Versteigerung und bringt den flüchtigen Outlaw Cheyenne mit sich, auf den $ 5000 Kopfgeld ausgesetzt sind. Der Mann mit der Harmonika übergibt Cheyenne dem Sheriff, ersteht mit der Kopfprämie die Farm und gibt sie Jill McBain zurück.
In einer Auseinandersetzung mit Frank kommt Morton ums Leben. Frank fordert den Harmonikaspieler zum Duell und unterliegt. "Sterbend erkennt er in ihm den Sohn eines Mannes, den er auf grausame Weise vor langer Zeit getötet hat. Cheyenne hat sich mittlerweile aus dem Gefängnis befreit, aber eine Kugel hat ihn getroffen, die ihn töten wird. Mundharmonika und Cheyenne reiten davon, während Jill beginnt, den Traum ihres toten Mannes zu erfüllen und eine Bahnstation baut" (ZENTRALE FILMOGRAFIE POLITISCHE BILDUNG).
Marketing hat diesen Streifen in drei Fassungen auf Super-8 herausgebracht, wobei leider alle Versionen in Normalbild kopiert wurden. Da gibt es die überaus seltene Marketing-International-Komplettfassung (9x120m), einen deutschen Dreiteiler und eine 60m-Version, die auch von Revue/Foto-Quelle vertrieben wurde. Auf den Angebotslisten der Sammler wird der Dreiteiler meist als Rarität bezeichnet, kostet daher zwischen 150 und 250 Mark und ist in der Regel bereits verkauft, wenn man anruft. Die rege Nachfrage nach dieser Version legt die Vermutung nahe, daß die Kürzungen eines gewissen dramaturgischen Geschicks nicht entbehren - doch weit gefehlt: Wieder einmal haben die Marketing-Cutter ihr mangelndes Einfühlungsvermögen unter Beweis gestellt. Die schon erwähnte Einführungssequenz, in der die Killer am Bahnhof auf Harmonikas Ankunft warten - eigentlich schon ein ganzer Kurzfilm für sich - ist völlig aus dem Dreiteiler verbannt worden. Lediglich drei Einstellungen, über denen die Namen der Stars eingeblendet sind, sind als Vorspannfragment erhalten. Sonst gibt's nur eine Titeltafel (Marke: Marketing-Eigenproduktion) mit dem Haupttitel und dem Vermerk "Ein Sergio Leone Film". Die folgende Sequenz,in der die Familie McBain zunächst eingeführt und anschließend umgebracht wird (stärkstes Moment: der Blickwechsel zwischen dem kleinen Jungen und Henry Fonda, bis dieser endlich abdrückt) fehlt ebenfalls vollständig. Das gleiche gilt für die Kneipenszene, die der Exposition Cheyennes und Harmonikas dient. Der Dreiteiler steigt erst bei Jills Ankunft auf der Farm der McBains in die Handlung ein. Im Mittelteil wurde halbwegs vernünftig geschnitten: Franks Unterredung mit Morton im Eisenbahnwaggon, bei der die unerwünschten Besucher Harmonika und Cheyenne auftauchen, die Versteigerung

der Farm und das Duell sind enthalten, wobei sogar das Timing der Super-8-Fassung weitgehend dem Original entspricht. Allerdings fehlen Franks Schäferstündchen mit Jill und die Szene, in der Harmonika Frank das Leben rettet, als dieser von seinen eigenen Männern unter Beschuß genommen wird. Am Ende hatte der Cutter dann offensichtlich keine Lust mehr, denn er steigt nach Harmonikas Abschied plötzlich aus der Handlung aus und schneidet auf Schwarzfilm. Kein Endetitel - nüscht. Licht an! Der gemeinsame Wegritt von Cheyenne und Harmonika und Cheyennes Tod fehlen ebenso wie die Schlußszene, in der Jill den durstigen Bahnarbeitern Wasser bringt.
Die 60m-Fassung ist wiederum eine Kurzfassung der 3. Rolle des Dreiteilers: Sie konzentriert sich im wesentlichen auf das Duell und beendet auf gleichermaßen brutale Weise wie die 48-Minuten-Version die Geschichte.
Kopiertechnisch sind Dreiteiler und 60m-Fassung absolut identisch, und nach Angaben Harald Nentwichs weist die Komplettfassung die gleichen Qualitätsmerkmale auf. Mein Dreiteiler (vermutlich eine spätere Neuauflage) wurde auf Agfa-Polyester kopiert, das etwas dicker ist als das Kodak-Pendant, und läßt sich daher nicht ganz auf einer 240m-Spule unterbringen. Wie bei den Kodak-Kopien sind auch hier die Farben etwas unnatürlich; sie gehen ins Blaugrüne, und bei extremen Hell-Dunkel-Kontrasten haben die Akteure in den Totalen teilweise blau ausgefranste Konturen. Störend wirkt in vielen Sequenzen auch das grobe Korn.
Die Bildschärfe könnte vor allem in den Totalen wesentlich besser sein; zum Glück arbeitet Leone aber oft mit extremen Großaufnahmen, so daß aufs Ganze gesehen die Super-8-Fassung gerade noch im Rahmen des Erträglichen bleibt.
Der Ton ist ganz ordentlich, aber bei den extremen Höhen von Ennio Morricones Musik in der Duellszene ist offenbar die Leistungsgrenze der Super-8-Tonspur erreicht, und der Ton beginnt zu zerren.
Extrem gestört hat mich die Umkopierung aufs Normalbildformat. Auf diese Weise wurden Tonino Delli Collis wunderschöne Bildkompositionen völlig zerstört. Bei einer Zufahrt auf Charles Bronsons Augen, die im Kino leinwandfüllend zu sehen sind, wendet sich in der Super-8-Fassung die Kamera (mittels eines elektronischen Schwenks) plötzlich nach rechts, um Bronsons linkes Auge groß zu zeigen.
Fazit: Das 48-minütige "Lied vom Tod" ist nun wirklich nicht der Film, um Ihren videogeilen Nachbarn zum Super-8-Sammeln zu bekehren (zumal er, wenn er den Film noch nicht kennt, auch die Handlung nicht verstehen wird). Und um ein paar Bilder aus dem Film zu besitzen, genügt im Prinzip auch das 8-Minuten-Fragment. Seit Jahren wünschen sich zahllose Sammler eine komplette Scope-Fassung, die mit Sicherheit eines Tages kommen wird. Und bis dahin kann man sich den Film ja zum Glück immer mal wieder im "großen" Kino ansehen... Eberhard Nuffer

Marketing 988-990 3x110m (291m)
Color, Magnetton

Länge:	48 Minuten
Originallänge:	165 Minuten
Bildqualität:	gut-befriedigend
Bildschärfe:	mittelmäßig-untragbar
Bildstand:	gut-befriedigend
Ton:	gut (aber zerrt beim "Lied vom Tod")
Bildformat:	Normalbild (umkopiert von Techniscope)
Material:	Agfa Polyester
Schnitt:	unbefriedigend

Revue Film (Marketing) 8783 66m (51m)
Color, Magnetton

Länge:	8 Minuten
Bildqualität:	gut-befriedigend
Bildschärfe:	mittelmäßig-untragbar
Bildstand:	gut
Ton:	gut
Bildformat:	Normalbild
Material:	Kodak Polyester
Schnitt:	als Clip akzeptabel

Die 16mm Rubrik...

Ein <neuer> Brief aus S.

mit folgenden Themen: 16mm in Italien - Videoprojektion statt Filmprojektion? - Was ist los mit 70mm? (und was kann man daraus für 16mm lernen) - sowie: eine »black box« für den 16mm-Ton

Sorrento, Mitte Oktober. Vor mir der Golf von Neapel, zur rechten Hand der Vesuv, ganz weit links: Capri. Muss ich noch mehr sagen? Vielleicht dies: Um den Redaktionsschluss des Movie-Magazins einhalten zu können, bleibt mir dieses Mal nur die Wahl, mich per Brief zu melden.

Jedes Jahr um diese Zeit findet hier in S. das internationale Filmtheatertreffen statt, und die Jungs haben gewusst, dass Sorrento eine gute Wahl ist. Wie auch immer: das örtliche Kino spielt seit nunmehr drei Wochen »Jurassic Park« (den die UIP in einer wahnsinnigen Anzahl von Kopien herausgebracht haben muss, man zeigt ihn inzwischen schon hoch oben in den Bergen, in der Alta Irpinia ebenso wie im entlegenen Cilento). Eintritt (umgerechnet) zehn Mark, für den gleichen Preis bekommt man überall auf dem Schwarzmarkt von Napoli eine Video-Raubkopie von überraschend guter Bildqualität, offenbar von einer kopierwerksfrischen 16mm-Kopie direkt auf den Video-Master überspielt[1] (also keine gelaufene 35mm-Theaterkopie, die irgendwo für eine Nacht mal »ausgeborgt« wurde; das wirft ein deutliches Licht auf die Verflechtungen der hiesigen Schwarzmarktszene). Und von dem Verkaufspreis für eine Video-Raubkopie müssen einige leben: der Verkäufer, der Raubkopierer, die örtliche Mafia (hierzulande »Camorra« geheissen); sicher auch die Staatsgewalt (soweit nicht ohnehin mit der Camorra identisch), die die Schwarzmärkte duldet; und schliesslich fallen auch noch ein paar Kosten für Videoband und Vierfarbcover an. Weiss der Teufel, wie sich das rechnet.

Mit Film jedenfalls ist, wie sich leicht ausmalen lässt, bei diesen Konstellationen in Italien nicht mehr viel zu wollen, schon gar nicht mit 16mm. Die ehrwürdigen Schwestern vom Paolinenorden, in Neapel unmittelbar am Dom beheimatet, haben ihren 16mm-Verleih jedenfalls aufgegeben; dabei hatten sie so ausserordentliche Titel im Verleih wie »2001« in CS und (16mm!) Dolby Stereo. Und der Pfarrer, mit dem ich gestern ins Gespräch kam und der mir voll Stolz seinen im Umbau begriffenen Gemeindesaal vorführte, hat einen Videoprojektor an die Decke montieren lassen, einschliesslich elektrisch ausfahrbarer (Spezial-)Leinwand. Drei 16mm-Projektoren hätte er, erzählte er mir nicht ohne Wehmut, aber es sei inzwischen fast unmöglich, an Filme zu kommen - »manca la pellicula«. So ist er denn auf Video umgestiegen, es sei ja auch alles etwas einfacher, aber so schön wie Film sei es eben doch nicht.

---

[1] *Mich hat dabei irritiert, dass das Video-Bild Normalformat hat und eindeutig keine Umkopierung von CS ist. Läuft dieser Film auch im Kino nur in einer Breitwandfassung? Vielleicht kann mich doch jemand aufklären. KMB*

Dem ist - aus der Sicht eines absoluten 16mm-Enthusiasten - fast nichts mehr hinzuzufügen. Um so spannender erscheint, wie sich auf der amerikanischen Szene ein völlig neuer Zweig von Filmliebhabern etabliert - »High End Video« ist das Stichwort, und so wie der Anspruch (nämlich das Beste aus Video herauszuholen) ist auch das zugehörige Magazin, in Vierfarbdruck und vorzüglich redigiert (»The Perfect Vision«, Box 6384, Syracuse, NY 13217; Erscheinungsweise viermal im Jahr, Abo US$ 45,00 einschliesslich Postversand nach Europa). »High End Video« ist dabei, wie man sich leicht vorstellen kann, mitnichten Videoband, sondern LaserDisc (die eine deutlich höhere Auflösung aufweist). So weit, so gut. Um nun aber das Laserdisc-Bild in angemessener Grösse in das eigene Wohnzimmer zu bringen, bedarf es gegenwärtig doch noch erheblicher finanzieller Anstrengungen. Videoprojektor und Spezialleinwand (siehe oben) sind dabei nur die eine Hälfte; die andere Hälfte sind so ausgeklügelte und teure Einrichtungen wie Zeilenverdoppler, um die Linien zwischen den Bildzeilen unsichtbar zu machen (Preis allein hierfür

Kleine Hilfe zur Orientierung in Sorrento: geradezu der Vesuv, davor der Golf von Neapel. Die Promenade von Palmen und Orangenbäumen bestanden, zum Strand über Treppen die Steilküste hinab vierzig Meter abwärts. Nach Capri links abbiegen.

über zehntausend Dollar, wenn man halbwegs den »state of the art« erreichen, dh. sich nicht täglich über unzulängliche Technik ärgern will), sowie ein Haufen anderen Gerätes, die auch alle noch zur Verbesserung der Bildwiedergabe dienen können (allein schon für Vorverstärker kann man offenkundig kleinere Vermögen ausgeben). Und dann der Ton. Zuzugestehen ist, dass die LaserDisc eine gegenüber dem Filmton - zumal dem 16mm-Filmton - weit überlegene Tonwiedergabe ermöglicht, allerdings bei vergleichsweise hohen Einstandskosten (der Preis für einen vernünftigen Dolby ProLogic-Prozessor, bei dem Sie sich ebenfalls möglichst nicht jeden Tag über die Technik ärgern wollen, geht zwar nicht ins Astronomische, aber einige tausend Dollar müssten Sie schon berappen; um so mehr, wenn Ihre Gedanken mit einem THX-lizensierten Gerät spielen sollten. THX gibt es inzwischen auch für den Heimgebrauch). Nicht zu vergessen die Kosten für Verstärker und Lautsprecher. Mitnichten brauchen Sie sich heute mit vier Wiedergabekanälen begnügen. Wenn Sie nur so richtig Feuer gefangen haben, dann werden Sie in Ihren eigenen vier

Wänden natürlich möglichst ein vollkommenes »soundfield« (sorry, eine vernünftige Übersetzung hierfür gibt es nicht) produzieren wollen, bei dem Sie in der Mitte aller (Ton-)Ereignisse sitzen. Einschliesslich zweier Subwoofer- und diverser Füll-Kanäle stehen Ihnen auf den am weitesten fortgeschrittenen Anlagen insgesamt elf Wiedergabekanäle zur Verfügung; Brieftasche also gut festhalten.

Lohnt das insgesamt den Aufwand? Dies ist eine Frage, die sich wohl immer nur sehr individuell beantworten lässt. Von einem rein technischen Standpunkt aus gesehen, kann man inzwischen auch für den Heimgebrauch mit noch vertretbarem Aufwand gut Video-Bildbreiten von zwei bis drei Metern erzeugen, in der Bildwiedergabe kommt man an den Kontrast einer Filmkopie jedoch nie heran. Und: 525 Zeilen (bei NTSC) bleiben nun einmal 525 Zeilen, die vertikale Auflösung eines Videobildes lässt sich mit der besten Technik derzeit nicht mehr erhöhen.

Warum sehen 70mm-Kopien nicht mehr so aus wie in der guten alten Zeit? Dies jedenfalls ist die Behauptung einiger amerikanischer Filmfreaks, und Bezugsbasis sind, mit Verlaub, nicht etwa die blow-ups vom 35mm-Negativ, sondern die (wenigen) neuen Filme, die, wie in guten alten Zeiten, auf 65mm-Negativ aufgenommen wurden. »Far and away« (»In einem fernen Land«) gehört dazu (lief im letzten Herbst), oder »Baraka« (den ich leider nicht gesehen habe), ein Film mit gewisser Verwandtschaft zu »Koyaanisqatsi« (kein Wunder: Regie führte »Koyaanisquatsi«-Chefkameramann Ron Fricke). Wie auch immer, einigen amerikanischen Cineasten scheint aufgefallen zu sein, dass die Bildqualität der neuen 70mm-Kopien[2] nicht mit jener standzuhalten scheint, die man in den sechziger und siebziger Jahren von 70mm gewohnt war[3]. Wie das? Unsere amerikanischen Freunde spekulierten in den Leserbriefspalten der einschlägigen Magazine hin und her, bis sie auf den - möglicherweise tatsächlich zutreffenden - Grund kamen. In der guten alten Zeit wurden 70mm-Verleihkopien direkt vom Originalnegativ gezogen (!)[4], eine natürlich für das Negativ höchst gefährliche Angelegenheit; doch die Kopierergebnisse waren überragend. Das 65mm-Originalnegativ von »Lawrence of Arabia« hatte deshalb bis zu seiner Restaurierung vor drei Jahren bereits knapp 230 Kopierdurchläufe (!) hinter sich (und war in einem entsprechenden Zustand). Die »Far and away«-Kopien hingegen stammten von einem Internegativ, mit Ausnahme einiger we-

---

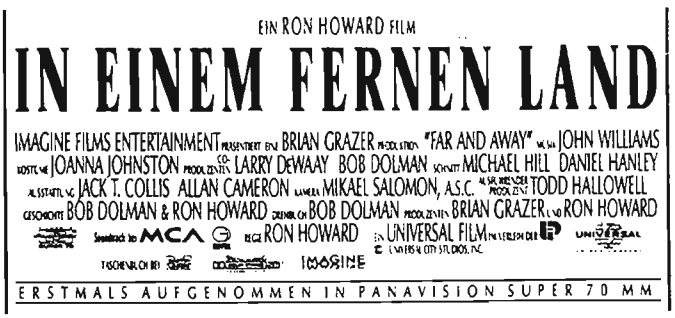
[2] *In den Kinoanzeigen wurde für den an sich altbekannten 65/70mm-Prozess die neue Bezeichnung "Panavision Super 70mm" verwendet. Breitwandverfahren haben es - wenn man insbesondere auf die 50er und 60er Jahre zurückblickt - so an sich, dass sie laufend neue Bezeichnungen erfinden, auch wenn das Verfahrensprinzip altbekannt ist.*

[3] *Mein eigener Eindruck von der deutschen 70mm-Verleihkopie war allerdings hervorragend: die Schaumkronen der irischen See waren bis in alle Einzelheiten erkennbar, manche Totaleinstellung liess angesichts ihres Detailreichtums fast den Atem stocken.*

[4] *Über den Grund mag man streiten. Die einen behaupten, es habe kein geeignetes Zwischenkopiermaterial zur Verfügung gestanden, was nicht so recht nachvollziehbar erscheint, weil dann ähnliche Beschränkungen auch für 35mm-Farbkopien auf Eastman-Material bestanden haben müssten. Richtiger dürfte in meinen Augen viel eher die Einschätzung sein, dass durch die auf diese Weise möglichen Schärfegewinne die Überlegenheit von 70mm deutlich herausgehoben werden sollte.*

niger Kopien, die - für Repräsentationszwecke - unmittelbar vom Originalnegativ gezogen wurden[5].

Was sich aus dieser Debatte für 16mm ablesen lässt? Mindestens dies: dass es alles andere als unerheblich für die Bildqualität ist, wieviele »Kopiergenerationen« benötigt wurden, um eine 16mm-Kopie zu ziehen. Grundsätzlich gilt: je weniger Kopierschritte erforderlich waren, und je später die Umkopierung auf 16mm erfolgte, desto besser die Auflösung[6] Dabei hat die AV-Film mit ihren beiden jüngsten Trailerrollen, über die Reinhold Carius schon in der letzten Ausgabe dieses Magazins wohlwollend berichtet hat, gezeigt,



dass sich ganz hervorragende Bildergebnisse auch dann ergeben können, wenn die 16mm-Kopie bereits die sechste Generation darstellt[7]. Entscheidend hierfür ist mit Sicherheit ein ausserordentlich hohes Mass an Sorgfalt bei der Herstellung der Zwischenkopien.

Die Kopierverluste insbesondere bei der Kontakt-Umkopierung[8] haben also eine hohe Bedeutung für die Bildauflösung in der Kopie. In

---

5 *Den Gang der Dinge hat man sich wie folgt vorzustellen: Originalnegativ, Interpositiv, Internegativ, Vorführkopie. Die normale Theaterkopie stellt also die »vierte Generation« im Herstellungswege dar.*

6 *Statt von »Auflösung« ist unter Sammlern vielfach von »Bildschärfe« die Rede; einem wenig präzisen und schon gar nicht vernünftig definierbaren Begriff. »Auflösung« hingegen bezieht sich darauf, wieviele Linien pro Millimeter Filmhöhe wiedergebbar sind - mit dieser Angabe vermögen Techniker hervorragend umzugehen. - Entgegen einem alten Irrglauben unter amerikanischen Filmsammlern kopiert heute niemand mehr von einem 35mm-Negativ auf 16mm, auch wenn das technisch die tollsten Kopien ergibt (wenn Sie einmal Gelegenheit hatten, eine der alten Fox-Wochenschauen aus den siebziger Jahren auf der Leinwand zu sehen, wissen Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit, was ich meine). Der Kult um den Begriff »originals« (im Gegensatz zu »reductions«) ist deshalb zu Teilen ziemlich aberwitzig.*

7 *Als Vorlage für die Trailerrolle dienten Theaterkopien, wobei nicht auszuschliessen ist, dass die eine oder andere Trailersequenz wegen der erforderlichen Schrifteneinkopierung oder anderer Trickarbeiten bereits eine weiter fortgeschrittene Kopiergeneration darstellt. Ich komme auf die AV-Trailerrollen demnächst noch zurück.*

8 *Im 35mm-Bereich ist die Kontaktkopierung, bei der Negativ und Positiv Schicht auf Schicht durch die Kopiermaschine laufen, das nicht zuletzt auch aus Kosten-*

der guten alten Zeit hat man die Kopierverluste auf rd. 35% beziffert[9]. Verbesserte Kopiertechniken mögen diesen Wert in der Zwischenzeit deutlich verringert haben, gleichwohl bleibt festzuhalten: jede Kopie einer fortgeschrittenen Kopiergeneration hat zwangsweise eine deutlich geringere Auflösung als die einer vorangehenden Generation - soll heissen: eine geringere Detailwiedergabe, ein höheres Mass an Körnigkeit.

Zu welchen phantastischen Leistungen das 16mm-Filmformat in der Lage ist, lässt sich am deutlichsten anhand einer 16mm-Umkehraufnahme beurteilen; hier sind Kamera-Original und Projektionskopie identisch, kein Kopierprozess liegt zwischen Aufnahme und Wiedergabe. Leider bekommt man ein derartiges Stück Film nur äusserst selten in die Hand[10]. Die Auflösung ist derartig hoch, die Bilder sind von solch hohem Detailreichtum und hoher Detailtiefe, dass ein unmittelbarer Vergleich mit 35mm nicht ungerechtfertigt erscheint. Und in der Tat: Unterstellt man (als Faustformel), dass die Kopierverluste auf jeder Stufe etwa 20% betragen, dann hat das 16mm-Umkehroriginal die gleiche Auflösung wie eine 35mm-Theaterkopie der vierten Generation[11].

Ein letztes Wort zum Ton: 16mm-Kopien sind bis heute - von zeitweisen italienischen Experimenten abgesehen, siehe oben - ausschliesslich in Mono. Freilich lässt sich mehr daraus machen - mitnichten zwar ein echtes Stereo, aber doch immerhin vielleicht simuliertes Stereo. In der guten alten Zeit hat man das durch eine einfache 180°-Phasendrehung zwischen den beiden Lautsprechern bewerkstelligt. Die Mikroprozessortechnik heutiger Tage erlaubt mehr und besseres - beispielsweise ein frequenzbezogenes Aufsplittungsverfahren. Eine solche »black box« für 16mm wird unter amerikanischen Sammlern gehandelt; wie sie sich in der Praxis anhört, weiss ich (noch) nicht, aber falls Sie selbst schon einmal experimentieren wollen: Marty Bahn&Company, 1974 N.E. 149th Street, Miami, Florida 33181, USA; Preis 30 Dollar. Damit es funktioniert, muss die Kopie allerdings voraussehbar eine ausgezeichnete Höhenwiedergabe aufweisen. Viel Spass beim Testen!

Klaus Martin Boese

---

gründen praktisch einzig angewandte Kopierverfahren. Bei der optischen Kopierung hingegen wird das Negativ über ein optisches System im Verhältnis 1:1 auf dem Positivfilm abgebildet. Das optische Kopierverfahren hat Probleme eigener Art, führt jedoch zu erheblich besserer Auflösung; mit anderen Worten: die Kopierverluste sind deutlich geringer.

[9] *Rechenbeispiel hierzu: Angenommen, die Auflösung des Negativs betrage 60 Linien/mm; bei Kopierverlusten von 35% liegt die Auflösung der Kopie dann bei nur noch 40 Linien/mm.*

[10] *Spannende Frage: wer filmt heute noch auf 16mm?*

[11] *Im Detail nachgerechnet: das Internegativ kommt auf 80% der Auflösung des 35mm-Originalnegativs, das Interpostiv auf 64% und die Kopie auf 51%. Das 16mm-Filmbild weist knapp die halbe Breite des 35mm-Filmbildes auf. Ob die Faustformel von 20% Kopierverlusten allerdings richtig ist, wissen nur die Götter - und die Kopierwerkstechniker. Beide sind in gleicher Weise verschwiegen. - Anfang der siebziger Jahre unternahm Eastman Kodak den Versuch, einen der Kopierschritte zu eliminieren; der Prozess nannte sich CRI (Color Reversal Intermediate): das Zwischennegativ wurde im Umkehrverfahren unmittelbar vom Originalnegativ hergestellt. Der Prozess als solcher war jedoch ausgesprochen kompliziert und irgendwie nie voll beherrschbar; ich habe jedenfalls bei der Erstaufführung ganz horrible Kopien auf CRI-Basis gesehen (»M.A.S.H.«, »1941«, »Apocalypse Now!«). Nachdem die Kopierwerke allesamt wieder zur traditionellen Kopiertechnik zurückgekehrt sind, sehen neuere Kopien auch der vorangehend genannten Titel wieder vernünftig aus, insbesondere was die Farbsättigung betrifft.*

Wolfgang Schneider
Am Brennofen 5
55232 Alzey 2

14.09.93

Lumiere-Filmclub
Friedrichstr.7

60323 Frankfurt /Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit etwa knapp 2 Jahren bin ich Mitglied und lese immer mit großem Interesse ihre Movie-Zeitschrift.

Die Rubrik "Der Techniktip" ist sehr interessant, weil man als Anfänger eine ganze Menge Tips erhält. In der Ausgabe 4/92 war das Thema der Tontest, sehr interessant weil ja jeder wohl bestrebt ist den bestmöglichen Ton zu präsentieren.
Aber es gibt ein Problem das mich und vielleicht auch andere betrifft. Im Techniktip war zu lesen das man den Tonkopf wechseln soll wenn er nicht mehr eine gute Leistung erbringt. Was aber machen die Besitzer von Super-8 Exoten?

Ich bin nicht so gut ausgestattet wie die meisten Leser, aber mein Projektor (Revue Lux Sound 80 Stereo) ist ein guter Projektor der seinem Besitzer viele Möglichkeiten zur Vertonung und Wiedergabe offen läßt. Mit einer Spulengröße von 360 Metern war er damals recht preisgünstig.

Mein Problem ist, woher bekomme ich einen neuen Tonkopf? Vielleicht könnten Sie mir helfen eine Adresse zu finden, wo vielleicht ein neuer Tonkopf zu beschaffen wäre, oder angefertigt werden kann.

Für mich ist es unverständlich das es solche und andere Ersatzteile nicht mehr vorhanden sein sollen, obwohl in ganz Europa noch jede Menge Super-8 Projektoren in Einsatz sind.
Die Gemeinde der Super-8 Freunde ist nicht all zu groß, aber groß genug, das Spulen (sogar von USA) und andere Zubehörartikel hergestellt werden. Sogar Kinofilme neueren Datums gibt es, was wirklich großartig ist. Aber was nützt all dies, wenn die Vorführung eines Filmes an einem kleinen defektem Tonkopf scheitert?

Dies wäre auch einmal ein Thema, das in der Movie-Ausgabe behandelt werden könnte, wo eventuell Adressen aus Insiderinformation veröffentlicht werden könnten.
Ich glaube manchen Leser von Exotenmodellen wäre damit geholfen und mancher schon ausrangierter Projektor könnte vielleicht noch einmal in Betrieb genommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

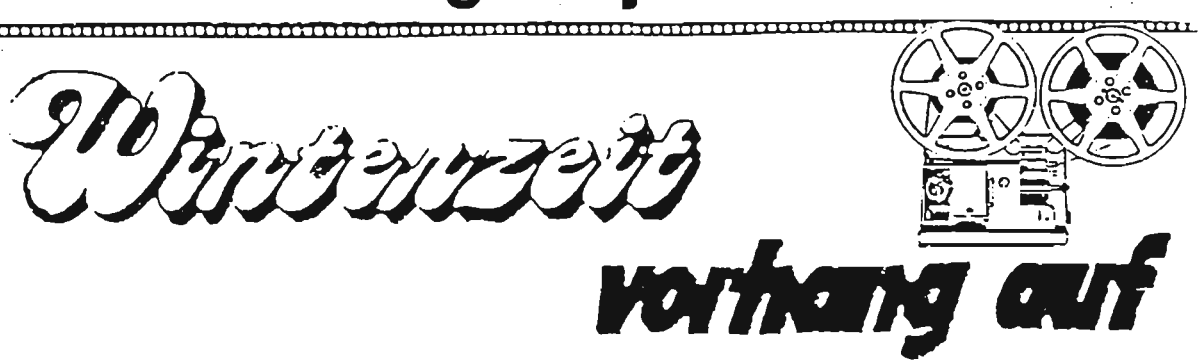
W. Schneider

SUCH UND F(N)-Gelegenheitsmarkt !

KAUFE: 16mm Lichttonfilm-Kopien (auch Stummfilme mit Tonfassung), fast aller Art und Laufzeiten. Es besteht auch Interesse an 16mm Filmkatalogen, hauptsächlich älterer Art mit Inhaltsbeschreibungen. Habe einige 16mm Lichttonfilme im Tausch gegen 16mm Lichtton-Kopien, oder auch Bezahlung abzugeben. Angebote und Anfragen unter **Chiffre Nr. 04/5-93 an die Movie-Redaktion** *
****

VERKAUFE SUPER-8 FILME: "Hügel der blutigen Stiefel" (2 x 110m-col/Ton,Ufa), "Mein Name ist Nobody" (2 x 110m,col/Ton,Mark.), "Der Körper meines Feindes" (2x 110m,col/Ton,Picc.), "Steiner - das eiserne Kreuz" (3x 110m,col/Ton,Mark.), "The Fog - Nebel d. Grauens"(180m,col/Ton,Derann), "Born free-Frei geboren" (2x110m -col/Ton,Picc.), "Ein Amerikaner in Paris" (110m, col/Ton,Ufa), "Hallo Page" (110m,s-w/Ton,Picc.), "Dressed to kill" (3 x 110m, col/Ton, Ufa), "Emanuella" (3 x 110m,col/Ton,Ufa), "Jäger d.v. Schatzes" (110m,col/Ton,Mark.), "Erdbeben" (110m,col/Ton,Picc.) "Psycho" (110m,s-w/Ton,Picc.), "Straße d. Verd." (110m,col/Ton-CinemaScope, Picc.), "Ferdinand the bull" (60m,col/Ton/Cartoon, engl.), "Harlem shuffel" (30m,s-w/Ton,Musikclip), "The beatles comes to town" (66m,col/Ton,engl.), * * * TRAILER: "The robe", "Sag niemals nie - 007", "Orca - der Killerwal", "Der Wind u.d. Löwe", "Ein Offizier u. Gentleman", "Freibeuter d. Todes", "Die Seewölfe kommen", "The sword in the stone", "Pinocchio", "Lady and the tramp", "Halloween III", * * "Halloween" (Komplett-Fassung, col/Ton in CinemaScope, Preis VB), sowie einen "ELMO-Soundmixer". Angebote an: [redacted] *
****

Mobilmachung auf jeder Leinwand



PRIVATSAMMLER GIBT GÜNSTIG AB: 16mm Spielfilme, Farbe und s/w, Komplettfassungen - deutscher Lichtton, sowie S-8 Spielfilme, Ein- und Mehrteiler auch Komplettfassungen. u.a. S-8 Spielfilme (Komplettfassungen mit Lichtton!). * Verschiedene Tonfilmprojektoren im Format S-8 + 16mm preiswert abzugeben. Verkauf erfolgt ausschließlich nur für Sammlerzwecke - von - an Privat. Bei Listenanforderung (gegen 3.- DM RP.) bitte ich um Formatangabe. * [redacted]. * * *
****

SUCHE FOLGENDE SUPER-8 TITEL: "Sinfonie in Weiß" von Theo Kubiak (T.4), 50m col/Ton * "Holland-Pop-Festival" (Hersteller?), ca. 600m, col/Ton (wurde 1985 v. König-Film angeboten).* "Louis Armstrong und sein Orchester" 33m, s/w., Ton * "Einschnittfilme von Piccolo-Film" alle 17m, col/stumm, "Schloß Linderhof" Best. Nr. 2299, "Wieskirche" Best.Nr. 2301,"Garmisch im Sommer" Best. Nr. 2302. "Einschnittfilme von Piccolo-Film (?)", alle 17m,col/stumm, "Zugspitze mit Eibsee", "Königschloß Neuschwanstein", "Königschloß Herrenchiemsee", "Schloß Linderhof", * "KOWA 8Z" (CS-Linse nur für Projektion). * Super-8 Gesamtkatalog von "Derann-Film" * Schriftliche Angebote an: * [redacted] * * *

****

SUCHE AUF SUPER-8: "Winnetou I" (T. 2), "Elvis The King" (T.2), "Die Seewölfe kommen" (Teil 1 + 4), "Quax der Bruchpilot" (T.1) * **VERKAUFE AUF S-8:** "Django - sein Colt singt 6 Strophen", "Adios Amigos", "Hand am Drücker Companeros", "Django spricht das Nachtgebet", "M - Eine Stadt sucht einen Mörder" 120m, s/w-Ton = 50.- DM, "1200m Märchenfilme von DEFA", s/w,alle vertont, nur kplt. = 600.- DM oder Tausch gegen S-8 oder 16mm Filme. * [redacted] * * *

****

VERKAUFE: Super-8 Spielfilme, Trailer, Cartoons; fabrikneu zu Superpreisen!! Z.B.: Die Schöne und das Biest", "Das Dschungelbuch"... u.v.m. Liste nur gegen Rückporto bei: "....Die Gebrauchtliste ist jetzt endlich lieferbar". * [redacted]

****

VERKAUFE: Kristallperlwand mit Kurbelmechanik, 300 x 180 cm = 400.- DM! Transport kein Problem! Anfragen an: * [redacted] * *

****

SUPER-8 SPIELFILME (NUR TAUSCH!): "Der letzte Countdown", "Unter Geiern", "Der Besessene" (Kopien alle Polyester und in 1a Zustand), gegen folgende Titel: "Jeder Kopf hat seinen Preis" oder "Über den Dächern von Nizza". * **VERKAUFE:** "Der Supercoup" (3x120m, col/Ton), "King Kong" (4x120m col/Ton), "Die Insel des Dr. Moreau" (3x110m, col/Ton, Polyester), "Rollerball" (2x 110m Col/Ton, Polyester), "Nevada Paß" (2x110m, col/Ton, Polyester), "Carrie - des Satans j. Tochter" (2x110m, col/Ton, Polyester), "Frankensteins Höllenbrut" (2x 120m, col/Ton), "Frankensteins Kampf gegen die Teufelsmonster" (2x120m col/Ton), "Die Vögel" (120m, col/Ton), "Der gelbe Taifun" (120m, col/Ton), "Die Tiefe" (2x 120m, col/Ton), "Winnetou II" (2x120m, col/Ton), "Flammendes Inferno" (3x 110m, col/Ton), "Rosemary's Baby" (3x 110m, col/Ton), "Alle 5 Bruce Lee-Filme" (je 4x 120m, col/Ton), "Zombie" (3x 110m, col/Ton), "Kampf der Titanen" (3x110m, col/Ton), "Die Zeitmaschine" (Einzelteile), "Würker-Klebepresse", wie neu = 55.- DM, "16mm Umroller", auch für S-8 geeignet, neu = 120.- DM. Anfragen an: * [redacted] * *

****

SUCHE AUF S-8: "Any old Port (L+H, Bitteres Seemannslos, Ufa-Film, Teil 1), "The Music Box" (L+H, Der zermürbende Klaviertransport, Ufa-Film, Teil1 + 2), "Caprona- das vergessene Land" (Mark.-Film Teil 2) * [redacted] *

****

VERKAUFE IN 16mm: "Rollercoaster" (Dt. Titel "Achterbahn"), mit R. Widmark, H. Fonda u.a., sehr gute Kopie, Farbe, CS(!), engl. Lichtton, (3x600m Spulen in Dosen) = 550.- DM * "The Muppet Movie" (Dt. Titel "Die Muppets erobern Hollywood"), mit Miss Piggy, Kermit, Fozzie u.a., Bob Hope, Steve Martin, Orson Welles, Mel Brooks, James Coburn u.a., praktisch neue Kopie, Farbe, 1: 1,86, engl. Lichtton (2 x 600m Spulen in Dosen) = 420.- DM * * **VERKAUFE IN SUPER-8:** "Film ohne Titel" mit Hildegard Knef, Hans Söhnker, Willy Fritsch, Erik Odemar, u.v.m., s/w, deutsch, Mag. Ton (3x240m Spulen in Dosen) = 350.- DM * "Das Imperium schlägt zurück", Ufa/Fox-Fassung, Farbe, deutsch, Mag.Ton (240m Spule in Dose) = 125.- DM * **SUCHE:** "Super-8-Projektor", Bauer T 510, Stereo, in gutem Zustand zu kaufen. Angebote und Anfragen an: [redacted] * * *

****

ZU VERKAUFEN 16mm - LICHTTON: "Tropischer Regenwald" (Technicolor Kopie), Farbe,deutsch, Kopie - sehr gut, 35 Min. = 200.- DM * "Alte Kunst an königlicher Straße - Augsburg",Farbe, deutsch, Kopie - gut, 13 Min. = 50.- DM * "Slapstick - u.a. D + D verk. Weihnachtsbäume", s/w, deutsch, Kopie - gut, 30 Min. = 150.- DM * "Das Tagebuch der Anne Frank" (mehrfach preisgekrönt), s/w, deutsch, Kopie - gut, 156 Min. = 650.- DM * "Der Kirmes ist da" (Film-Musical für Kinder), Farbe, deutsch, Kopie - gut, 78 Min. = 400.- DM * "Popeye Zeichenfilme" (3 Kurzfilme), s/w, engl., Kopie - befr., 25 Min. = 70.- DM * "Abenteuer im Togoland"(Probleme Afrikas), Farbe, deutsch, Kopie - befr., 75 Min. = 200.- DM * "Schwarzes Brasilien" (Peter v. Zahn), s/w, deutsch, Kopie - sehr gut, 35 Min. = 110.- DM * "Amerikanischer Sexfilm" (Verkauf ab 18 Jahre), Farbe,engl., Kopie - gut, 82 Min. = 500.- DM **ZU VERKAUFEN S-8mm - FILME:** "Krieg der Sterne", Farbe, Mag.Ton deutsch, Kopie - gut (180m) = 100.- DM * "Chaplin, Arbeit",s/w. stumm,Kopie - gut (120m) = 60.- DM * "Musiktrl. - Road House", Musik-Stereo, Kopie - neu, 11 Min. = 90.- DM * "Trailer in CinemaScope" * How to Marry a Millionaire * mit M. Monroe, * Guys and Dolls * mit Frank Sinatra - Farbe, Mag.Ton engl., Kopie - gut = 70.- DM * "Kulturfilm in CS" * Tears of the Moon * Farbe, Mag.Ton engl.,Kopie - gut = 80.- DM * "Trailer in CS" * Der Untergang des röm. Reiches" * Farbe, Mag.Ton - deutsch, Kopie - gut = 70.- DM * Verkauf erfolgt ausschließlich für Sammlerzwecke! Anfragen an: * [redacted] * * *

****

SUCHE: Siemens-Kino-Kameras, Kassetten, Zubehör und Literatur, sowie allg. Schmalfilm-Literatur der Vorkriegszeit. Führe auch s/w-Verarbeitung für Siemens-Kassetten durch. * [redacted] * * *

****

ZU VERKAUFEN: 16mm Filmprojektor, MEOCLUB-16, electronic 2, mit Licht- u.Mag.Ton-Wiedergabe sowie Mag.Ton-Aufnahme. Deckellautsprecher, inkl.viel Zubehör (Fernbed.), Micro,Klebepresse etc., NEU, originalverpackt = 950.- DM * Weiteres Zubehör erhältlich: Weitwinkel-Objektiv (f = 35mm) = 180.- DM * Spezialhalter für Anamorphot-Vorsatz = 80.- DM * 16mm-Umroller für 600m Spulen mit Tischklemmen = 140.- DM * Bei kompl. Bestellung mit Projektor nur = 1250.- DM * **VERSCHIEDENE 16mm FILMKAMERAS:** Pentaflex AK-16, Admira, Paillard-Bolex H16, Krasnogorsk 3, Kodak, Siemens etc., Hilfsmittel wie Filmbetrachter, Klebepressen, Umroller, auch Sammlerstücke. * Preise auf Anfrage. * [redacted] * * *

****

VERKAUFE: "Ben Hur" (Ufa-Dreiteiler) = 98.- DM * "Der Anderson-Clan (S. Connery) 120m = 29.- DM * "Der Schakal" (v.Fred Zinnemann) 120m = 29.- DM * "Der wilde, wilde Westen" (Mel Brooks) 120m = 29.- DM * "The King and I" (NB, engl.) 120m = 59.- DM * "Die gefürchteten Vier" (Lancaster, Marvin) 120m, s/w = 19.- DM * "Mary Poppins" (Disney, 2 Episoden, engl.) 120m = 89.- DM * "Peter Pan" (Disney, Orig. Verp.) 45m = 39.- DM * "Cinderella" (Disney, Orig.Verp.) 65m = 49.- DM * * Jeweils mit Orig. Verp. "Zwei Minuten Warnung" (Ch.Heston) 120m, "Die Unbestechlichen" (Redford/Hoffman) 120m, "Die Kanonen v. Navarone" (Peck/Niven/Quinn) 120m, "Der scharlachrote Pirat" (R.Shaw) 120m, "Nosferatu" (Atlas-Edition, Stummfilm v.Murnau) 120m = je Titel 29.- DM * [redacted] * * *

****

SUCHE FOLGENDE SUPER-8 FILME, SOWIE EINZELTEILE: "Der Mann mit der Todeskralle" (alle 4 Teile), "Nur Samstag Nacht" (T. 2), "Die Insel des Dr. Moreau" (T. 1), "Unser Willi ist der Beste" (T. 2), "Truxa"(T. 3), "Der Coup der sieben Asse" (T. 2), "Rollerball" (T. 2), "Die glorreichen Sieben"(T. 2), "Die Braut des Satans" (T. 2), "55 Tage in Peking" (T. 1+4), "Eis am Stiel II" (T. 1), "Eis am Stiel" (T. 3), "Meteor" (T. 1), "Zombie" (T. 2) "Das dreckige Dutzend" (T. 1+3), "Die Teufelsschlucht der wilden Wölfe" (T.2), "Das Schreckenskabinett des Dr. Phibes" (T.2) "Der Untergang des röm. Reiches"(T. 2), "Tauchfahrt des Schrekkens" (T. 1), "Die Unschuldigen m.d.schmutzigen Händen" (T. 1 + 2), "Auch die Engel mögen's heiß" (T.3) * Angebote bitte an: [redacted] * * *

****

VERKAUFE SUPER-8 FILME: (alle DM-Beträge sind VB) *"Brainstorm" (Kpl.-Fassung, dt. Stereo-Ton, CS-Format) = VB * "Rollerball" (2x110m,col/Ton.Mark.F.) = 120.- DM * "BenHur" (3x110m,col/Ton, Ufa) = 120.- DM * "Brubaker" (2x110m,col/Ton,Picc.) = 80.- DM * "Das Boot" (3x110m,col/Ton,Picc.) = 350.- DM * "Mord im Orientexpress" (2x110m,col/Ton,Picc.) = 80.- DM * "Die Insel des Dr. Moreau" (3x110m,col/Ton,Mark.-F.) =) 180.- DM * "Barbarella" (3x110m,col/Ton,Mark.-F.) = 180.- DM * "Supermann" (3x110m,col/Ton,Ufa) = 180.- DM * "Die Augen d. L.Mars" (2x110m,col/Ton, Picc.) = 80.- DM * "Schlappschuß" (2x110m,col/Ton,Picc.) = 80.- DM * "Der kl. Sausewind" (2x110m,col/Ton,Mark.-F.) = 150.- DM * "Deutschland" (180m,col/Ton,Ufa-Rarität) = 150.- DM * "Die Reise z.M.d.Erde" (110m,col/Ton,Mark.-F.) = 40.- DM * "Der Malteser Falke" (2x110m,s-w/Ton,Mark.-F.) = 80.- DM * "Flash Gordon" (2x110m,col/Ton,Picc.) = 120.- DM * "Der Pate Teil I + II" (jeweils 3x110m,col/Ton,Mark.-F.) je 180.- DM * "Der Clou" (2x110m col/Ton, Picc.) = 80.- DM * "Barrabas" (110m, col/Stereo-Ton, Picc.) = 120.- DM * "Das war der wilde, wilde Westen" (110m,col/Ton,Ufa) = 40.- DM * "Das verflixte 7. Jahr" (110m,col/Ton,Interpathe") = 50.- DM * "Steiner - das eiserne Kreuz I + II"(jeweils 3x110m,col/Ton,Mark-F.) = je 180.- DM * "Chinatown" (3x110m,col/Ton,Mark.F.) = 180.- DM * "Intermezzo" (m.Ingr. Bergmann, Kplt.-Fassung, engl.Ton, 5x110m,s-w,ABC-Pictures) = 350.- DM * "Der dritte Mann" (Atlas-Kplt.Fassung,deutsch/engl) 5x110m = 450.- DM * * * [redacted] * * *

****

LIEBE MOVIE-LESER,SENDEN SIE UNS IHRE ANZEIGEN NACH MÖGLICHKEIT IMMER MASCHINENGESCHRIEBEN ZU.HANDSCHRIFTLICHE TEXTE SIND TEILWEISE NUR SEHR SCHLECHT LESBAR. SIE ERSPAREN UNS NICHT NUR VIEL ARBEIT, SONDERN HABEN AUCH DIE GEWÄHR, DAß IHRE ANGABEN EXAKT WIEDERGEGEBEN WERDEN; BESCHRÄNKEN SIE AUCH BITTE DEN INHALT AUF MAXIMAL 20(!) ZEILEN. VIELEN DANK! * * *

****

DERANN SUPER-8-NEWS

Das Jahr 1993 stand bei Derann ganz im Zeichen von Walt Disney; Vor kurzem erst ist nun auch der neue Kassenschlager "Die Schöne und das Biest" auf Super-8 ausgeliefert worden.Ebenfalls neu sind drei Disney-Cartoons, zwei Trickfilme von Tex Avery und Flirty Birdy" mit Tom & Jerry. * * Aus dem Programm von CEC hat Derann zwei britische Filmklassiker ins Angebot übernommen:"Geheimnisvolle Erbschaft" (GREAT EXPECTATIONS, 1946) und "Oliver Twist" (1948), beide von D. Lean nach Romanen von Ch. Dickens inszeniert. * Von Lone Wolf erhielt Derann die Rechte zur Wiederauflage des Bronston-Monumentalfilms "El Cid" in CS, wobei die Kopie gegenüber der Erstauflage sogar etwas billiger wurde.

++

KODAK-SUPER-8 ENTWICKLUNG NUR NOCH IN DER SCHWEIZ

Zugegeben, diese Meldung kommt etwas spät, aber da es sich um eine wichtige Sache handelt, sei sie hier doch noch nachgetragen: Seit Jahresbeginn '93 nimmt Kodak die Umkehrentwicklung von S-8-Kassetten nicht mehr in Deutschland vor, sondern leitet die eingehenden Sendungen zu einem zentralen Entwicklungslabor in der Schweiz weiter. Für den Schmalfilmamateur bedeutet das unter Umständen längere Wartezeiten (wobei allerdings auch mal der Geschwindigkeitsrekord von einer Woche aufgestellt wurde). Besonders eilige Zeitgenossen können ihr Material natürlich direkt in die Schweiz senden, doch wer das teure Auslandsporto sparen will, schickt seine belichteten Kassetten weiterhin wie gewohnt im Entwicklungsbeutel an: **Kodak AG, Postfach 600 345, 70 323 Stuttgart.** * * *

++

NEUIGKEITEN VON AV-FILM GMBH

Wie von obiger Firma zu erfahren war,werden jetzt in diesen Tagen einige interessante gebrauchte 16mm Kopien sehr günstig angeboten. z.B.:"Der Sanfte mit den schnellen Beinen" (350.- DM), "Ein Käfer gibt Vollgas" (450.- DM), "Uli, der Knecht" (390.- DM), "Lockende Wildnis" (300.- DM) usw. * * *
Ferner gibt es robuste gebrauchte 16mm-Tonfilm-Projektoren (EIKI M-Serie) zum Preis von sage und schreibe nur 290.- DM (plus Mehrwertsteuer und Versandkosten). * * *
Zum Abschluß auch noch eine schlechte Nachricht.Die Kopierwerke haben die Preise vor allem für s/w-Material so drastisch erhöht, daß die Preise für neue 16mm Kopien aus dem seit langem vorliegenden 16mm-Heimkino-Verkaufgsangebot nur noch bis Ende '93 aufrecht erhalten werden können. * * *

++

FFR-FILM "NEWS" !!

Die rührige Firma FFR-Film in Idstein bietet neues Zubehör an. Ab sofort wieder lieferbar ist der bekannte KOWA-Anamorphot (8-Z/52mm O), zum Preis von 650.- DM. Ferner steht jetzt eine Zweiflügel-Blende für den ELMO GS-1200 zur Verfügung. (Preis 24.95 DM). Der Umbau am GS-1200 für diese neue Blende wird auch vorgenommen und kostet 295.- DM. Wer S-8-"Schwarzfilm" benötigt wird jetzt ebenfalls bedient. Für 20m (konfektioniert auf einer 60m Spule) werden 13,45 DM berechnet. Interessenten wenden sich an: **FFR-Film, Ralf Wornast, Limburger Straße 53 a, 65 510 Idstein (Telefon: 06126 - 7 13 12)** * * *

++

16mm-KAUFCOPIEN BEI ANDEC

Immer wieder wundern sich Super-8 Sammler über die sagenhafte Kopierqualität der historischen Kurzfilme von ANDEC. Einige der Filme sind auch im 16mm-Format käuflich zu erwerben, und es ist zu vermuten, daß hier ähnlich sauber kopiert wurde.Folgende Titel sind als Lichtton-Kopie bzw. Stummfilm zu haben: "Erste Filmvorführung im Berliner Wintergarten von 1895/96 von Max Skladanowsky", "Degeto Weltspiegel Nr. 1", "Werberolle der 30er Jahre", "Die geknipste Jungfrau" (Zeichentrick; Paul Peroff 1929), "Russische Symphonie" (Zeichentrick; Paul Peroff 1931/32), "Sonntagsabenteuer", "Laurel + Hardy im Manöver" und "Lieber Leierkastenmann". **Andec Filmtechnik, Hasenheide 9, 10 967 Berlin (Tel: 030-691 70 36, Fax: 030 - 693 03 21). * * ***

++

FILMRESTAURATION MIT DEM COMPUTER

Völlig neue Möglichkeiten der Filmrestaurierung erschließt "CINEON", eine von Kodak entwickelte Digitalfilm-Technologie.Dabei wird das zu bearbeitende Material einzelbildweise abgetastet und digitalisiert, um anschließend per Computer bearbeitet zu werden. Pro Einzelbild ist die unglaubliche Speicherkapazität von 40 Megabyte (MB) erforderlich! Disneys Zeichentrick-Klassiker "Schneewittchen und die 7 Zwerge" wurde bereits auf diese Weise wieder aufgearbeitet. Das zur Restauration eingesetzte Netzwerk von Bildbearbeitungs-Workstations ermöglichte es nicht nur, Kratzer und ähnliche Beschädigungen zu beseitigen, sondern konnte auch Staubkörner, welche sich 1937 auf den Tricktischen abgelagert hatten, nachträglich eliminieren und Inkongruenzen der drei Technicolor-Matrizen ausgleichen. * * *

++

Vorschau

Movie-Ausgabe Nr. 1/94 (Januar–Februar) erscheint voraussichtlich am 15. Februar 1994

Mit Berichten und Beiträgen über:

NEUES VOM SUPER-8 MARKT:

* **Das Dschungelbuch** (The Jungle Book) USA 67 **von Uwe Brengel**
* **Meuterei auf der Bounty** (Derann-Neuauflage) **von Gregor Kunz**
* Weitere Titel standen bei Redaktionsschluß noch nicht genau fest.

* Stummfilm-Klassiker auf S-8 (Eine Braut für sieben Brüder) **von Peter Ahrendt**
* Laufbildprojektoren für Super-8 Filme **von K.H. Leonhardt**
* Camera Collector's Club **von Wolfgang Frank**
* Super-8 Retro: Das Ende (J.Carpenter) **von Jörg Palmen**
* Karl May-Sammlertreffen in Bad Segeberg **von Gerhard Fischer**
* Jonathan Sheffer (Soundtrack-Ecke) **von Christian König**
* 40 Jahre CinemaScope (2) **von Klaus Dreibholz**

CARTOONS * KINO ZU HAUSE * DIE SOUNDTRACK-ECKE * SUPER-8-RETRO * LESER BERICHTEN * DER TECHNIKTIP * DIE 16mm RUBRIK * u.v.m. *

****

Das MOVIE-Magazin wird 1994 wahrscheinlich zu folgenden Zeiten erscheinen:

Ausgabe Nr. 1	(Januar-März)	**am 20. Februar 94**
Ausgabe Nr. 2	(April-Juni)	**am 30. April 94**
Ausgabe Nr. 3	(Juli-September)	**am 15. Juli 94**
Ausgabe Nr. 4	(Oktober-Dezember)	**am 25. Oktober 94**

****

Anzeige

B.V. v/h van de Kleut'S HANDELSBUREAU.
westerkade 19 1015 xe amsterdam tel.6252790-6241974

WÄHLEN SIE AUS MEHR ALS 5000 (!)

SUPER 8 FILME

FORDERN SIE DEN GEBUEHRENFREIEN
SUPER 8 KATALOG 1993 !

ODER NOCH BESSER ...

BESUCHEN SIE UNSEREN LADEN

DE FILMCORNER
MARNIXSTRAAT 263
AMSTERDAM
MONTAG BIS FREITAG 9-12, 13-17.30 Uhr, SAMSTAG 9-16 Uhr

DIE PHANTASTISCHE REISE

THE FANTASTIC VOYAGE

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE